

Günter Einbeck  
Norikerstr. 19  
90402 Nürnberg  
015119139259  
aionik@web.de  
www.aionik.de

14.5.2017

## **Die 1968er und ihre Deutschenfeindlichkeit**

### *Seite 2 Kapitel*

2	1	50-jährige Jubiläen der 1968er
8	2	Das Ausland in Sorge um Deutschland – Reeducation und Demokratische Pädagogik bis zur Deutschenfeindlichkeit
26	3	Moderne Berater für die Kanzlerin Dr. Angela Merkel
31	4	Mißbrauch der Religionen
40	5	Gravierende Fehler der Freudomarxisten – Aufstieg der Naturwissenschaften
68	6	Kritik an der Kritischen Theorie und ihrer Anwendung
75	7	NIW-Staaten als NIW-VIW-Transformationssysteme

## 1 50-jährige Jubiläen der 1968er

Ab Mitte der 1960er Jahre protestierten in den USA vermehrt viele junge Leute u.a. gegen Rassendiskriminierung, Imperialismus der USA und Vietnam-Krieg, angeheizt von Herbert Marcuse, Flüchtling aus Deutschland, mit seinem Buch von 1964 „Der eindimensionale Mensch“, mit dem er Zehntausende von US-amerikanischen Familien ins Unglück stürzte, weil er in völlig unverantwortlicher Weise die jungen Leute gegen ihre Eltern und die „Gesellschaft“ aufhetzte. Einer der Höhepunkte der Proteste war die Ermordung von Schwarzenführer Martin Luther King. Herbert Marcuse stellte sich in den USA, das ihm Zuflucht gewährt hatte, wie ein schäbiger und gewissenloser Sektenführer zwischen die Eltern und ihre Kinder, den üblichen Generationenkonflikt in scheußlicher Weise ausnutzend. Sehr berechtigt rückte ihn Theodor Wiesengrund-Adorno in die Nähe der Faschisten. Max Horkheimer hat mit Adorno von 1942 bis 1947 die Kritische Theorie entwickelt, Norbert Wiener bis 1949 die Kybernetik. Im Generationenkonflikt ist aber von den protestierenden Jugendlichen Logik nicht gefragt. Also folgten die Protestler Mitte der 1960er Jahre dem Sektenführer Herbert Marcuse und nicht Norbert Wiener.

Methoden wie Sit-In sowie Teach-In wurden ab Mitte der 1960er Jahre in den USA entwickelt, ebenso die Musik von Bob Dylan, Jimmy Hendrix und Joan Baez, die Kleidung und Mode in Form von Jeans, bunten Hemden, Parkas, Bärten, langen Haaren - oder nackt in Woodstock (make love not war). Hier wurde die Stadt Los Angeles berühmt für die neue Lebenskultur der Hippies.

Zu dieser Zeit kam es auch zu Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland. Am 2. Juni 1967 wurde bei einer Berliner Demonstration gegen den Schah-Besuch der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen, Daraufhin begann sich die Außerparlamentarische Opposition (APO) in Deutschland zu radikalisieren. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im November 1989 stellte sich aber heraus, daß der Student Ohnesorg von einem in den Westen eingeschleusten Ostagenten getötet worden war – die Bewegung 2.Juni beruhte also auf einem Schachzug des Chefs der Stasi der DDR und auf einem Fehlurteil der 1968er. So hat unmittelbar nach dem Tod Ohnesorgs Theodor Wiesengrund-Adorno im Frankfurter Institut für Sozialforschung vor Beginn seiner Ästhetik-Vorlesung seine „Sympathie für den Studenten“ ausgesprochen, „dessen Schicksal in gar keinem Verhältnis zu seiner Teilnahme an einer politischen Demonstration steht“. Dazu Daniel Cohn-Bendit: „Man soll nach diesem ersten Toten in Deutschland nicht glauben, dass das Gewaltpotential in anderen Ländern kleiner ist.“

Im Mai 1968 kam es in Paris zu schweren Unruhen, wobei Daniel Cohn-Bendit eine wesentliche Rolle spielte. Es wurden Barrikaden aus Autos, Reifen, Kisten ... errichtet und angezündet. Im Quartier Latin bildeten sich Kommunen, Rote Zellen ..., an denen auch der spätere Massenmörder Pol-Pot großen Gefallen fand und sie etwa ab 1970 gern besuchte.

Am 21. März 1968 demonstrierten Studenten von Nanterre gegen den Vietnamkrieg, um die dortige Tet-Offensive zu unterstützen. Dabei zerstörten einige Mitglieder des Comité Viêtnam national (CVN) die Scheiben des lokalen Büros des American Express und wurden verhaftet. Daraufhin besetzten andere, darunter Cohn-Bendit, erstmals die Räume des Universitäts-senats. Dort schlossen sich etwa 140 Studenten von Nanterre aus anarchistischen, maoistischen ... Gruppen angeblich auf Cohn-Bendits Appell zur Einigung hin zur „Bewegung 22. März“ zusammen. Daniel Cohn-Bendit wurde in den Medien als ihr Sprecher („Dany le Rouge“) dargestellt. Die Mitglieder dieses Bündnisses verhinderten in den Folgewochen viele Lehrveranstaltungen, indem sie Hörsäle besetzten, um Diskussionen über den Vietnamkrieg der USA zu erzwingen.

Nach dem Attentat auf Rudi Dutschke am 11. April 1968 mobilisierte Cohn-Bendit die französischen Studenten und lud den SDS-Vorsitzenden Karl Dietrich Wolff dazu nach Nanterre ein. Nach dessen Vortrag stürmten Studenten die Verwaltungsräume der Universität. Bei Wikipedia kann man über Daniel Cohn-Bendit nachlesen, mit welcher Wut er den französischen Staat und seinen Präsidenten Charles de Gaulle bekämpfte – z.B. wegen der Trennwände zwischen den Abteilungen für Studentinnen und Studenten in Studentenwohnheimen oder wegen des Vietnamkrieges der USA. Am 2. Mai 1968 rief der Universitätsdekan die Polizei, um die Hausordnung durchzusetzen. Ab dem 3. Mai 1968 ließ er die Fakultät der Humanwissenschaften in Nanterre unbefristet schließen. Cohn-Bendit und sieben weitere

Rebellen wurden für den 6. Mai vor die Disziplinarkommission der Sorbonne zitiert. Noch am selben Tag zogen Cohn-Bendit und seine Bewegung vom 22. März zur Universität Sorbonne und organisierten in deren Innenhof mit der Französischen Studentenunion ein Sit-in gegen die Schließung von Nanterre und das Disziplinarverfahren. Nachdem die Polizei das Sit-in aufgelöst und 596 Studenten, darunter Cohn-Bendit, festgenommen hatte, entwickelte sich eine Straßenschlacht mit Tränengas, Pflastersteinen und Molotow-Cocktails. Am 4. Mai 1968 wurde die Sorbonne vorläufig geschlossen und von einem Polizeikordon umzingelt.

Während französische Rechtsextremisten seit dem 2. Mai 1968 Cohn-Bendits Abschiebung forderten und zu Selbstjustiz gegen ihn aufriefen, solidarisierten sich manche Mitglieder der KPF wie der Dichter Louis Aragon mit den protestierenden Studenten, aber während die KPF die UdSSR stützte, war schon damals Cohn-Bendit wie auch Rudi Dutschke und Rudolf Bahro ein Gegner des Kommunismus nach der Prägung von Lenin und Stalin.

In der Folgewoche forderte Cohn-Bendit ein Übergreifen der Studentenproteste auf ganz Paris, einen Generalstreik und eine Räterepublik in der Tradition des Anarchosyndikalismus. Er berief sich dabei auf die Charta von Amiens (1906).

Eine Massendemonstration von etwa 20.000 Studenten am 13. Mai 1968 löste die Pariser Polizei mit massivem Gewalteininsatz auf. Daraufhin riefen der Französische Studentenverband, ein großer Hochschullehrerverband und die Gewerkschaften aus Solidarität mit den Studenten einen Generalstreik aus. Dem folgten am 19. Mai fast alle Aufgerufenen, zwischen sieben und zehn Millionen Menschen in ganz Frankreich.

Die Köpfe der Frankfurter Schule ermutigten zwar die Studenten zu Protesten, aber selber machten sie diese nicht mit. Theodor Wiesengrund-Adorno im Mai 1969: „Ich habe neulich in einem Fernsehinterview gesagt, ich hätte zwar ein theoretisches Modell aufgestellt, hätte aber nicht ahnen können, dass Leute es mit Molotow-Cocktails verwirklichen wollen.“

Herbert Marcuse kritisierte Adornos Praxis-Abstinenz ebenso wie Habermas' Vorwurf des „linken Faschismus“ gegenüber den rebellierenden Studenten. Es ist zu überprüfen, ob Herbert Marcuse in den USA und Theodor Wiesengrund-Adorno in Deutschland als Haßprediger gewirkt haben. Die Vertreter der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule haben sehr viel zur Zerstörung vieler Familien in USA und Europa beigetragen.

Theodor Adorno in Deutschland befeuerte die Studentenproteste, indem er sie gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufhetzte. Kurz darauf kam Cohn-Bendit zumindest mit einem Kumpan nach Deutschland - u.a. Frankfurt/M -, wo er weiter studierte, aber ebenfalls Unruhen schürte. So rief er etwa zu einem Studienprotest auf und forderte mittels Flugblättern die Studenten auf, sich nicht einzuschreiben, und genau 2 Stunden vor Ablauf der Einschreibfrist schlüpfte er flugs in die Uni und schrieb sich zum Studium ein.

Bald darauf gab es in München, Frankfurt und Berlin Unruhen und Nachbildungen von Lebensgemeinschaften, wie es sie in USA und Frankreich schon gab (siehe die Kommune 1 in Berlin). In Frankfurt kamen die Roten Zellen auf und der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) wurde die lokale und geistige Heimat der gewaltbereiten 1968er.

Vorwürfe als Legitimation der Gewalttätigkeit: Bildungsnotstand an Schulen und Universitäten, Roben in Gerichten und Talaren in Unis („Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren“), die Bürger des „Wirtschaftswunders“, Frankfurter Auschwitz-Prozeß 1963-1965, Bundespräsident Lübke und Kanzler Kiesinger waren in der NSDAP gewesen, Ex-Nazis machten oft und schnell Karriere, Homosexualität als Delikt, Prüderie, Kuppel-Paragraph, Generation von Schlips und Kragen, Besuch von Kriegstreiber US-Vizepräsident Humphrey 1967 (mit Pudding beworfen) in Berlin, die von der großen Koalition am 30.5.1968 zu verabschiedenden bzw. verabschiedeten Notstandsgesetze ...

In Frankfurt kam es zur Besetzung der Universität durch Studenten und anschließend zur Räumung durch die Polizei. Ein anderer Anlaß zu Polizeieinsätzen in der Uni war z.B., daß Prüfungslisten in der naturwissenschaftlichen Fakultät gestohlen worden sein sollten und der Rektor die Polizei zu Hilfe rief.

Am 11.4.1968 wurde der Studentenfürer Rudi Dutschke von einem APO-Gegner (APO = Außerparlamentarische Opposition) angeschossen. Da die BILD-Zeitung bei der APO im Verdacht stand, diesen Mord mit verschuldet zu haben, zogen die Protestler zur Springer-Zentrale und blockierten die Auslieferung, wobei es wieder zu gewalttätigen Zwischenfällen

kam. So fuhren Auslieferer mit ihren Bussen einfach in die Studentenmenge hinein, die die Ausgänge blockierten.

Diese von Obrigkeit, APO-Gegnern und Medien manifestierte Gewalttätigkeit diente nach Erschießung von Ohnesorg als Vorwand zur Gründung der Gruppe „Bewegung 2. Juni“, die dann in die RAF mündete: Die Rote-Armee-Fraktion, gegründet im Mai 1970 durch Andreas Baader, auf dem Weg dazu beginnend mit Brandanschlägen in Kaufhäusern durch Ulrike Meinhof und Andreas Baader.

Das faszinierendste Phänomen war die Fähigkeit schon der ersten RAFler, ihre Anwälte regelrecht umzuprogrammieren, auf ihre Linie einzuschwören und sie ebenfalls zu RAFlern zu machen. Schon die Gründungsmitglieder der RAF haben bewiesen: Man kann Rechtsanwälte umprogrammieren und selber zu Terroristen machen. Da stellt sich doch die Frage, ob das mit Politikern, politischen Beamten, Regierungschefs ... auch so funktionieren kann.

Joseph Martin Fischer (genannt Joschka Fischer) zeigte seine Neigung zur Gewalt einige Jahre später als Cohn-Bendit. Bis 1975 war Joschka Fischer Mitglied der linksradikalen und militanten Gruppe Revolutionärer Kampf. Er beteiligte sich an mehreren Straßenschlachten mit der Polizei („Putzgruppe“), in denen Dutzende von Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Foto vom 7. April 1973 zeigt den mit einem schwarzen Motorradhelm verummten Fischer und Hans-Joachim Klein, später Mitglied der Revolutionären Zellen (RZ), wie sie gemeinsam auf einen Polizisten einschlagen. Als Außenminister gestand Fischer seine damalige Gewalttätigkeit ein, aber er beteuerte, niemals Molotowcocktails geworfen zu haben. Hintergrund war eine vorläufige Festnahme Fischers 1976, bei einer Demonstration für die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, unter dem Verdacht, einen solchen Brandsatz während einer Demonstration aus Anlass des Todes von Ulrike Meinhof am 10. Mai 1976 auf ein Polizeifahrzeug geworfen zu haben, wobei der Polizeiobermeister Jürgen Weber lebensgefährlich verletzt und dauerhaft entstellt worden war. Gegen Fischer wurde wegen Landfriedensbruchs, versuchten Mordes und der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Fischer wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn nicht erhärten ließ. Bei der Planung der Demonstration war unter Beteiligung Fischers der Einsatz von Molotowcocktails diskutiert worden.

Sehr interessant und aufschlußreich: Nachermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorfall wurden 2001 durch den Umstand behindert, dass die Hessische Staatskanzlei unter SPD-Ministerpräsident Holger Börner von der Staatsschutzabteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt alle Unterlagen über Fischer angefordert hatte, als dieser 1985 in Wiesbaden Umweltminister wurde, und seitdem über den Verbleib der Akten nichts bekannt war. Zur Information: von 1998 bis 2005 wurde Deutschland von einer rotgrünen Regierung unter Kanzler Schröder regiert.

In Frankfurt wohnte Joschka Fischer zeitweilig mit dem deutsch-französischen Studentenführer Daniel Cohn-Bendit in einer Wohngemeinschaft.

Martin Joseph (Joschka) Fischer war nie Student, sondern gelangte später in seine hohen Ämter zur Zeit der rot-grünen Regierung in Deutschland 1998 bis 2005 trotz oder wegen seiner Neigung zur Gewalttätigkeit in der Hausbesetzerszene im Frankfurter Westend, die ihm bei den sowieso gewaltbereiten 1968ern den entsprechenden Respekt verschaffte.

Im Prozeß vor dem Oberlandesgericht Frankfurt/M gegen den Ex-Terroristen Hans-Joachim Klein (Beteiligung bei Entführung und Ermordung von OPEC-Mitgliedern in Wien 1975) mußte der grüne Außenminister als Zeuge aussagen. Joschka Fischer wurde dabei vorgeworfen, in den 1970er Jahren der linksradikalen Szene und zu linksradikalen Gewalttätern gehört zu haben. Im Prozeß kam seine enge Nähe zu den RAF-Terroristen deutlich zutage, wobei er mit der Wahrheit nur zögerlich und scheinbarweise herausrückte, immer dem folgend, was andere inzwischen herausgefunden oder publiziert hatten wie Margrit Schiller oder Jutta Dittfurth - so die Medien (FOCUS 3/2001, Seite 32). Martin Joseph Fischer wurde 1976 für 2 Tage in Untersuchungshaft genommen, als bei einer Demonstration der Polizist Jürgen Weber von Molotow-Cocktails (Mollies) schwer verletzt worden war. Seine Gesinnungsgenossen warfen ihm schon damals vor, daß ihn die Polizei umgedreht hätte.

Der eigentliche Kampf gegen Fischer wurde - als er zum Außenminister geworden war - von seinen früheren Freunden und Bewunderern geführt, die ihm Verrat an den alten Idealen und seine steile Karriere vorwarfen. Dazu wurden vor allem seine Einstellung und seine Äuße-

rungen gezählt zum Kosovo-Krieg und den Bombardierungen irakischer Stellungen durch die USA. Fischer stand vor einem Dilemma: Auf der einen Seite hatte er als Anführer der Putztruppe im Frankfurter Westend (Bockenheim) gewalttätige Einsätze gegen Polizisten geführt, wurde in die Nähe von Brandanschlägen auf Polizisten mit Molotow-Cocktails gebracht, speiste 1971 angeblich mit der RAF-Terroristin Margrit Schiller nach ihrer Haftentlassung in seiner WG ..., und auf der anderen Seite erstattete er als Außenminister 1999 eine Strafanzeige gegen einen, der ihm einen Farbbeutel ans Ohr geworfen hatte (Bielefelder Parteitag).

Die Geschichte um Margrit Schiller: Am 21.10.1971 wird in Hamburg ein Polizist erschossen, als er die RAFlerin kontrollieren will. Ihr Kumpan Gerhard Müller hatte ihn von der anderen Straßenseite her erschossen. Aber Schiller hatte in ihrer Handtasche eine geladene Pistole. Schiller wurde gefaßt, verhaftet und abgeurteilt. Nach einem Jahr kam sie frei und bekam Unterschlupf bei Gesinnungsgenossen, darunter auch bei WGs in Fischers Umgebung im Altbauviertel im Nordend von Frankfurt/M, im Eckhaus an der Bornheimer Landstraße, wo Fischer und Cohn-Bendit wohnten. Schiller fand für einige Tage Obdach bei Cohn-Bendit und traf sich mehrere Male mit Fischer, der im selben Haus in einer WG wohnte. Anschuldigungen gegen Fischer kamen besonders deshalb, weil er bei Zeugenaussagen hart abgestritten hatte, irgendwann mit Schiller zu tun gehabt zu haben. Das stellte nicht nur Margrit Schiller wesentlich anders dar. .

Joschka Fischer galt als der besondere Liebling von US-Außenministerin Madeleine Albright (Jüdin) in der Ära Clinton und wurde von dem neuen Außenminister Powell unter George Bush mit einem verständnisvollen Händedruck vor Journalisten vor ihrer Kritik geschützt.

Die in England lebende Ex-RAFlerin Astrid Proll und der Bundespräsident Deutschlands, Johannes Rau, unterschieden sich zumindest in der Beurteilung der Angriffe gegen Außenminister Fischer nicht: Beide meinten, daß sie sofort beendet werden müßten, weil sie ungerecht seien und eine längst vergangene Zeit betreffen.

Joseph Martin (Joschka) Fischer 1978 zur Ermordung von Hanns-Martin Schleyer, Siegfried Buback und Jürgen Ponot: „Bei den drei hohen Herren mag mir keine rechte Trauer aufkommen, das sag' ich ganz offen.“

Vor der Wiedervereinigung meinte Jürgen Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche in der DDR untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte Trittin KZ-Wächter-Mentalität. Im Wahlkampf September 1998 ließ er sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

Jürgen Trittin war zu Ende der 1970er Jahre Mitglied des Kommunistischen Bundes (KB) in Göttingen. Manche Medien bezeichneten den KB als maoistische Organisation mit dem Ziel, den bürgerlichen Staatsapparat zu zerschlagen und eine Diktatur des Proletariats zu errichten, notfalls mit Waffengewalt. Das war eigentlich dasselbe, was die RAF schon praktizierte.

Die 1968er gründeten einige Institutionen, wie in den frühen 1970er Jahren die RAF und 1980 Die Partei Die Grünen.

Die RAF bekämpfte die kapitalistische deutsche Nachkriegsgesellschaft, vermischt mit sehr viel Technik- und Deutschenfeindlichkeit – diese sind auch bei dem politischen Arm der 1968er deutlich zu erkennen. Erste Angehörige der RAF: Andreas Baader, Thorwald Proll, Horst Söhnlein, Gudrun Ensslin, Holger Meins, Jan-Carl-Raspe, Margrit Schiller 1971. Aktionen der RAF oder Baader-Meinhof-Bande: Zuerst Banküberfälle und Anschläge auf US-Einrichtungen, dann Ermordung von Günter von Drenkmann 1974, Entführung von Peter Lorenz und Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm 1975, dann im „deutschen Herbst“ 1977 Morde an Siegfried Buback, Jürgen Pronto, Hanns-Martin Schleyer, Geiseldrama in Mogadischu.

Äußerst interessant war die Fähigkeit schon der ersten RAFler wie Andreas Baader, ihre Anwälte im RAF-Sinn umzuprogrammieren. Wenn man Anwälte umprogrammieren kann, so wie ein Virus ein Ribosom, dann sollte man auch Journalisten, Politiker und andere Angehö-

rige der Eliten umprogrammieren können. Kann man einen Regierungschef umprogrammieren und wie kann man das feststellen ?

Andreas Baader hat Horst Mahler, Eberhard Becker und Siegfried Haag so weit umprogrammiert, daß die sich in den aktiven Kern der RAF hinein entwickelten. Das ist erstaunlich, aber noch erstaunlicher ist, daß dieses Phänomen in Deutschland so wenig Beachtung gefunden hat bei Politik und Medien. In unserem Rechtssystem spielen Anwälte eine sehr wichtige Rolle, aber auch Journalisten, Klerikale, Politiker, Wirtschaftsbosse ... Wir kennen schon längst das Phänomen der Gehirnwäsche, das aber oft mit Gewalteinwirkung praktiziert worden ist. Andreas Baader hat damit begonnen, Gehirnwäsche durch das bloße Gespräch mit seinem Gegenüber zu erreichen. Die 1968er, ihre Anhänger und Nachfolger haben eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen entwickelt, die sie vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... anwenden und damit auch wesentlich über das Schicksal von Staaten und Völkern entscheiden. Seit 2011 verfolgt die Kanzlerin zunehmend Ziele der 1968er.

1980 sammelten sich 1968er und Anhänger der Alternativen Szene in der Partei Die Grünen. Die USA sorgten nach dem 2. Weltkrieg für eine schnelle Wiedererrichtung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung und förderten im Rahmen der von ihnen verordneten Reeducation die Demokratische Pädagogik von Theodor Adorno – und sie taten noch mehr:

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden, und zwar in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

Diese Aktionen waren kaum möglich gewesen ohne die aktive Hilfe von GI's und deren technisches Gerät aus umliegenden US-Kasernen.

Auch die UNO spielte mit: „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Das kam aus New York von einer UNO-Behörde am 7.1.2000. Zu dieser Zeit gab es die rotgrüne Regierung in Deutschland (1998-2005). Danach kam es aus Afghanistan und Irak zum großen Einwanderungsdruck nach Deutschland.

Frankfurter Schule, Kritische Theorie und Protest gegen die „bösen Nazieltern“ gaben der Partei Die Grünen seit 1980 das Stigma der Deutschenfeindlichkeit. Von den Reden über die bösen Nazieltern bis zur Deutschenfeindlichkeit war es eben nur ein kurzer Weg.

Die Geschehnisse um die Rote Armee Fraktion (RAF) haben gezeigt, wie sehr die Kritische Theorie zur Manipulation nicht nur von Studenten, sondern auch von Rechtsanwälten und vermutlich auch von Politikern verwendet werden kann, wodurch falsche Annahmen der 1930er und 1940er Jahre der Freudomarxisten sehr verderblich in die 1960er und 1970er Jahre gewirkt haben (siehe Kap. 5).

Die Rechtsanwälte haben in unserer Gesellschaft eine wichtige Funktion. Sie sind eine wichtige Säule unseres Rechtssystems. Wenn solche Leute zu RAFlern werden und in den Untergrund gehen – was ist dann noch richtig oder falsch, besonders in Politik und Justiz, was ist dann noch wirklich das, wonach es aussieht ?

Rudi Dutschke hat 1968 den gewaltfreien Weg empfohlen mit dem Langen Marsch durch die Institutionen. Diese Bezeichnung hatte ihren Ursprung in den Schriften von Mao Tse-tung, der den langen Marsch - also den Fortschritt der Revolution von 1924 bis 1949 mit mindestens 24 Millionen getöteten Chinesen - von Yünnan nach Peking in seinem kleinen Kompendium geschildert hatte (herausgegeben von Lin Piao).

Rudi Dutschke hat die Parole vom Langen Marsch durch die Institutionen verkündet – es sieht ganz so aus, als ob die Kanzlerin Rudi Dutschkes Vermächtnis erfüllt: 2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Man wirft der Kanzlerin rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierung vor.

Die SPD war seit 1980 Steigbügelhalter für die Partei Die Grünen auf ihrem Weg zur politischen Einflußnahme.

1998 bis 2005 hatte Deutschland eine rot-grüne Regierung unter Kanzler Gerhard Schröder.

Am 11.2.1999 machte der neue Außenminister der BRD, Joschka Fischer, seinen Antrittsbesuch in Israel und hielt dort in einer Universität einen Vortrag, in dem er - sich selbst den 1968ern zurechnend - die 1968er-Bewegung als Reaktion der aufgeweckten Jugend gegen die bösen nationalsozialistischen Eltern darstellte. Damit befürwortete ein gewichtiger Vertreter der Partei Die Grünen die Parolen der 1968er noch zur Regierungszeit von Rot-Grün.

Gibt es bisher keine objektive Untersuchung um Reeducation, 1968er, Adorno, RAF ..., weil man den Einfluß der USA dabei fürchtet ? Nicht nur die Kanzlerin steht im Verdacht, seit 2011 zunehmend unter dem Einfluß der Kritischen Theorie zu stehen, eingeschleust in ihr Bewußtsein über christliche Mimikry. Die Kanzlerin besitzt Anfang August nur noch die rückhaltlose Unterstützung durch Angehörige der Partei „Die Grünen“, aber es ist zu bedenken, daß seit Gründung der Partei Die Grünen allein die SPD für sie der Steigbügelhalter zur Regierungsmacht gewesen ist.

Viele ausländische männliche und weibliche Politiker werfen der Kanzlerin vor, daß sie nicht im Sinne von Deutschland und EU regiert – aber sie wird von der Partei Die Grünen voll unterstützt. Was ist da nur im Busch ?

Es ist schon eigenartig, wie sehr sich die Kanzlerin bei ihrer Einladungspolitik auf die Gebote zur christlichen Nächstenliebe zurückzieht, während die führenden Politiker vieler anderer EU-Staaten sie deswegen kritisieren, die nicht unter dem Einfluß der Kritischen Theorie stehen (siehe Kap. 4). Es sollte eigentlich klar sein: Nach den schlimmen Erfahrungen der Deutschen mit Wilhelm II und Adolf Hitler sollten deutsche Politiker nicht mehr ohne Aussprache mit den meisten EU-Politikern eigenmächtig über wichtige Angelegenheiten entscheiden. Was macht aber die Kanzlerin Dr. Angela Merkel ? Sie entscheidet im August 2015 gegen den erklärten Willen fast aller Nachbarstaaten und will ihnen dann die Folgen ihrer feminin bestimmten Einladungspolitik aufhalsen. England macht da nicht mit und so kam am 24.6.2016 der Brexit.

Außenminister von EU-Staaten beschwerten sich über das eigenmächtige Vorgehen der deutschen Kanzlerin wie Außenminister Sebastian Kurz von Österreich.

## **2 Das Ausland in Sorge um Deutschland – Reeducation und Demokratische Pädagogik bis zur Deutschenfeindlichkeit**

*Als man der Kanzlerin Ende 2015 sagte, daß sie bei der Bevölkerung wegen ihrer (vom Ausland sehr gerügten) Einladungspolitik immer weniger Zustimmung erhält und ihre Beliebtheit abstürzt, sagte sie: "Das interessiert mich nicht."*

*Ob das im Jahre 2017 mit der Bundestagswahl im September auch so ist ?*

Die im Ausland sehr gerügten Aktionen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel von 2011 bis 2015 haben die Kanzlerin in die Nähe der Partei Die Grünen gebracht, deren Steigbügelhalter schon seit ihrer Gründung 1980 die SPD gewesen ist, und später auch auf Bundesebene 1998, obwohl der Partei Die Grünen seit ihrer Gründung sehr berechtigt der Ruch der Deutschenfeindlichkeit anhaftet.

1998 hat die CDU den Fehler gemacht, Dr. Helmut Kohl trotz aller Kritik an ihm wieder als Kanzlerkandidaten zu küren, und das Ergebnis war der Wahlsieg der SPD, die dann mit der Partei Die Grünen von 1998 bis 2005 die Bundesregierung für Deutschland bildete.

Das scheint sich nun bei Dr. Angela Merkel zu wiederholen, die trotz aller Kritik an ihr wegen ihrer Hinwendung zu Themen der Partei Die Grünen (Ausstieg aus der Kernenergienutzung, Einladungspolitik) sich wieder als Kanzlerkandidatin hat küren lassen, was möglicherweise zur nächsten Regierung Rot-Rot-Grün unter dem Kanzler Martin Schulz führen wird.

Die Angelsachsen sind nach Thomas Hobbes, John Locke und David Hume Staatsbürger, aber die Deutschen sind nach wie vor Untertanen. Nicht nur jeder Deutsche sollte soviel wie nur möglich über 1968er, RAF und die Partei Die Grünen wissen.

Das Unglück von Fokushima in Japan im März 2011 nahm die Kanzlerin Dr. Angela Merkel zum Anlaß, in Deutschland den Ausstieg aus der Gewinnung von Atomkernenergie durch Kernreaktoren zu beschleunigen. Sie verfügte die Abschaltung der ältesten 7 Kernkraftwerke – völlig widerrechtlich, wie wir heute wissen. Genau deshalb sind auch über 30 Klagen von Energieversorgern anhängig mit einem geschätzten Streitwert um 10 Milliarden Euro. Ge-

winnen die Energieversorger, müssen allerdings die Bürger für diese rechtswidrige Entscheidung der damaligen Bundesregierung einstehen und nicht die Kanzlerin.

Dasselbe verfassungsrechtlich nicht abgedeckte Vorgehen der Kanzlerin erfolgte bei der Aussetzung von wichtigen Passagen in den EU-Verträgen von Lissabon, Dublin und Schengen und der herrschenden Asylgesetzgebung in Deutschland im August 2015, was nun wiederum Klagen von der EU gegen Deutschland zur Folge hat, wofür letzten Endes ebenfalls wieder der Bürger zahlen muß.

Ende 2015 war bekannt geworden, daß im Jahr 2015 über 1,5 Millionen unregistrierte Flüchtlinge in die EU-Länder gekommen sind, zusätzlich zu den angeblich über 1 Million registrierten Asylbewerbern allein in Deutschland. Die Kanzlerin antwortete darauf mit der „Wir schaffen das“-Mentalität: „Diese Entwicklungen haben sich in den letzten 4 bis 5 Monaten abgespielt. Um andere Entwicklungen in den Griff zu bekommen, haben wir 10 Jahre benötigt.“

Zum intellektuellen Niveau der Einladungs politik der Kanzlerin, die international scharf kritisiert worden ist: Staatsrechtlich ist der Ausspruch der Kanzlerin "Wir schaffen das" keine Regierungserklärung oder ein Gesetz, sondern eine Kundgebung ihres eventuell rein weiblich determinierten Willens auf Sonderschulniveau.

Das wird von einem ihrer anderen Aussprüche getoppt: "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen, und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen."

Und dann noch: „Deutschland werde die Flüchtlingskrise aber nicht alleine bewältigen.“

Die Kanzlerin Merkel: Ihre größte Enttäuschung in der Krise sei, dass es in der EU so schwierig sei, eine faire Lastenverteilung zu erreichen.

Das muß man genau prüfen: Die Kanzlerin hat also ihre Einladungs politik und das „Wir schaffen das“ mit dem bewußten Risiko betrieben, daß Deutschland das eben nicht schaffen kann, wenn die EU nicht mitmacht. Kann und soll man daraus folgern, daß die Kanzlerin dazu bereit war und ist, Deutschland und die Deutschen für ihre Einladungs politik zu opfern für den Fall, daß die anderen EU-Staaten EU nicht mitmachen ?

Das ist eine sehr interessante Frage, die international geklärt werden sollte.

Am 27.7.2016 gab die Kanzlerin zu den Gewaltakten und Terroranschlägen von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund eine Regierungserklärung ab, in der sie ihr „Wir schaffen das“ vehement verteidigte. Sie informierte dabei die Bürger der BRD darüber, daß sie die Öffnung der Grenzen Deutschlands für Flüchtlinge im September 2015 als einen Beitrag zur Globalisierung sieht und die Bewältigung der damit verbundenen Probleme für eine historische Aufgabe für Deutschland.

Interessant ist, daß sie mit dieser Ansicht auf der ganzen Erde unter den meisten Regierungschefs allein steht, und weil das Phänomen RAF ebenfalls nur in Deutschland aufgetreten ist, kann man da einen Zusammenhang vermuten, einen Zusammenhang mit Kritischer Theorie, Frankfurter Schule, Theodor Adorno und deren Sympathisanten bei 1968ern, Spontis, Hausbesetzern der 1970er Jahre im Frankfurter Westend, Gründung der Partei Die Grünen 1980 unter Beteiligung von Daniel Cohn-Bendit, Rudi Dutschke, Rudolf Bahro und vielen ehemaligen RAF-Anwälten ...

Minister und Kanzler müssen bei Antritt einen Eid auf die Verfassung leisten, wobei sie auch schwören, Schaden vom deutschen Volk abzuhalten:

Amtseid der Kanzlerin beim Regierungsantritt: *„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“*

Also fragt man sich: Macht sich die Kanzlerin Dr. Angela Merkel strafbar, wenn in Folge ihrer Handlungen

- Kernkraftwerksbetreiber, Maschinenbauer, Obstbauern, Milchbauernhöfe, Schweinezüchter ... in finanzielle Not geraten,
- Bürger in Deutschland wegen Flüchtlingen Wohnung oder Arbeitsplatz verlieren oder von ihnen verletzt werden,
- Proteste in der deutschen Bevölkerung gegen die Einladungs politik der Kanzlerin geschehen, die aber nach Urteil der meisten ausländischen Politiker berechtigt sind,



- junge Männer „straffällig“ werden und von Gerichten verurteilt werden, vielleicht zu Haftstrafen, bei denen sie der Ausbildung, Produktion ... in Deutschland entzogen werden, wenn aber ausländische Politiker in der Mehrzahl diese Protestaktionen gebilligt haben ?

Es muß ein Straftatbestand werden, einen jungen Mann als Nazi oder Neonazi zu bezeichnen oder in die Ecke dieser Leute zu stellen, der gegen eine bevölkerungsfeindliche staatliche Willkür der Merkel-Regierung protestiert, die aber auch von den meisten ausländischen befreundeten Politikern als solche bezeichnet und verurteilt wird.

Es ist eine Internetplattform einzurichten für Bürger in Deutschland, die wegen des Andrangs von Flüchtlingen

- Wohnung oder Arbeitsplatz verloren haben oder

- sonstwie zu Schaden gekommen sind wegen Mangel an innerer Sicherheit.

Es müssen sich Anwaltsvereinigungen gründen, die Prozesse führen für Bürger, die von den Aktionen der Merkel-Regierung geschädigt worden sind.

Die Presse muß ausführlich über die Gefahr berichten, die von der Merkel-Regierung und besonders von der Partei Die Grünen für Deutschland ausgeht.

Die Regierung der BRD hat jüngst Entscheidungen getroffen, die man von den 1968ern erwartet hätte:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel bei 338000 Wohnsitzlosen. Es ist nicht akzeptabel, daß z.B. auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.

- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.

- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt, die man hätte für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme für Wohnsitzlose einsetzen können.

- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus. Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016).

- Es hat Überfälle von Asylbewerbern und anderen Migranten auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten, deutsche oder ausländische Staatsbürger schwer verletzt oder gar getötet worden sind. Wer haftet für Schäden oder gar Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungs politik als Mittäter ?

- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungs politik der Kanzlerin gilt dem heutigen US-Präsidenten Donald Trump als verrückt (das auch schon vor seiner Wahl Ende 2016). Sie spaltet Europa durch den von ihr verschuldeten Brexit.

- Sterben der Tierheime nicht nur erst infolge der Einführung des Mindestlohns, weil diese Maßnahmen zum Schutz der Tierheime nicht flankiert worden ist durch finanzielle Zuschüsse von der Regierung.

Der schwerste Fehler der Kanzlerin ist ihre Zustimmung zu den unberechtigten und scheinheiligen Sanktionen gegen Rußland auf Druck von EP-Präsident Martin Schulz und EC-Präsident Jean-Claude Juncker 2014 hin. In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis von Deutschland zu Rußland grundlegend verschlechtert mit der Folge, daß die deutsche Wirtschaft schwere Schäden genommen hat: Kernkraftwerkbetreiber, Milchbauernhöfe, Obstbauern, Schweinezüchter und auch Maschinenbauer erleiden schwere finanzielle Einbußen, und die deutsche Regierung ist nicht bereit, diese durch entsprechende finanzielle Hilfen auszukorrigieren.

Es bestand die Gefahr, daß 2016 jeder 10. Milchbauernhof schließen mußte – wegen der Sanktionen gegen Rußland und der Untätigkeit der Kanzlerin zu Hilfsmaßnahmen für die Landwirte und Milchbauern. Ganz spät erst wurde zu Anfang 2017 der Milchpreis auf einen Preis von 60 Cent/l für 1 l Frischmilch mit 1,5% Fett heraufgesetzt. Aber nach wie vor wird z.B. Schweinefleisch zu Dumping-Preisen in Supermärkten angeboten, für 2,20 Euro pro kg

Fleisch. Das ist eine Katastrophe für das Tierwohl – die Kanzlerin interessiert das nicht, vielleicht weil sie Angst vor schwarzen Hunden hat ?.

Die vor allem von EP-Präsident Martin Schulz und EC-Präsident Jean-Claude Juncker 2014 betriebenen, in Sicht auf

- die Kriegsverbrechen Chinas seit 1951 in Tibet,
- die wiederholten Bombardierungen palästinensischer Gebiete mit jeweils Tausenden von Toten durch die israelische Armee,
- den Irak-Krieg von G.W. Bush jun. im April 2003 mit über 1 Million getöteter Iraker bis heute und

- die wiederholten Bombardierungen kurdischer Gebiete durch Erdogans Militär völlig ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland belasten nicht nur das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland sondern auch die deutsche Wirtschaft, und das extrem.

Es ist völlig klar, daß man den Industriebetrieben in Deutschland, die durch die politisch und rechtlich völlig untragbaren Sanktionen gegen Rußland finanzielle Einbußen erlitten haben, diese von Staats wegen komplett zu ersetzen hätte – in einem Rechtsstaat. Das ist aber nicht geschehen.

Vor allem gilt: Es muß sofort das enge und gute Verhältnis mit Rußland von 2013 wieder hergestellt werden mit sofortiger Aufhebung der Sanktionen gegen Rußland. Wenn man den Russen Visum-Freiheit gewährt, könnten russische Migranten das wirtschaftliche Leben in Deutschland sehr beleben.

Die Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 führte binnen weniger Monate zu über 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein für das Jahr 2015, was gravierende Folgen für die Situation an Wohnungs- und Arbeitsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland hat.

Im August 2015 gab es aber schon in Deutschland angeblich 338000 Wohnsitzlose. Meinung der Regierung sinngemäß dazu: Diese Leute haben selber die Schuld daran durch sozial-psychiatrisches Fehlverhalten. Diese menschenfeindliche und zutiefst inhumane Einstellung paßt zu der tierfeindlichen Einstellung z.B. beim Wegsehen über das Sterben der Tierheime.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vorneweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Mutmaßliche falsche bis rechtswidrige Entscheidungen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel:

1. Das Unglück von Fukushima in Japan im März 2011 nahm die Kanzlerin Dr. Angela Merkel zum Anlaß, in Deutschland den Ausstieg aus der Gewinnung von Atomkernenergie durch Kernreaktoren zu beschleunigen. Sie verfügte die Abschaltung der ältesten 7 Kernkraftwerke – völlig widerrechtlich, wie wir heute wissen. Genau deshalb sind auch über 30 Klagen von Energieversorgern gegen die BRD anhängig mit einem geschätzten Streitwert um 10 Milliarden Euro. Gewinnen die Energieversorger, müssen allerdings die Bürger für diese rechtswidrige Entscheidung der damaligen Bundesregierung einstehen und nicht die Kanzlerin.

2. Dasselbe verfassungsrechtlich nicht abgedeckte Vorgehen der Kanzlerin mag erfolgt sein bei der Aussetzung von wichtigen Passagen in den EU-Verträgen und der herrschenden Asylgesetzgebung in Deutschland – außerhalb der Gesetzgebung des Bundestags – im August 2015, was nun wiederum Klagen von der EU gegen Deutschland zur Folge hat, wofür letzten Endes ebenfalls wieder der Bürger zahlen muß.

3. Die Kanzlerin erklärt laufend in Interviews ..., daß sie eine europäische Lösung für das Flüchtlingsproblem anstrebt, aber die Probleme, die dadurch gelöst werden sollen, hat sie erst durch nationale Alleingänge ohne Rücksprache mit den anderen EU-Staaten selber geschaffen. Die Kanzlerin trifft also nationale Entscheidungen wie die Aussetzung der EU-Verträge ohne Rücksprache mit „Europa“ und verlangt dann von den anderen EU-Staaten, diesem Beispiel zu folgen und die sich daraus ergebenden Lasten mitzutragen. Ihr national

definiertes Vorgehen will sie anschließend von den anderen EU-Staaten einfordern und nennt das dann eine „europäische Lösung“. Das ist eine völlige Verkehrung der Tatsachen, die aber von den Medien in Deutschland geschluckt wird. Das Credo von Merkel, Gabriel und Tauber: Wir wollen keine nationale, sondern eine europäische Lösung. Sie praktizieren aber genau das Gegenteil: Es gilt in Deutschland ein Asylrecht, das stark vom Asylrecht in den anderen Staaten abweicht und auf die Migranten aus aller Welt eine starke Sogwirkung ausübt, die Kanzlerin agiert national begrenzt wie im August 2015 und sie sieht natürlich, daß sich die anderen EU-Staaten von ihr absetzen. Die Kanzlerin betreibt eine national orientierte und begrenzte Politik und theoretisiert über europäische Lösungen, und weil sie weiß, daß die kaum kommen werden, fordert sie von den Deutschen immer wieder sehr viel Geduld.

4. Der Bund hat keine Haftpflichtversicherung für Flüchtlinge (Stand Jan. 2016) – trotz des Zuzugs von über 1 Million Flüchtlingen im Jahr 2015. Es gilt aber: Verursacht ein Unversicherter einen Schaden, muss er dafür geradestehen – das funktioniert aber nur dann, wenn er über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügt. Ist das nicht der Fall, bleibt der Geschädigte auf seinen Kosten sitzen, auch wenn ihm das Gericht Schadensersatz durch den Schädiger zugesprochen hat. Der Bürger muß also selber aktiv werden und sich gegen solche Schäden extra versichern – das kommt einer Extrasteuer gleich.

5. Das Militär in Deutschland beklagt eine komplette Verwahrlosung des militärischen Apparates. Die Kanzlerin verweigerte in den letzten Jahren dem Militär die Finanzmittel, die es zur Bewältigung seiner Aufgaben benötigt. Flugzeuge, Panzer, Hubschrauber ... - die meisten davon sind defekt. Auf Beschwerden der Militärs reagierte sie nicht.

6. Wegen der Sanktionen gegen Rußland sind viele Milch- und Obstbauern in finanzielle Not gekommen, viele mußten ihren Betrieb schließen, viele Maschinenbauer haben große finanzielle Einbußen erlitten, aber weder EU noch Kanzlerin gewähren hinreichend schützende flankierende Maßnahmen. Jahrelang hat die Kanzlerin dem Sterben der Milchbauernhöfe in Deutschland zugesehen, und erst um die Jahreswende 2016/2017 wurde der Milchpreis in den Läden auf einen für die Bauern erträglichen Wert hochgesetzt.

7. Wegen der Einführung der Mindestlohnregelung sind die Tierheime in finanzielle Not gekommen. Jedes 2. Tierheim droht wegen Geldmangel zu schließen. Es wird berichtet, daß die Kanzlerin Angst vor Hunden hat. Hat sie kein Verständnis für Tiere ? Die Kanzlerin ist daran zu erinnern, daß sie nicht nur die Kanzlerin der Menschen in Deutschland ist, sondern auch die Kanzlerin der Tiere und Pflanzen in Deutschland.

8. Förderung bzw. erst die Ermöglichung des öffentlichen Aufruhrs z.B. in der Silvesternacht u.a. in Köln mit bisher von vielen Hunderten von Anzeigen wegen sexueller Übergriffe und Diebstahl durch über 1000 Migranten vor allem in Köln, aber auch in anderen Städten wie Düsseldorf und Hamburg, insgesamt in 12 Bundesländern. Nun geht in Köln und Umgebung die Angst um vor Übergriffen durch Migranten, was sich u.a. im sehr gesteigerten Kauf von Defensivmittel manifestiert.

9. Nachgewiesene Vertuschung und Verschleierung von Straftaten von Migranten durch Polizei, Presse und Regierung, dem Beispiel in Schweden folgend, besonders in Köln und Kiel, dem Vorwurf von Moskau folgend auch in Berlin. Verlust der Glaubwürdigkeit der Polizei in Deutschland und der deutschen Behörden: Was und wem soll der Bürger noch glauben, wenn er dermaßen angelogen worden ist ?

10. Die Bundesregierung ließ im Frühjahr 2015 nach den Attentaten in Paris verlauten, daß die Attentate islamistischer Täter mit dem Islam nichts zu tun haben würden. Wenn man aber im Koran nachliest, dann steht das genau so drin, mit Kopfabschlagen und „Tötet sie, wo immer ihr sie trefft“.

11. Terrorangst in Köln vor Rosenmontag, weil vielleicht irgendein total harmloser Mensch große Mengen von Ammoniumnitrat gekauft hat. Es wurde sogar diskutiert, den Rosenmontagszug 2016 nur deswegen zu annullieren.

12. Ausländische Medien berichten sehr viel kritischer über die Aktionen der Kanzlerin als die deutschen, was Druck auf die Medien im Sinne der Kanzlerin nahelegt. Bestätigt z.B. dadurch, daß die Moskauer Presse von Vergewaltigungen in Deutschland berichtet, von denen angeblich die deutsche Polizei nichts weiß (also wie in Köln und Kiel) – warnendes Beispiel ist Schweden. Verlust der Glaubwürdigkeit von Polizei, Behörden, Regierung, Medien

...

13. Zu den politischen Handwerksfehlern Merkels zählt, daß auf ihre Einladungs politik hin zwar 2015 über 1 Million Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, aber für sie keine feste Bleibe in Voraussicht darauf geschaffen worden ist. Nun leben diese Flüchtlinge gegenwärtig in Zeltstädten, Fabrikhallen, Turnhallen ..., behindern dadurch enorm das öffentliche Leben, z.B. den regulären Turnunterricht in Schulen, und in den nächsten Jahren werden sie Wohnungen benötigen und dadurch den heute schon engen Markt von hinreichend billigen Wohnungen schwer belasten. Dem widersprechend behauptet die Kanzlerin immer noch, daß sie alles im Griff habe und keine Obergrenze für den Flüchtlingsstrom nach Deutschland akzeptieren will.

14. Politiker der BRD betonen, daß der Flüchtlingsstrom über die deuten Grenzen seit Februar 2106 stark abgenommen hat und rechnen sich das als eigene Leistung zu, aber das kommt nur und nur durch die Blockade der Balkanroute und die speziellen Operationen von Österreich. Trotzdem beschweren sich deutsche Politiker wie Frank Walter Steinmeier über die Schließung der Balkanroute durch Makedonien.

15. Die Zahl der Einbrüche in Deutschland ist 2015 gewaltig gestiegen. Die innere Sicherheit in Deutschland hat ferner auch wegen der Bildung von Parallelgesellschaften enorm abgenommen. Es ist nachzuprüfen, ob das eine Folge der Einladungs politik der Kanzlerin ist.

16. Schon im August 2015 herrschte in Deutschland ein großer Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Es gab in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen, aber die Regierung der Kanzlerin Merkel erklärte sich nicht bereit dazu, für die vielen Obdachlosen bezahlbare Sozialwohnungen zu bauen. Die Mieten steigen laufend und z.B. kommen in München auf ein Inserat für eine freie Wohnung 80 Bewerber – ein völlig untragbarer Zustand.

Die Einladungs politik der Kanzlerin 2015 führte binnen weniger Monate zu angeblich über 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein für das Jahr 2015, was gravierende Folgen für die Situation an Wohnungs- und Arbeitsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland hat.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vorneweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Es ist zu fordern: Wenn die Regierung Sanktionen oder sonstwelche Aktionen durchführt, muß sie ausreichende flankierende Schutzmaßnahmen für inländische Betriebe leisten, die unter diesen Sanktionen leiden.

Kann und soll man folgern, daß die Kanzlerin dazu bereit war und ist, Deutschland und die Deutschen für ihre Einladungs politik zu opfern für den Fall, daß die anderen EU-Staaten EU nicht mitmachen ?

Hat die Kanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrer vom Ausland so sehr gerügten Einladungs politik ihren Amtseid gebrochen hat, bei dem sie versprochen hat, Schaden vom deutschen Volk fernzuhalten ?

Hat sie Hochverrat begangen, weil sie so viele wehrfähige Fremde ins Land gelassen hat (so Donald Trump) oder weil wegen ihrer Einladungs politik nun Deutsche ihre Wohnung verlieren, weil sie knapp bei Kasse sind ?

Das Handeln von Adolf Hitler zu Zeiten seiner Macht von 1933 bis 1945 war ganz durchdrungen davon, das gesamte Leben der Bürger zu formen und zu kontrollieren. Es wurde nicht danach gefragt, wie der Bürger sein privates Leben führen wollte, sondern ihm wurde sein Leben vorgeschrieben, ganz besonders beim obligatorischen Kriegsdienst.

Bei dem von Adolf Hitler befohlenen Angriff auf Rußland handelte er gemäß der Devise: „Ich schaffe das.“ Er war völlig gefangen im maskulinen Eroberungswahn, dem Caesarenwahn, genau so wie Napoleon Bonaparte um 130 Jahre vor ihm.

Es ist eigentlich ganz typisch für Diktatoren, daß sie überhaupt kein Verständnis dafür haben, daß die Bürger ihr eigenes privates Leben so führen möchten, wie sie selber es wollen,

und daß sich viele Sorgen und Ängste der Bürger darum drehen, ob sie ihre Arbeit und Wohnung behalten können, ihren Bekanntenkreis und ihr vertrautes Leben.

Ganz analog hatten die „1968er“ dieser Sehnsucht der kleinen Bürger nach einem beschaulichen Leben den Krieg angesagt, der sich bis zur RAF entwickelte.

Zu Anfang der 1980er Jahre sammelten sich 1968er, Kernkraftgegner, selbsternannte Antifaschisten ... in der Partei Die Grünen. Ein Leitmotiv der 1968er war: Es gibt kein Privatleben, alles ist politisch. Das war auch das Grundmotiv von Hitler und Stalin.

Bis 1980 haben sich 1968er, KP-Anhänger, Maoisten, Marxisten, verhinderte Stamokaps, Anarchisten, bäuerliche Bauplatzbesetzer, radikale Feministinnen, Vogelschützer, christliche Pazifisten, jugendliche Bürgerinitiativlern, Landkommunenbewohner, Spontis, Freiheitsliebende ... in sehr vielen Gruppierungen gebildet. Es gab Widerstands-Punks und Wochenend-Punks, Anarcho-Punks und Schicki-Punks ...

Die Alternative Liste (AL) war in der DDR am 5. Oktober 1978 gegründet worden. An der Versammlung nahmen etwa 3.500 Personen teil. Der an der Gründung beteiligte Rechtsanwalt Otto Schily hatte vergebens versucht, einen Unvereinbarkeitsbeschluss mit maoistischen K-Gruppen herbeizuführen.

Für Westdeutschland und West-Berlin wurde auf der Bundesversammlung am 12. und 13. Januar 1980 in Karlsruhe die Partei „Die Grünen“ gegründet. In der DDR entstand 1991 das Bündnis 90.

In der DDR wurde Das Bündnis 90 gegründet 1990 aus Anhängern der Bürgerrechtsbewegung, die zur friedlichen Revolution 1989 beigetragen hatte. Am 21. September 1991 gründete sich das Bündnis 90 formell als Partei.

1993 schlossen sich Die Grünen und das Bündnis 90 zur gemeinsamen Partei Bündnis zusammen. Besonders linke Politikvorstellungen, marxistische, anarchistische, kommunistische ... Ideen waren dort weit verbreitet, ebenso eine gewisse Technik- und Deutschlandfeindlichkeit, auf die 1968er zurückgehend.

Die Partei Die Grünen hat seit ihrer Gründung 1980 dafür gekämpft, daß Deutschland ein sehr liberales Asylrecht bekommt, das wie ein Sog auf Flüchtlinge aus aller Welt gewirkt hat – und das ist mit etlichen Entscheidungen der Kanzlerin ein gewichtiger Grund für den Brexit gewesen..

EU-Kommissar Günter Oettinger kritisierte, daß das deutsche Asylrecht wie ein Magnet auf Menschen in aller Welt wirke und forderte ein einheitliches Asylrecht für alle EU-Staaten. Es mehren sich nach Günter Oettinger die Stimmen (z.B. L. von Weizsäcker), die eine Vereinheitlichung der Asylrechte der EU-Staaten fordern.

Es ist klar, daß die Einladungspolitik der Kanzlerin mit der Folge von über 190000 Flüchtlingen in Deutschland allein im Oktober 2015 und mit angeblich über 1 Million Flüchtlingen im Jahr 2015 das private Leben der deutschen Bürger sehr verändern wird, übrigens ganz im Sinne der 1968er.

Es gilt inzwischen als sicher, daß

- nach der strikten Weigerung der osteuropäischen Staaten Tschechien, Polen, Ungarn ... zur Aufnahme von Kontingentflüchtlingen,
- nach der Einführung der Paßkontrolle ab heute durch Schweden und die Ankündigung von Dänemark zur selben Aktion und
- der beständigen Weigerung der südlichen EU-Staaten Spanien, Portugal und Italien zur Aufnahme von Flüchtlingen

erwiesen ist, daß die Devise der Kanzlerin: „Wir schaffen das.“, verbunden mit völlig vergeblichen Appellen an die anderen EU-Staaten zur Flüchtlingsaufnahme, Deutschland in Gefahr bringt. Die großzügige Asylgesetzgebung in Deutschland, geschaffen durch SPD und die Partei Die Grünen vor allem zu ihrer Regierungszeit 1998 bis 2005, und die Öffnung der Grenzen und die Aussetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Asylprüfungsverfahren durch die Kanzlerin im August 2015 haben als Sog für die Flüchtlingsbewegungen gewirkt.

In Verantwortung vor Deutschland und dem deutschen Volk hätte die Kanzlerin alles daran setzen müssen, um das Asylrecht in Deutschland auf EU-Durchschnitt zu justieren, um den Anreiz zur Masseneinwanderung zu eliminieren. Sie hat das nicht getan, sondern ihr Mantra dagegen gestellt: „Es gibt keine Obergrenze. Wir schaffen das“.

Was hilft es, wenn die Kanzlerin sagt: „Wir schaffen das“, wenn langjährige Mieter in Deutschland ihre Wohnungen für Flüchtlinge räumen müssen ?

Der Mieterverein berichtet, daß Zehntausende bereits vergeblich nach billigen Wohnungen suchen. Anerkannte Asylbewerber können den Hartz-IV-Satz fürs Wohnen mit 5 Euro je Quadratmeter bezahlen, jedoch dafür gibt es nichts mehr. Zehntausende Arbeitslose und Rentner suchen ergebnislos nach solchen Wohnungen und haben dabei sogar die Umzugsaufforderung des Job-Centers im Nacken, sagt Reiner Wild, Chef des Berliner Mietervereins. „Wenn der Sozialsenator nun an die Vermieter appelliert, Wohnraum für Flüchtlinge zu fünf Euro je Quadratmeter nettokalt monatlich zur Verfügung zu stellen, zeugt das von großer Ahnungs- und Hilflosigkeit“.

Besonders in Berlin (soso, so nahe beim Kanzleramt !) machen Araber ein Geschäft aus der Wohnungsnot: Sie kaufen Wohnungen auf, quartieren Flüchtlinge in Mengen ein und kassieren dafür bei den Behörden ab. Es ist bekannt, daß die Behörden die Qualität der Wohnungen nicht überprüfen.

Es sollte international geklärt werden, ob Regierungschefs wegen eklatanter Fehler in ihrer Regierungszeit in Regreß genommen werden können. Bei dem Kriegsverbrecher George W. Bush jun. hat man das leider versäumt, und das erinnert an die „Christianisierung“ Amerikas: Auf dem ganzen amerikanischen Kontinent von Kanada bis Feuerland sind gegen die autochthonen Indianer die schlimmsten Kriegsverbrechen begangen worden, aber wegen der Macht der USA gibt es deswegen auf internationaler Bühne keine Ankläger.

Was will die Kanzlerin wirklich ? Seit der Reaktorkatastrophe in Fokushima im März 2011 hat sich die Politik der Kanzlerin mit der rechtswidrigen Abschaltung der 7 ältesten Kernkraftwerke ganz wesentlich den Zielen der 1968er und der Partei Die Grünen angenähert. Sie vertritt immer mehr die Politik der Partei Die Grünen, die sich z.B. der Wiedervereinigung von BRD und DDR 1990 entgegenstellte und verpflichtende Deutschkurse für Ausländer abgelehnt und als Zwangsgermanisierung verunglimpft hat – mit Folgen etwa wie der Ghetto-Bildung in Berlin, Düsseldorf ...

Die Kanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU) hat dem Eindruck widersprochen, sie selbst und die Bundesregierung hätten die Kontrolle über die Flüchtlingskrise verloren.

"Die Bundeskanzlerin hat die Lage im Griff, auch die ganze Bundesregierung", sagte Merkel. Allerdings klang das aus anderen Ecken ganz anders: Innenministerin May und Regierungschef Cameron von UK sowie Donald Trump, Präsidentschaftsbewerber in USA für November 2016, waren anderer Meinung und lehnten die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin sehr scharf ab, und der vielzitierte Rückgriff auf Schwedens Flüchtlingspolitik zeigte nur deren Versagen.

Offensichtlich wird auf Regierungs- und EU-Ebene gelogen und betrogen.

- Die Kanzlerin Angela Merkel besuchte Ende 2015 Erdogan in der Türkei, angeblich um eine Minderung des Flüchtlingsstroms nach Deutschland mit Erdogan auszuhandeln, allerdings mit dem Ergebnis, daß er danach steil answoll.

- Jean-Claude Juncker beim EU-Gipfel: Die Praxis des Durchwinkens muß vorbei sein. In den Tagen darauf schickte Österreich so viele Flüchtlinge mit Bussen an die Grüne Grenze zu Deutschland wie noch nie, bis zu 13000 Asylanten pro Tag.

- Die Abkommen von Lissabon, Schengen, Dublin ... werden nach Belieben von den einzelnen EU-Staaten außer Kraft gesetzt – ohne irgendwelche Strafaktionen von den EU-Behörden.

Interessant ist, daß Großbritannien als Schöpfer von Empire und Dominion die Einladungs politik der Kanzlerin abgelehnt hat. Deutschland, das flächenmäßig reduziert wurde auf den aktuellen Stand durch die Schuld seiner führenden Politiker, sollte dem Rechnung tragen.

Auf einem Sondergipfel in Brüssel im Oktober 2015 haben mehrere Teilnehmer vor einem Zerfallen der EU gewarnt. Wenn es nicht schnelle und konkrete Lösungen vor Ort gebe, würden "die EU und Europa als Ganzes beginnen, auseinanderzubrechen", sagte der slowenische Regierungschef Miro Cerar. Auch Österreichs Bundeskanzler Werner Faymann hielt einen "leisen Zerfall der EU" für möglich, wenn diese nicht gemeinsam vorgehe.

Was will die Kanzlerin wirklich ? Das fragen sich viele Leute, besonders im Ausland.

Zu den politischen Handwerksfehlern Merkels zählt, daß auf ihre Einladungs politik hin zwar 2015 über 1 Million Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, aber für sie keine feste

Bleibe in Voraussicht darauf geschaffen worden ist. Also lebten diese Flüchtlinge in Zeltstädten, Fabrikhallen, Turnhallen ... mit den damit verbundenen Störungen des öffentlichen Lebens. Dennoch behauptet die Kanzlerin, daß sie alles im Griff habe und keine Obergrenze für den Flüchtlingsstrom nach Deutschland akzeptieren will.

Seit Beginn der Kanzlerschaft von Frau Dr. Angela Merkel ist es zum Sterben der Tierheime gekommen, weil die Kommunen sich absolut taub stellen können gegenüber den berechtigten Forderungen der Tierschützer. Besonders durch die Mindestlohnregelung hat sich die finanzielle Situation der Tierheime sehr verschlechtert, weil es keine flankierenden Schutzmaßnahmen gegeben hat. Schon 1934 bis 1937 war der Tierschutz ein wesentliches Anliegen von Max Horkheimer, aber dafür hat sich die Kanzlerin nicht eingesetzt.

Es gibt in Deutschland immer mehr Wilderei durch eingewanderte Ausländer, besonders in der Region um Augsburg. Die Regierung ist daran zu erinnern, daß sie nicht nur die Regierung für die Menschen in Deutschland ist, sondern auch für die Tiere und Pflanzen in Deutschland. Sie ist also auch für deren Wohl und Wehe voll verantwortlich, und da hat sie versagt bei der Zunahme der Wilderei, dem Sterben der Tierheime ...

Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik hat schon längst das Ausland gefällt: Fragen Sie Cameron, Tusk, Valls, Trump, Orbàn ...

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war und noch ist. Es war nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was die EU-Skeptiker in England besänftigen würde. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie strengere Einwanderungsregelungen, Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien, größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs, strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 19. Februar 2016 kam ihm die EU entgegen, und einen Tag später kündigte Cameron das Brexit-Referendum an.

Es gibt Stimmen, die der EU eine erhebliche Mitschuld am Verhalten von Cameron und den britischen EU-Skeptikern geben. Z.B. zentralisiert Brüssel zuviel und es müßte wieder mehr von der EU Verantwortung an Mitgliedsländer und Regionen zurückgegeben werden. Man wirft Brüssel vor, zu bürokratisch und technokratisch und zu wenig transparent und demokratisch zu sein. Das ist nicht nur das Empfinden in Großbritannien. Aus Brüssel kommen immer mehr Vorschriften, die das persönliche Leben der Bürger regeln sollen, ihren Alltag und die Art und Weise, wie sie leben wollen. Die Entscheidungen Brüssel können die EU-Bürger nicht beeinflussen und oft nicht verstehen. Am 24. Juni 2016 ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner ist zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der will nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, sollte man das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungspolitik ab August 2015.

In der Tat: In- und ausländische Politiker werfen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor. Ende 2015 wurde die deutsche Kanzlerin Dr. Angela Merkel von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen sehr scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbàn (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuell Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in Tschechien, England, Slowenien, Makedonien ...

Jede Kritik und jeder Widerstand gegen die Kanzlerin sollte internationalen Charakter haben. Die Politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat nach Meinung vieler ausländischer Beobachter Deutschland gespalten, innerhalb der EU-Staaten isoliert und nun kommt noch die mögliche Schuld am Brexit dazu. Ist die Kanzlerin die Spalterin Europas ?

Die Medien in Deutschland sind zu einem großen Teil gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungs politik der Kanzlerin, die auch von Martin Schulz und Jean-Claude Juncker vertreten worden ist. Es ist sorgfältig nachzuprüfen, ob die Briten sich wegen der Politik der deutschen Kanzlerin für den Brexit entschieden haben.

Die Kanzlerin wies angesichts der kritischen Äußerungen von Innenminister Thomas de Maizière und Finanzminister Wolfgang Schäuble (beide CDU) zu Ende 2015 den Eindruck zurück, sie habe die Zügel aus der Hand gegeben und die Richtlinienkompetenz verloren – bei Sicht auf die Kritik vom Ausland war das nicht sehr glaubhaft.

Aussprüche der Kanzlerin bis Ende 2015:

- "Die Bundeskanzlerin hat die Lage im Griff."
- "Obergrenzen kann ich nicht einseitig definieren."
- "Was wir in Deutschland nicht können, ist, einseitig fest(zu)legen: wer kommt noch, wer kommt nicht."
- "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen. Und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen."
- "Ich bin dafür, dass wir ein freundliches Gesicht von Deutschland zeigen. Das ist meine Art von Willkommenskultur."

Die Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel kam vor allem aus dem Ausland – die Medien in Deutschland wurden im Sinne der Kanzlerin gleichgeschaltet, was Parallelen zur Kaiserzeit um Kaiser Wilhelm II und zum Dritten Reich mit Adolf Hitler aufzeigt:

- In Deutschland berichtete die nationale Presse im vorauseilenden Gehorsam vor der Kanzlerin: „Die CSU ist in ihrer Kritik an der Kanzlerin allein.“

- Die ausländische Presse sagte aber im Chor: „Die Kanzlerin steht mit ihrer Flüchtlingspolitik allein.“ Donald Trump hielt sie Ende 2015 sogar für verrückt.

Die Bundesregierung behauptete, gestützt auf eine oftmals gleich geschaltete Presse in Deutschland, daß in der Asyldebatte die CSU allein sei. Aber ein Blick in die internationale Presse, vor allem in UK, USA und den osteuropäischen EU-Saaten, zeigte, daß die Kanzlerin allein war. Von 28 EU-Staaten nahmen nur 6 EU-Staaten Flüchtlinge auf, und darunter nur Schweden und Deutschland im nennenswerten Umfang.

Wie das UNHCR bestätigt hat, sind die 2015 nach Deutschland gekommenen Flüchtlingsströme eine Folge der Einladungs politik der Kanzlerin.

Am 16. Oktober 2015 gab es eine Flüchtlingsdebatte im Bundesrat, auf der der Ministerpräsident von Bayern, Horst Seehofer, Klartext in Bezug auf das industrielle Management der Beherrschung von Hunderttausenden von Flüchtlingen pro Monat nach Deutschland redete, also über die politisch-handwerkliche Meisterung des Flüchtlingszuzugs:

"Es gilt keine Ordnung, es gilt kein Vertrag, es gilt kein Gesetz".

Die EU-Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen werden von der Kanzlerin nach Belieben ausgesetzt. CSU-Chef und Ministerpräsident von Bayern Horst Seehofer kritisierte bereits mehrmals die Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Merkel:

"Wir können uns das nicht wochenlang leisten".

Ein CSU-Vorstandsmitglied: "Wir können es nicht zulassen, dass die CDU uns weiter in den Abgrund zieht." "Da geht es darum, ob der Staat versagt oder funktioniert", sagte Horst Seehofer. "Einfach durch große Zahlen" - gemeint sind die Flüchtlinge - "den Rechtsstaat zu überlaufen, sozusagen zu überrumpeln, das wird auf Dauer nicht gehen". Aber auch in der CDU gab es immer schärfere Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel, so auf dem CDU-Kongress in Sachsen End 2015.

Warum haben der Wissenschaftliche Rat der BRD und der aktuelle Justizminister Heiko Maas nicht die Kanzlerin davon abgehalten, gegen Gesetze zu verstoßen – falls diese Verstöße gegen geltendes Recht durch die Kanzlerin tatsächlich stattgefunden haben?



Von 26 EU-Staaten nahmen nur 6 EU-Staaten Flüchtlinge auf, und darunter nur Schweden, Deutschland und Österreich im nennenswerten Umfang.

Die östlichen EU-Staaten verweigerten ganz eine Aufnahme von Flüchtlingen.

Die Kanzlerin Merkel steht nicht für Europa, und man darf sich bei Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin in Deutschland nicht in die Ecke drängen lassen durch

- eigene nationale Sicht und Beschränkung auf die deutschen Medien,
- Vorwürfe von anderen, in die Nazi-Ecke zu gehören und
- das Lieblingsschimpfwort der Merkel-Presse „populistisch“,

was aber nur durch den Bezug auf die ausländische Presse gut gelingt.

Darum ist es notwendig, besonders die Meinung der Mehrheit der EU-Staaten aber auch die der anderen Staaten herauszufinden. Wann immer die oftmals gleichgeschaltete deutsche Presse zitiert wird, die für die Kanzlerin spricht, ist sofort die ausländische Presse dagegen anzuführen. Es ist auf den Spott aus England und USA wegen der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin hinzuweisen. Viele Politiker und Diplomaten der anderen EU-Staaten machten sich sogar über die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin lustig.

Auf das neue Berliner Verständnis staatlicher Souveränität von Merkel „Es gibt keine Grenzen mehr“ kam als französische Antwort: „Ich gehe jetzt zurück nach Paris und sage, dass die deutsche Regierung eine Meise hat, und fordere die Wiedererrichtung der Grenze zwischen unseren beiden Ländern“.

Auf das neue Berliner Verständnis staatlicher Souveränität von Merkel mit „Schengen ist Vergangenheit.“, „Es gab keine Alternative dazu, die Grenzen zu öffnen.“ und „So wie der globalisierte Kapitalverkehr keine Grenzen mehr kenne, seien sie nun auch für die Migrationsströme gefallen.“ zeigten die Briten nur Verachtung: „Wenn Politiker sagen, es gebe keine Lösungen, müssen sich alle Sorgen machen, die an eine gute Regierungsarbeit glauben“. Oder: „Riesige Mengen von Menschen aufnehmen, löst das Problem ganz sicher nicht.“

Die konservative Regierung Cameron lässt aus Prinzip keine Flüchtlinge und Migranten ins Land, die sich bis Europa durchgeschlagen haben, weil sie befürchtet, dass dies weitere Menschen zum Aufbruch ermuntert.

„Wo liegt die Moral einer Politik, die Millionen von Menschen nach Europa lockt, um sie dann zu enttäuschen, weil sie nicht absorbiert werden können?“

Der Brexit kann also sehr gut eine Folge von diesem Unmut der Briten und damit eine Schuld der Kanzlerin Dr. Angela Merkel sein.

Man kann guten Gewissens feststellen: Es wird nicht nur in Deutschland viele Menschen geben, die der Überzeugung sind, daß Deutschland nicht mehr Merkels Land ist. Wenn Merkel sagt: „ ... dann ist das nicht mehr mein Land.“, dann wird sie möglicherweise der Wahrheit sehr nahe kommen.

Es ist interessant, die möglichen Motivationen der Kanzlerin für ihre Einladungspolitik zu diskutieren. Der Präsident der Türkei Erdogan meinte, daß Merkel so handle in Hoffnung auf den Friedensnobelpreis.

Es ist interessant ist, daß die Kanzlerin auf sachliche Einwände ihrer Kritiker nie rational antwortet, sondern nur immer Gemeinplätze auf Sonderschulniveau wie „Wir schaffen das“.

In der Tat fragt man sich vielerorts, besonders im Ausland: Warum erkennt die Kanzlerin die Realitäten nicht an, was will die Kanzlerin wirklich, und zwar jenseits der Aussagen, die sie öffentlich macht ?

Die wichtigste Frage ist, wie das Handeln von Merkel den Bürger in Deutschland betrifft.

„Wir schaffen das“ - Von einer Naturwissenschaftlerin hätte man Aussprüche dieser Art auf Sonderschulniveau nicht erwartet. Es scheint wie ein Aufstand der mächtigen Frau gegen eine immer noch weitgehend männerdominierte Denkweise und Politik zu sein – aber es könnten auch die Wirkungen von Suggestion und Hypnose von Leuten sein, die als Anhänger der Kritischen Theorie ihre Kenntnisse über Hypnose und Suggestion von Jean-Martin Charcot und Sigmund Freud im Freudomarxismus einsetzen, um die Kanzlerin fremd- und fernzusteuern – wie ehemals die RAFler Andreas Baader und Ulrike Meinhof ihre Rechtsanwälte.

Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik hat schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt. Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik fällt letztlich das prakti-

sche Leben der Bürger in Deutschland in der Zukunft, ob es durch diese Politik der Kanzlerin mehr Schaden oder mehr Nutzen hat.

Der Hinweis der Kanzlerin, daß sie nur europäischen Normen folgt (zuerst von der Partei Die Grünen so formuliert), ist falsch, weil 22 EU-Staaten eben keine Flüchtlinge aufnehmen – und die Mehrheit der Staaten ist nun mal Europa. Die Kanzlerin folgt seit 2011 immer mehr Forderungen der 1968er. Aber die Kanzlerin Merkel steht nicht für Europa, und man darf sich bei Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin in Deutschland nicht in die rechte Ecke drängen lassen durch

- eigene nationale Sicht und Beschränkung auf die deutschen Medien oder
- Vorwürfe von anderen, in die Nazi-Ecke zu gehören,

was aber nur durch den Bezug auf die ausländische Presse gut gelingt.

Darum ist es notwendig, die Meinung der Mehrheit der EU-Staaten herauszufinden.

Wann immer die oftmals gleichgeschaltete deutsche Presse zitiert wird, die für die Kanzlerin spricht, ist sofort die ausländische Presse dagegen anzuführen, die die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin für verrückt hält (wie bei Trump).

Es ist auf den Spott aus England und USA wegen der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin hinzuweisen. Viele Politiker und Diplomaten der anderen EU-Staaten machten sich sogar über die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin lustig.

Interessant ist, daß die Bevölkerung in Deutschland erst von Viktor Orbán im September 2015 von der femininen Einladungspolitik der Kanzlerin erfuhr: „Die Flüchtlingsströme sind ein deutsches Problem“. Das wurde vom UNHCR bestätigt: Die Einwanderungsflut nach Deutschland ist eine Folge der Einladungspolitik der Kanzlerin.

Mitte Oktober 2015, in einem Interview des US-Senders CBS, vor der nächsten Präsidentschaftswahl in den USA, die am 8. November 2016 stattfand, erklärte der republikanische US-Präsidentschaftsbewerber Donald Trump, daß er die Flüchtlingspolitik der deutschen Kanzlerin Angela Merkel für «verrückt» halte. Die Aufnahme hunderttausender Menschen aus anderen Ländern werde zu Aufständen in Deutschland führen.

"Ich habe immer gedacht, dass Merkel diese grosse Führungsperson ist", erklärte Trump. Was sie nun in Deutschland getan habe, "ist verrückt.", sagte Trump.

15. September 2015: Als Merkel in der Pressekonferenz mit Faymann, nachdem beide in höchster Not einen EU-Sondergipfel beantragt haben, von einem Journalisten ihre eigenen Worte "... dann ist das nicht mein Land" unter die Nase gerieben bekommt, sagt sie: "Ich muss ganz ehrlich sagen, wenn wir jetzt anfangen, uns noch entschuldigen zu müssen dafür, dass wir in Notsituationen ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht mein Land."

Während Länder wie Deutschland, Frankreich und Italien eine gerechte Verteilung der Asylbewerber forderten, sperrten sich viele osteuropäische Staaten wie Ungarn, Tschechien und Polen gegen ihre Aufnahme. Im deutschen Fernsehen wurde das im Sinne der Kanzlerin kommentiert: „In Osteuropa ist die Angst vor Masseneinwanderung und insbesondere dem Islam besonders groß und wird von der Politik instrumentalisiert.“ oder "Die Tschechen machen keinen Urlaub in Hurghada oder Marokko und sind darum fremde Kulturen nicht gewöhnt.“

Deutsche Politiker müssen sich wieder um internationale Kontakte und Absprachen bemühen und nicht eigenmächtig entscheiden, so daß sich nicht z.B. Außenminister von EU-Staaten über das eigenmächtige Vorgehen einer deutschen Kanzlerin beklagen wie im Fall des Außenministers Sebastian Kurz von Österreich.

Viele der Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden, waren deutschenfeindlich – entsprechend der Kritischen Theorie.

Weil nach dem völligen Zusammenbruch aller staatlicher Strukturen nach der Kapitulation Deutschlands am 8 Mai 1945 die gesamte neue staatliche, institutionelle ... Organisation in Deutschland zuerst durch die Alliierten in den 4 Besatzungszonen verordnet wurden, wurden viele von für den Volkszusammenhalt wichtigen Regeln außer Kraft gesetzt.

Das wurde sogar Jahrzehnte später in volkspädagogischen Sprachregelungen zugegeben und zementiert, als bei Antritt der rotgrünen Regierung 1998 in Deutschland der Begriff Volk durch den der Wohnbevölkerung ersetzt wurde.

Bei den Maximen der 1968er, die Jahre später von Politikern der Mitte aufgegriffen wurden, war das schon deutlich geworden:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."

Antwort auf die Frage, was die Deutschen machen sollen, wenn nur 5% der Chinesen nach Deutschland wollen in der Flucht vor Restriktion und Verfolgung in China: "Die Deutschen können dann nach China gehen !"

- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.

- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."

- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden - in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."

- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.

- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“

- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“

- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.

- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."

- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."

- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."

- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."

- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland lanciert wurden. Weil nun nach dem Ende des 2. Weltkriegs den Alliierten jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig war und als Nazi behandelt wurde, konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Diese Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten, aber dort gibt es hinreichend viele Gegenkräfte, die aber in Deutschland durch den Zusammenbruch aller staatlicher Ordnung am Ende des 2. Weltkriegs zerstört wurden.

Das wird ganz deutlich, wenn man die Äußerungen der Politiker und die Geschehnisse in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg bis heute mit denen anderer Staaten vergleicht.

Beispiel: In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten AI mit Sitz in London und gleichzeitig Kirchenorganisationen nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Die Kanzlerin Angela Merkel betreibt seit einigen Jahren eine Politik, die sich den Maximen der 1968er immer mehr annähert. Wenn solche Maximen über viele Jahrzehnte speziell für Deutschland gefordert werden, deutet das auf ein Kraftzentrum hin, das hinter allen diesen deutschenfeindlichen Slogans steckt. Die anderen Völker und Staaten sollten die Geschichte der 1968er sorgfältig studieren – sie könnten die nächsten Opfer sein.

Die 1968er, ihre Anhänger und Nachfolger haben eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen entwickelt, die sie vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... anwenden und damit auch wesentlich über das Schicksal von Staaten und Völkern entscheiden.

Deutschland ist nicht Europa, die Deutschen sind nicht das Kulturvolk der „Welt“. Man muß an die anderen Völker und Staaten die Ziele der 1968er und die Warnungen vor ihnen weitergeben – das haben wir von Herodot, dem Vater der Geschichtsschreibung gelernt, geboren um 480 v.Chr. in Halikarnassos. So beginnt der 1. Logos, genannt nach der Muse Kleio: *„Herodotos (= der von Hera Gegebene) aus Halikarnassos legt im folgenden Text die Ergebnisse seiner Forschungen vor, damit weder das durch Menschen Geschehene mit der Zeit in Vergessenheit gerate, noch große und bewunderungswürdige Werke, die teils von Griechen, teils von Barbaren hervorgebracht worden sind ...“*

Es ist interessant, daß die 1968er-Bewegung über ein halbes Jahrhundert angehalten hat und auch viele Politiker und Journalisten der Mitte der Gesellschaft ihre Maximen übernommen haben und die Politik das auch umgesetzt hat. Die 1968er sind ab 2011 zunehmend mit ihren deutschenfeindlichen Parolen und Aktionen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Frauen wurden in Deutschland ab 1968 systematisch gegen die deutschen Männer aufgehetzt, und das Vorbild gab die RAF ab. Der RAF-Anwalt Klaus Croissant baute in den 1970er Jahren in seiner Anwaltskanzlei eine Anwerbezentrale für künftige RAF-Mitglieder auf, von denen viele Frauen waren. Sie gingen 1977 in den Untergrund. Sicher war der hohe Bestandteil an Frauen in der RAF über viele Jahre ein gezielter Ausdruck von spezifisch weiblichem Protest, analog zum Protest der Jugendlichen gegen ihre Eltern.

Die RAF-Anwälte Klaus Croissant, Kurt Groenewald und Hans-Christian Ströbele wurden rechtskräftig wegen Unterstützung der RAFler verurteilt. Manche RAF-Anwälte wuchsen in den aktiven Kern der Terrorgruppe hinein wie Horst Mahler, Eberhard Becker und Siegfried Haag, allesamt Verteidiger von Andreas Baader. Interessant ist diese Entwicklung der Anwälte zu RAFlern, weil das an die Umprogrammierung der Ribosomen in einer Zelle durch Viren erinnert. Man kann also tatsächlich Anwälte umprogrammieren, so wie ein Virus ein Ribosom.

Wie programmiert man Journalisten, Politiker und andere Angehörige der Eliten um ?

Wo und wann ist das bisher geschehen ? Konnte das jemals aufgedeckt werden ?

Kann man einen Regierungschef umprogrammieren und wie kann man das feststellen ?

Andreas Baader hat also Horst Mahler, Eberhard Becker und Siegfried Haag so weit umprogrammiert, daß sie sich in den aktiven Kern der RAF hinein entwickelten.

Die RAF-Anwälte Klaus Croissant, Kurt Groenewald und Hans-Christian Ströbele wurden also rechtskräftig wegen Unterstützung der RAFler verurteilt. Ist das nicht erstaunlich, und vor allem auch die Tatsache, daß darüber kaum geredet wird ?

Wie funktioniert diese Gehirnwäsche ohne jede Gewalt ?

Warum wird diese Gehirnwäsche so wenig thematisiert ?

Die Rechtsanwälte haben in unserer Gesellschaft eine wichtige Funktion. Sie sind eine wichtige Säule unseres Rechtssystems. Wenn solche Leute zu RAFlern werden und in den Untergrund gehen – was ist dann noch juristisch richtig oder falsch, auch in der Politik, was ist dann noch wirklich das, wonach es aussieht ?

Menschen ändern ihre Meinung im Laufe der Zeit, aber wenn diese Menschen wichtige staatliche Funktionen innehaben, wann merkt dann die Gesellschaft, daß sich die Meinung dieses Menschen über die Jahre so gravierend geändert hat, daß er seine zugewiesene Funktion nicht mehr erfüllen kann ?

Die Fähigkeit schon der ersten Generation der RAF-ler, Rechtsanwälte in ihrem Sinn nicht nur umzuprogrammieren, sondern sie auch selber zu RAF-Terroristen zu machen, wirft die Frage auf, woran man erkennen kann, daß ein Anwalt, Politiker, Regierungschef ... umprogrammiert worden ist.

Es fällt auf, daß unter den Mitgliedern der RAF so viele Frauen waren. Die RAF benutzte die Ideologie der 1968er, um gezielt gegen patriarchalische Strukturen in der Gesellschaft zu rebellieren.

Der in den angelsächsischen Ländern verpönte Freudomarxismus ist von Adorno in den 1960er Jahren dazu eingesetzt worden, um auf die Politik Deutschlands Einfluß zu nehmen mit Folgen, die Deutschland erheblich geschadet haben wie mit der Entwicklung der RAF. Tat Adorno das auch im Auftrag der USA ? Wenn ja, sind die USA auch verantwortlich für die 1968er-Aktivitäten in Deutschland, die Bildung der RAF und ihre Verbrechen ...

Theodor Adorno in Deutschland verknüpfte die Kritische Theorie mit einer Abrechnung mit den „bösen Nazieltern“ der deutschen Studenten. Adorno hat in Deutschland seine Studenten durch Inhalt und Vortragsart seiner Vorlesungen derartig aufgewühlt, daß sie seine Vorlesungen sehr störten, um ihn zum Mitmachen bei gesellschaftsverändernden gewaltsamen Aktionen zu bewegen. Auch Marcuse mußte erleben, was dabei geschehen kann: Ein Student schoß ihn in den Arm. Diese Vorkommnisse belegen, wie sehr die Studenten durch die Verfechter und Lehrer der Kritischen Theorie in USA und Deutschland aufgewühlt worden sind. Es muß offiziell untersucht werden, ob Herbert Marcuse und Theodor Wiesengrund-Adorno als Haßprediger gewirkt haben.

Theodor Wiesengrund-Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen unter

- dem Deckmantel der Reeducation und
- dem Schutz der USA

aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die Vorstellungen und Ziele von Max Horkheimer dagegen zu halten.

Max Horkheimer (1895-1973) setzte sich von Anfang an für eine gründliche Verbesserung des Schicksals der Tiere unter der Gewalt der Menschen ein. Es ging ihm also wirklich um die Sorge für die Unterdrückten und Ausgebeuteten. Er stammte aus jüdischer Familie. Theodor W. Adorno (1903-1969), ehemaliger Familienname Wiesengrund, hatte einen jüdischen Vater und eine katholische Mutter.

Herbert Marcuse (1898-1979) hatte einen jüdischen Vater.

Sigmund Freud (1856-1939) stammte aus jüdischer Familie.

Karl Marx (1818-1883) hatte Eltern mit jüdischer Abstammung, aber er selber wurde zeitweilig als Antisemit bezeichnet.

Wilhelm Reich, Zeitgenosse von Sigmund Freud und ebenfalls Jude, und begeisterte mit seinen Orgasmus-Thesen die 1968er, aber Freud lehnte die Thesen von W. Reich entschieden ab, und das gilt auch für die Regierungen des Judenstaates von Theo Herzl, also von Israel. Die von Adorno aufgehetzten und verwirrten 1968er folgten begeistert Wilhelm Reich. Daniel Cohn-Bendit (geb. 1945) hatte jüdische Eltern.

Herbert Marcuse, Theodor Wiesengrund-Adorno und Wilhelm Reich sind Juden mit stark negativem Einfluß gewesen.

Sigmund Freud, Karl Marx, Max Horkheimer, Albert Einstein, Norbert Wiener, Karl Popper, Ludwig Wittgenstein, Steven Weinberg, Richard Feynman ... haben einen sehr positiven Einfluß gehabt.

Steven Weinberg (geb. 1933):

- „Ich denke, dass ein enormer Schaden von der Religion angerichtet wurde – nicht nur im Namen der Religion, sondern tatsächlich von der Religion.“
- „Religion ist eine Beleidigung der Menschenwürde. Mit ihr oder ohne sie würden gute Menschen Gutes tun und böse Menschen Böses. Aber damit gute Menschen Böses tun, bedarf es der Religion.“

Also hatte Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin) doch nicht so Unrecht, als er um 1915 sagte: „Religion ist Opium für das Volk“, jedoch hat Lenin ab 1917 den Roten Terror in Rußland eingeführt, und Stalin, Adolf Hitler, Mao Tse-tung und Pol-Pot haben im 20. Jahrhundert bewiesen, daß Menschen im Wahn „materialistischer“ Ideologien mindestens zu denselben Kapitalverbrechen fähig gewesen sind wie ehemals christliche und islamische Herrscher.

Sehr aufschlußreich ist übrigens, daß die islamistischen Terrormilizen im 21. Jahrhundert Methoden verwenden, wie sie auch für die RAFler typisch gewesen sind.

Schlußfolgerung: Die Bestie steckt in der Psyche des Menschen, und sie kann mittels religiöser oder ideologischer Wahnvorstellungen geweckt werden.

Grob kann man die 1968er Revolution in 3 Revolutionen einteilen:

- Zuerst das Aufbegehren der jungen Leute in den USA bis 1967 und 1968 die Einheitsreden von Herbert Marcuse.
- Die anarchistischen Proteste in Frankreich vor allem zu Ostern 1968 mit eifrigem Zutun von Daniel Cohn-Bendit und die von Theodor W. Adorno aufgewühlten Studenten 1968/69 unter Beteiligung von Rudi Dutschke in Deutschland.
- Die aufrichtigen Bemühungen von Max Horkheimer, dem Begründer der Kritischen Theorie schon in den 1930er Jahren in Frankfurt, zur Humanisierung der menschlichen Gesellschaften, zum Nutzen von Mensch und Tier gleichermaßen.

Man muß versuchen, das gesellschaftliche Klima zu ermitteln, als Max Horkheimer in der Ausbildung war. Auf jeden Fall hat er die Revolution in Rußland von 1917 bis 1922 und die stark zunehmenden antisemitischen Tendenzen in Ost- und Mitteleuropa genau beobachtet. Theodor Herzl (1860-1904), einer jüdischen Familie in Österreich-Ungarn entstammend, gilt als der Begründer des modernen politischen Zionismus, und das beweist, daß im 19. Jahrhundert keineswegs alle Juden assimiliert waren. In der Herz-Familie gab es schon früher zionistische Ideen. Als 1880 in Österreich-Ungarn der Antisemitismus für Theodor Herzl fühlbarer wurde, versuchte er, für die Judenfrage Lösungen zu finden. 1884 stellte er sich klar gegen Konversion und Assimilation. Theodor Herzl hatte anfänglich bei den maßgeblichen Juden in höheren gesellschaftlichen Stellen keinen Anklang. 1896 publizierte Herzl sein Buch „Der Judenstaat“ und widmete sich in seinem weiteren Leben der Lösung der praktischen Probleme zur Erreichung dieses Ziels.

Es gab also ab 1890 zunehmend zionistische Agitatoren, aber viele der Naturwissenschaftler des frühen 20. Jahrhunderts kamen aus assimilierten jüdischen Familien. Norbert Wiener z.B. wußte in seinen Knabenjahren überhaupt nicht, daß seine Familie jüdischen Glaubens war. Sein Vater schimpfte über die Juden wie andere Leute, und eines Tages erfuhr Norbert Wiener, daß seine Familie selber jüdisch war. Das war ein schlechtes Erlebnis für ihn!

Albert Einstein entstammte einer weithin assimilierten jüdischen Familie und erlebte im Alter von 12 Jahren einen jüdisch-religiösen Schub – zum Erstaunen seiner Eltern.

Max Horkheimer setzte sich mit der Philosophie von Hegel, Fichte und Schelling auseinander, ebenso wie vor ihm Karl Marx und Friedrich Engels. Ihr Urteil: Wir haben den Satz von Hegel „Das Bewußtsein bestimmt das Sein.“ auf die Füße gestellt: „Das Sein erzeugt das Bewußtsein.“ Karl Marx, Max Horkheimer und besonders Jürgen Habermas, der im Frankfurter Institut für Sozialforschung mit Adorno zusammengearbeitet hatte, lehnten in späteren Jahren Hegel ab – und Habermas auch die Kritische Theorie der Frankfurter Schule.

Eine interessante Frage ist nun, warum man in Deutschland die „Negative Dialektik“ von Theodor Adorno nicht als das bezeichnet hat, was sie ist – so wie Popper, Wittgenstein ... das getan haben. Sollte die Verehrung für Hegel, Fichte und Schelling tatsächlich noch in Deutschland einen so großen Einfluß haben – oder gab es da andere Gründe im besiegten Nachkriegsdeutschland?

Marx und Engels wählten die Bezeichnung Dialektischer Materialismus, weil die Dialektik mit ihrem Gebot zum Denken in Gegensätzen und der Suche nach Synthese die gewünschte Dynamik bringen würde. Das Wort Dialektik wurde oft als Synonym für Philosophie gebraucht. Kaum hatte Charles Darwin (1809-1882) sein Buch über die Evolution der Arten durch natürliche Selektion 1859 publiziert, schrieb Engels an Marx sinngemäß: „Diese Evolutionslehre ist genau das, was wir brauchen.“ 1871 erschien Darwins Buch über die Abstammung des Menschen.

Aus den 1960ern entstanden die RAF und die Partei Die Grünen. Der Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung und der unbegrenzte Zuzug von Ausländern nach Deutschland waren ganz zentrale Forderungen der 1960er. Max Horkheimer (1895-1973) fing aber mit ganz anderen Zielen an.

Er begann seine Arbeiten damit, daß er das Schicksal der Tiere unter der Gewalt der Menschen anprangerte. Er hat sich zuerst um die Not von Tier und Mensch gekümmert. Er hat kritisiert, dass die Natur, einschließlich der Tiere, heute (also in den 1930er Jahren) „als ein bloßes Werkzeug des Menschen“ aufgefasst werde und „Objekt totaler Ausbeutung“ ist. Er stellt einen Zusammenhang her zwischen der Unterdrückung der (inneren wie äußeren) Natur und intrahumanen Herrschafts- und Unterdrückungsformen; da die Geschichte der An-

strengungen des Menschen, die Natur zu unterjochen, auch die Geschichte der Unterjochung des Menschen durch den Menschen sei und Naturbeherrschung Menschenbeherrschung mit einschließen, gelte im Umkehrschluss: „Der Mensch teilt im Prozeß seiner Emanzipation das Schicksal seiner übrigen Welt.“

Horkheimer fängt seine Überlegungen mit einer Kritik an Mensch-Tier-Verhältnissen an. Schon 1934, als er den „Gesellschaftsbau der Gegenwart“ bildhaft als Wolkenkratzer darstellte, kritisierte er, daß die Tiere im Keller des Wolkenkratzers leben müßten mit unbeschreiblichen, unausdenklichen Leiden der Tiere, die in der Tierhölle der menschlichen Gesellschaft leben müssen. Später meinte er, daß so, wie Naturbeherrschung Menschenbeherrschung einschließen, die Solidarität der Menschen „ein Teil der Solidarität des Lebens überhaupt“ sei: „Die Tiere bedürfen der Menschen.“ 1945 schreibt Horkheimer in einem Brief an einen US-Politiker, in dem er sich gegen Vivisektion ausspricht, aufgrund des Zusammenhangs der Unterdrückung der inneren und äußeren Natur sei „der Kampf für das Tier, auch ein Kampf für den Menschen“.

Dem kann man sich mit Forderungen für Tier- und Pflanzenschutz, aus dem Streben nach Paradiesformung und -erhaltung anschließen:

- Die Tier- und Pflanzenwelt ist eine Ressource mit einer Bedeutung für uns und unsere Nachfahren, die wir heute noch gar nicht ermessen können. Darum ist es ein trauriges Bekenntnis der eigenen sittlichen Unfähigkeit, wenn Menschen fragen, wozu sie die Pflanzen und Tiere morgen noch brauchen. Denn es gilt: Genauso wie der geistige Normalverbraucher zuerst nie verstanden hat, wozu man Fahrräder, Autos, Telephone, Flugzeuge, Raketen ... braucht, übrigens auch die Schrift, genauso erkennt er intuitiv nicht die Bedeutung der Tier- und Pflanzenwelt im absoluten Sinn.

- Den Menschen irgendeiner Gegenwart auf der Erde gehören nicht die mit ihnen lebenden Pflanzen und Tiere, und sie können eben nicht mit ihnen machen, was das Böse im Menschen den Menschen befiehlt,

- Jede Generation hat die Tier- und Pflanzenwelt in geordneten Verhältnissen an die nächste zu übergeben. Es ist lächerlich, jämmerlich und verbrecherisch, daß sich Menschen einbilden, sie dürften Massenvernichtung von Tieren betreiben bis hin zu deren Ausrottung. Wegen des Bösen im Menschen maßen sich Menschen an, darüber zu entscheiden, welche Tier- und Pflanzenart aussterben soll, und die dann den Nachfahren dieser Menschen fehlen werden.

- Man hat sich immer davor zu hüten, höhere Wertschöpfungen zu vernichten oder irreversible Schäden anzurichten. Das ist ein Gebot der Vernunft. Die Vernichtung von immer mehr Lebensräumen für Wildtiere mit der Folge des zunehmenden Aussterbens von Tierarten stellt einen Schaden an der Natur dar, den wir möglicherweise nie wiedergutmachen können.

- Die Evolution auf der Erde und in unserem Sonnensystem hat mit dem Menschen und der heutigen Tier- und Pflanzenwelt nicht aufgehört, sondern sie geht noch Jahrtausende weiter. Jede unüberlegte Verarmung der realen Gegebenheiten kann die Möglichkeiten der zukünftigen Evolution im empfindlichen Ausmaß einengen und auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Menschheit und ihrer Nachfolger verhängnisvoll verringern.

- Die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht sie zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben, das allerdings von sich aus nicht ewig ist, sondern eben nur durch die aktive Mithilfe der Supermaschinen der Supertechnik in der Realität gehalten werden kann.

- Falls "Gott" die Tiere und Pflanzen erschaffen hat, muß der Mensch in ihnen das göttliche Schöpfungswerk achten und sich entsprechend ihnen gegenüber verhalten. Wenn man die Religiosität der Menschen an ihrem Verhalten gegen über dem göttlichen Schöpfungswerk mißt, zeigt sich keine große Achtung und Würdigung vor dem Schöpfungswerk Gottes. Wie schon Galileo Galilei festgestellt hat, zeigen z.B. die Klerikalen eine eigenartige Neigung dazu, das angebliche Wort Gottes himmelweit über das Schöpfungswerk Gottes - die Natur mit Menschen, Tieren, Pflanzen ... zu stellen.

- Alle diese Geschöpfe mit höheren Nervensystemen empfinden und leiden, leben in Abhängigkeit der Entwicklungsstufe ihres Gehirns bewußt und fühlen Freude und Leid, Lust und Schmerz. Hoffnung und Trauer ... Es ist die übliche Paranoia der Narzißten, Anthropozentriker usw., den Tieren Bewußtsein, Intelligenz, Lebensfreude und vor allem die Lebensberech-

tigung abzusprechen. Darum ist es ein Gebot der echten (!) Humanität, Tiere artgerecht leben zu lassen, in ihnen das Lebewesen bzw. das Schöpfungswerk Gottes zu ehren und Mißbrauch, Tierquälerei usw. von menschlichen Bestien her zu verhindern auch wenn sie in höchsten nationalen und internationalen Regierungsstellen sitzen.

- Die Menschen haben nicht das Recht, andere Arten von Geschöpfen aus der Realität zu verdrängen. Menschen mit ihrer sehr fehlerhaften genetischen Ausstattung haben nicht den geistigen Durchblick, um wirklich objektiv über das Lebensrecht von Tier- und Pflanzenarten entscheiden zu können.

- Die Tier- und Pflanzenwelt von heute und hier ist nicht dieselbe wie die, die in 100 Millionen Jahren hier lebt. Löscht man Arten aus, so löscht man auch ihre Möglichkeit aus, sich über die Jahrtausende immer höher zu entwickeln. - Alle Tiere mit höheren Nervensystemen können sich binnen vieler Millionen Jahre ebenfalls zu Intelligenten Wesen entwickeln.

- Sollte der Heimatplanet von einem Asteroiden oder Kometen getroffen werden und wird die Menschheit ausgelöscht, so könnte aus einer hinreichend intakten Tier- und Pflanzenwelt in geologischen Zeiträumen eine neue „Menschheit“ entstehen.

- Tiere und Pflanzen stellen ganz wichtige Ressourcen da, und zwar als Rohstofflieferanten z.B. für Proteine oder als Lieferanten von Arbeitskraft.

- Tiere und Pflanzen als Gefährten in Raum und Zeit haben ein absolutes Lebensrecht wie die Menschen. Ethik bezieht sich nicht nur auf das Verhalten der Menschen untereinander, sondern auch das der Menschen gegenüber Tieren und Pflanzen.

Es ist notwendig, die Menschen immer wieder an ihre eigene Rolle auch bei der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen. Die Menschen begehen in ungeheurer Anzahl und Intensität ihre Verbrechen – siehe die scheußliche Meuchelung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr durch die Menschen nebst der Vergiftung von Wasserlöchern, und zwar gegenwärtig, unter den Augen der UNO. Das konnte recht gut durch Tierschutzämter erfolgen, die zwar in die Landratsämter einzugliedern sind, aber völlig autark nur ihren eigenen Gewissensentscheidungen verantwortlich sind. Wir benötigen auch eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt, wo man in dieser Straße z.B. eine Anzahl von Gedenktafeln errichtet an die vom Menschen

- ausgerotteten Tierarten wie Mammut, Moa, Ur, Dronte, Quagga, Amerikanische Wandertaube ...,
- leergefischten Ozeane,
- mit Erdöl verseuchten Meeresteile und Strände und durch Erdölschlamm massenhaft getöteten Vögel und Meerestiere,
- in Labors grausam behandelten und irgendwann ebenso grausam getöteten Versuchstiere oder
- sonstwie mißhandelten, gequälten, mißbrauchten oder getöteten Tiere.

Das wäre etwa eine Via Dolorosa mit Dutzenden Stationen, wo man in diesem Fall nicht Leiden und Tod von Jesus Christus, sondern Leiden und Tod der Tier- und Pflanzenwelt durch Grausamkeit und Vernichtungswut, „Geschäftstüchtigkeit“ und Machtbesessenheit der Menschen anprangert und betrauert.

Die Buddha-gestützten Religionen fordern eine rücksichtsvolle und pflegliche Behandlung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen ein. Verstößt der Mensch dagegen, sammelt sich schlechtes Karma und gemäß dem Dharma erschwert sich der Weg seiner Seele ins Nirwana.

Die Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) beinhalten als wesentliches Element in ihrem Kanon, daß gemäß der Genesis der Thora nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen worden sind. Dann vernichtet also der Mensch beim Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes, was sicher nicht zum Wohlgefallen Gottes geschieht und eine entsprechende Gegenmaßnahme von ihm wahrscheinlich machen würde – wenn es ihn gäbe.

Auch in Deutschland werden laufend durch Zubetonieren der Landschaft Naturräume vernichtet, und immer neue und breitere Straßen zerschneiden die Landschaft, die Wanderung der Tiere behindernd bis unmöglich machend. Das hat Massenvernichtung von Tieren und Artensterben auch in Deutschland zur Folge.



Beispiele für die Tötungsindustrie von Tieren:

- Vergiftung von Wasserlöchern in Afrika, um den an Gift gestorbenen Elefanten die Stoßzähne wegzunehmen.
- Ermordung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr in Afrika durch Wilderer.
- Treibjagd – auch in Deutschland – auf Rehe, Hasen, Wildschweine ...
- Exorbitante Jagd auf den Ozeanen u.a. auf Thunfisch und Haie mit der Folge der extremen Dezimierung ihrer Bestände.

Beispiel einer Jagd auf einen Löwen im Juli 2015 in Simbabwe durch einen Zahnarzt aus Minnesota, USA, der schon einmal wegen Wilderei verurteilt worden ist: Mit einem Kumpan hat der Zahnarzt im Hwange-Nationalpark in Simbabwe den beliebten Löwen Cecil aus dem Schutzgebiet gelockt, in dem das Erschießen der Tiere verboten ist. Sie banden an ihr Auto ein totes Wild und fuhren langsam aus dem Nationalpark heraus, wobei ihnen der Löwe folgte. Außerhalb hat der Zahnarzt zuerst versucht, den 13 Jahre alten Löwen mit schwarzer Mähne mit einer Armbrust zu erschießen, und dann tötete er ihn mit einem Gewehr.

The Big Five – Löwen, Nashörner, Elefanten, Giraffen und Flußpferde – werden in Afrika immer seltener, genauso wie in Deutschland Hasen, Reb-, Auerhühner ...

Die Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat zwar seit 2011 immer mehr einige Forderungen der 1968er (s.u.) zu erfüllen gesucht, aber mit dem Tierschutz hat sie leider nicht viel im Sinn. Kommt das daher, daß sie Angst vor schwarzen Hunden hat ?

Nach wie vor sind die Ansichten von Karl Marx sehr förderliche gesellschaftliche Stützen, und die Ziele von Max Horkheimer sind nach wie vor aktuell. Es ist wichtig, daß Horkheimer zu Anfang seiner Arbeiten (1934) sich für den Tierschutz einsetzte, denn das beweist seine ehrlichen Absichten und damit seine Glaubwürdigkeit: Tiere zahlen weder Kirchensteuer noch eine Steuer an den Fiskus ... – wer sich für Tiere so einsetzt, der meint es ehrlich wie Horkheimer und der muß unterstützt werden.

Man tötet keine Tiere, vor allem nicht aus Vergnügen. Jagdlust ist heute eine atavistische maskuline Perversion. Wenn man daran denkt, daß maskulin-irre Männer in Afrika heute pro Jahr 35000 Elefanten und 1000 Nashörner abschlachten, kann man sich bei solchen Auswüchsen einem feminin bestimmten Widerstand dagegen sogar anschließen.

Max Horkheimer ist für seinen frühen Einsatz für die Tierwelt sehr zu loben. Getrieben vom Roten Terror von Lenin und Stalin und bedroht vom Braunen Terror von Adolf Hitler konnte er sein ursprüngliches Ziel einer guten Gesellschaftstheorie nicht erreichen.

Darin teilt er mit Albert Einstein und vielen anderen jüdischen Emigranten nach der Machtergreifung von Adolf Hitler nach 1933 dasselbe Schicksal. So wie man inzwischen das erste Kosmologische A. Einsteins weiterentwickelt hat zum Multiversum, hätte man inzwischen auch das ureigene Ziel von Max Horkheimer erfüllen sollen – Jürgen Habermas hat das in einem erheblichen Umfang geleistet. Im Rahmen der transhumanistischen Entwicklungen wird das nun vervollständigt (siehe Kap. 3 bis 7).

Wer hat in Wirklichkeit die RAF-Anwälte Horst Mahler, Eberhard Becker, Siegfried Haag, Klaus Croissant, Kurt Groenewald und Hans-Christian Ströbele umprogrammiert ?

Wieso hatte Klaus Croissant soviel Erfolg dabei, der RAF zukünftige weibliche Mitglieder zuzuführen ? Darin könnte der Schlüssel liegen für die Erklärung der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel seit August 2015.

Zur Deutschenfeindlichkeit der 1968er: Beispiel 2015 auf einer Demonstration rief ein Teilnehmer: „Deutschland, du bist Scheiße !“

Die Umprogrammierung der Anwälte von Andreas Baader – Horst Mahler, Eberhard Becker und Siegfried Haag – und später anderer Anwälte von RAFlern – Klaus Croissant, Kurt Groenewald und Hans-Christian Ströbele – macht den Vernichtungswillen gegen das Deutsche deutlich.

Wegen der Kritik des Auslands an der Merkelschen Einladungs-Asyl-Politik hat man den Eindruck, daß Parallelen in ihrem Handeln bestehen zu Amenophis IV (Echnaton), dem Pharao von Ägypten um 1380 v.Chr., der seinen Gottes Aton als einzigen Gott in Ägypten einführen wollte, was Ägypten in den Bürgerkrieg und an den Rand des Ruins trieb.

Aus der Geschichte wissen wir, daß es das Phänomen gibt, daß Staatschefs wegen ihrer Vorstellungen bereit sind, ihren eigenen Staat in den Ruin zu treiben.

Man kann diese Einstellung von Staatschefs, für ihre Ideen, Vorstellungen, Wünsche ... ihren eigenen Staat in den Ruin zu treiben, den Echnaton-Effekt nennen.

Die Antwort darauf ist: Bei zukünftigen Wahlen in Deutschland darf es links von CSU und AfD zu keiner regierungsfähigen Mehrheit kommen. Es sind CSU und AfD zu wählen. Man sollte der AfD eine Chance geben, aber es muß von ihr auch gefordert werden, daß sie sich von der Viererbande Stalin, Adolf Hitler, Mao Tse-tung und Pol-Pot deutlich distanziert. Insbesondere muß die AfD jeden Eindruck vermeiden, Ziele von Adolf Hitler und seiner NSDAP zu stützen. Dafür kann man u.a. das Kapitel über Antisemitismus in dem Buch „Die Dialektik der Aufklärung“ von 1947 konsultieren. Adolf Hitler war ein Kapitalverbrecher – und er hat die UdSSR im maskulinen Eroberungs- und Cäsarenwahn überfallen und nicht umgekehrt.

### **3 Moderne Berater für die Kanzlerin Dr. Angela Merkel**

Karl der Große hatte den britischen Berater Alkuin, und außer bei seinen Sachsenkriegen schien Karl auch auf ihn zu gehört zu haben. Bischof Bonifatius in England bereitete Mitte des 8. Jahrhunderts die Königskinder Wunibald, Willbald und Walburga zur Missionierung im heutigen Franken vor. Um 800 galten viele Iren als Gelehrte.

Angelsächsische Wissenschaftler führen auch heute durch ihre dauerhafte genial-schöpferische Forschung die internationale Spitzenforschung an. Könnten nicht George Church, Lisa Randall, Ray Kurzweil, Roland Benedikter ... die deutsche Kanzlerin beraten, so wie Alkuin Karl den Großen beriet – und die Kanzlerin hört auch auf diese Leute ?

Äußerst interessant ist, daß die politische Unreife Deutschlands seit 1910 eine Entsprechung hat in der wissenschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands seit 1945 im Vergleich mit UK, USA und heute auch China:

- In UK und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt – in Deutschland galten sie für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.
- In UK, USA und China werden die Grundlagen für Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading entwickelt und sind in Deutschland verboten bzw. gelten bei den deutschen Wissenschaftlern als verrückt.
- In USA, UK und China ist man offen für Mondstationen und Asteroidenmissionen, aber in Deutschland gelten sie als SF-Spinnerei, auch bei Wissenschaftlern in einschlägigen Forschungsinstituten.

In der ESA scheint man mit dem Übergang der Führung auf Johann Dietrich Börner der Plan von einer Mondstation oder sogar von einem Dorf auf dem Mond (Moon Village) endlich Interesse zu finden.

Aber auch die Kanzlerin Merkel kann nicht verhindern, daß in UK, USA und China die Grundlagen für Human HighTech Eugenics erforscht werden, oder in USA, Rußland und China die Grundlagen für bemannte Mondstationen, Asteroidenmissionen, Multiversummodelle ..., und der vorherige US-Präsident Barrack Obama konnte die Pläne der NASA zum Bau der Mondstation nur bis zu seinem Regierungsende im Januar 2017 verhindern. Das Space Launch System kümmert es nicht, ob es bei seiner maximalen Ausbaustufe für eine Nutzlast von 130 t eine Mondstation zum Mond bringt oder eine Station zu einem Asteroiden oder zum Mars. 2017 soll das Space Launch System seinen ersten Flug antreten, übrigens das Jahr, in dem in den USA die ersten klinischen Tests für Human Genome Editing erfolgen.

Die Royal Society in London hat sich Ende November 2014 für den Bau einer Mondstation ausgesprochen – gibt es so etwas auch von der Max-Planck-Gesellschaft ?

Man hat sogar in UK schon mit der Sammlung von Spenden dafür begonnen.

Die englischen Politiker sind ebenfalls klüger als die deutschen – die Briten schufen ab 1700 ein Empire und Dominion, und es gibt nicht nur Großbritannien, sondern die Big Five England, USA, Kanada, Neuseeland und Australien. Die Deutschen haben es ab 843 geschafft, ihr Land durch ihre Spitzenpolitiker wie Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler bedeutend zu verkleinern und durch die Partei Die Grünen und die Kanzlerin Dr. Angela Merkel zum Immigrationsziel für Ausländer aus aller Welt zu machen.

Ray Kurzweil ist Google-Chef und ein US-amerikanischer Autor und Erfinder, von dem unter anderem der allererste Computerscanner stammt. Ray Kurzweil gehört zur Singularity-Bewegung, deren Anhänger glauben, dass Mensch und Computer bald verschmelzen werden. In diesem Zusammenhang ist eine Singularität ein Rechner, der Bewußtsein entwickelt wie HAL 9000 in dem SF-Buch „Odyssee im Weltraum – 2001“ von Arthur C. Clarke.

Ihre Theorie gründet auf der These, dass die Geschwindigkeit technischer Entwicklungen exponentiell erfolge ein Phänomen, das bei der Rechnerleistung durch das Mooresche Gesetz beschrieben wird. Wenn Computer erst einmal intelligenter als Menschen sind, so ihre Überzeugung, werde sich die Entwicklung überschlagen, etwa ab 2045.

George Church ist Molekularbiologe am Genetik-Department der Harvard Medical School in Boston. Mit seinem Personal Genome Project will er die Genome von mindestens 100 000 Teilnehmern weltweit analysieren, um weitere Forschung in der Pharmakogenetik zu ermöglichen. Das Projekt wird biometrische und medizinische Informationen der Teilnehmer kostenlos im Internet veröffentlichen, so dass Wissenschaftler verschiedene Hypothesen zum Zusammenhang von Genotyp, Umwelt und Phänotyp überprüfen können.

Bei ihm arbeitet Luhan Yang, die sich ebenfalls im Rahmen der Forschung an CRISPR/cas9 einen Namen gemacht hat.

Regierungschefs umgeben sich meistens mit Leuten, die ihrer eigenen Meinung das Wort reden, so wie George W. Bush jun. mit seinen Kriegsgelüsten gegen den Irak im Jahr 2003, aber könnte sich nicht wenigstens die Kanzlerin Merkel am Beispiel von Karl dem Großen und Alkuin orientieren? Die o.g. Leute wären besser als Berater geeignet als die 1968er und deren Programmierer, die so oft zur Deutschenfeindlichkeit tendieren.

Roland Benedikter wäre als Beraterin der Kanzlerin geeignet, weil er auch die US-Regierung berät. Er ist in den USA als Politologe und Soziologe tätig. Roland Benedikter ist

- Forschungsprofessor für Multidisziplinäre Politikanalyse am Willy-Brandt-Zentrum der Universität Wrocław/Breslau,

- Vollmitglied des Club of Rome,

- Mitautor zweier White Papers des Pentagon und des U.S. Generalstabs über die Zukunft von Neurotechnologie und Neurokriegsführung (2013 und 2014), von Büchern über globalstrategische Fragen (darunter zwei über das China Xi Jinpings im Jahr 2014) und des neuen Buches "Neuroscience and Neuroethics: How They Will Impact Human Futures" (gemeinsam mit James Giordano, Springer New York), das 2015 erscheint.

Roland Benedikter: Neurowissenschaft und Neurotechnologie werden in den kommenden Jahren möglicherweise größere Änderungen herbeiführen als die herkömmliche Politik oder Wirtschaft. Die Technikcommunity ist zur konkreten politischen Kraft geworden. Die Technisierung von Gesellschaft und Mensch wird durch die Befürworter des "Human Enhancement" ("Verbesserung des Menschen") angestrebt, was Wissenschaftler, Unternehmer und Politiker über Sprach- und Ideologiegrenzen hinweg verbindet. Der Transhumanismus ist auf dem Vormarsch. Ein Ziel: Cyborgisierung des Menschen.

Transhumanismus - in fortschrittlichen Staaten wie USA, UK und China wird er diskutiert.

2014 gründete der Bestseller-Autor Zoltan Istvan in den USA die "Transhumanistische Partei der Vereinigten Staaten" (Transhumanist Party of the USA). Es gibt inzwischen weltweit vernetzte "Transhumanistische" Parteien.

Transhumanismus als "Human Enhancement":

1. Gentechnische Verbesserung des Genoms des Menschen.

2. Entwicklungen in Richtung Cyborg.

3. Vermengung von menschlicher mit künstlicher Intelligenz (Artificial Intelligence, AI).

Führende AI-Wissenschaftler wie Ray Kurzweil erwarten, dass die Künstliche Intelligenz bis 2045 zur Entwicklung einer Singularität führen wird, also zu einem sich selbst bewußten Intelligenzen Wesen (IW).

Es gibt Entwicklungen in Richtung "Hybridisierung" von Mensch und Technologie mittels "Brain-Computer-Interfaces" (BCI's) und "Brain-Machine-Interfaces" (BMI's), die beide Direktverschaltungen des Gehirns mit Computern und Maschinen darstellen.

2014 und 2015 waren Schritte auf dem Weg in eine "transhumanistische" Gesellschaft

- Start des Google-Projekts "Endet den Tod",

- Intensivierung der BRAIN-Initiative der USA und

- Gründung der "Transhumanistischen Partei" in den USA.

Wichtige Institutionen:

- „Singularity University“ auf dem NASA-Gelände Moffet Federal Airfield nahe Palo Alto, einer 2008 von Google-Ingenieurstef Ray Kurzweil mitgegründeten Universität, die der Vorbereitung auf das Erwachen der Technik zu Selbstbewußtsein und zum "Dasein als Einzelne" (singularity) gewidmet ist,
- Führende Universitätszentren wie das – bisher einzige – "Zukunft der Menschheit Institut" (Future of Humanity Institute) der Oxford Universität, das Fördermittel für die Zukunft des Menschseins von Finanziers und Großsponsoren aus den USA und Europa erhält, darunter aus der globalen Technologie-Wirtschafts-Avantgarde in Silikon Valley. Es tritt aktiv für eine Cyborgisierung des Menschen ein.

Sie wollen nach Möglichkeit auch eine Lebensverlängerung des menschlichen Gehirns unabhängig vom menschlichen Körper (Head-Transplanting, Kopfverpflanzung) und eine Replikation des menschlichen Geistes per computer- und Künstliche-Intelligenz-gestütztem Algorithmensystem (Mind-Uploading – "Verstand-Aufladen" in Computer und Internet) wissenschaftlich und gesellschaftlich durchsetzen.

Regierungen sowohl im anglo-amerikanischen (USA, Großbritannien) wie im asiatischen Raum (China, Südkorea) diskutieren die medizinische Cyborgisierung des Menschen.

Der Effekt des Zivilisationstrends zu umfassender "transhumanistischer" Technologisierung wird gesellschaftspolitisch bisherige öffentliche Mechanismen ändern. Dazu gehören die Neukonzeption gesellschaftlicher Umverteilung (Redistribution) von Produktionserträgen an die Öffentlichkeit, wie es der "technoprogressive" (linke) Strang der "transhumanistischen Bewegung", darunter James J. Hughes (Institute for Ethics and Emerging Technologies), Nick Bostrom (Zukunft der Menschheit Institut, Oxford Universität) oder der Präsidentschaftskandidat 2016 der "Transhumanistischen Partei der USA", Zoltan Istvan, für anglo-amerikanische Verhältnisse fordern.

Die Menschheit sollte – wie von führenden Transhumanisten beim "Weltzukunftskongreß 2045" (Global Future 2045 Congress) im März 2013 in einem offenen Brief an UN-Generalsekretär Ban Ki-moon programmatisch eingefordert – ihrer Meinung nach alle Hoffnungen auf Technologie setzen, um Hunger und Unterentwicklung, illiberale Gesellschaftsformen, Kriege und Unruhen zu beenden und Gleichheit und Frieden herzustellen.

Die Verlängerung der Lebensdauer des menschlichen Körpers und Geistes könnte neue Tiefendimensionen von Selbst- und Welterfahrung erzeugen, die den Menschen kooperativer und friedlicher machen.

Dazu gehört auch die Vorbereitung auf die nach Meinung von Wissenschaftlern wie Stephen Hawking (Cambridge Universität) und Großindustriellen wie Elon Musk (Tesla Motors, private Space-X-Raumfahrt) oder Bill Gates (Microsoft, Gates-Stiftung) im Rahmen des bereits begonnenen nächsten Schubs der Raumfahrt (einschliesslich deren Kommerzialisierung) bevorstehende Begegnung mit nicht-irdischem "Leben", sei dieses nun "intelligent" oder nicht.

Der Mensch hatte aufgrund seiner Sterblichkeit und grundsätzlichen existentiellen Sorge über Jahrtausende eine "Kultur des Todes" zu pflegen. Doch die Transhumanisten sind überzeugt: deren Zeit geht nun erstmals in der Geschichte zu Ende.

Hatte die Medizin Krankheit und Tod bekämpft und damit ein universalrevolutionäres Projekt des Aufstandes gegen die "natürliche Ordnung" gegen den Widerstand traditioneller Kräfte wie der organisierten Religion begonnen (Paul Unschuld), so glauben Transhumanisten, dass Krankheit und Tod nun in Griffweite sind, ganz "beendet" werden zu können.

„Transhumanismus“ bedeutet: Man will über den bisherigen Menschen hinausgehen.“

Mit dem bisherigen "natürlichen" Menschen, der geboren wird, relativ kurz und unbewußt lebt und dann stirbt, ist es dann vorbei. Die Vertreter des "Human Enhancement" und des "Transhumanismus" wollen Altern und sogar den Tod abzuschaffen.

Google-Chefingenieur Ray Kurzweil, Oxford-Philosophieprofessor Nick Bostrom, der Leiter des "Zukunft der Menschheit Instituts" an der dortigen Fakultät für Philosophie und der James Martin 21st Century School sehen das Jahr 2045 als wahrscheinlichen Zeitpunkt, an dem die Technik so etwas wie "Bewußtsein" entwickeln oder, wie es in ihrem Fachjargon heißt, eine "Singularität" werden könnte.

Technologien des Human Genome Editing sowie die Verhinderung der Telomeren-Verkürzung müssen durch die Zusammenführung mit künstlicher Intelligenz ausgereift und besser integriert werden.

Führende Transhumanisten, etwa der Mitbegründer der Transhumanistischen Bewegung Nick Bostrom, beraten seit Sommer 2014 verstärkt die BRAIN-Initiative der USA in Fragen der Bioethik. BRAIN ist auf Initiative von US-Präsident Barack Obama der "Verbesserung" des menschlichen Gehirns und Erkennens gewidmet ("Cognitive Enhancement") zur Lösung der auch der ethischen Probleme bei Human HighTech Eugenics.

Der amerikanische Philosoph und Futurist Zoltan Istvan, Gründer der "Transhumanist Party" der USA, hat 2013 das Buch "The Transhumanist Wager" veröffentlicht, das zum Nr.1 Bestseller bei Amazon wurde, und er ist der Begründer der philosophischen Strömung des "Teleologischen Egozentrischen Funktionalismus" (TEF), die für die radikale Bemühung um Selbststeigerung des Einzelnen unter anderem durch "Verbesserung" seines Körpers und Gehirns eintritt.

Ein Impuls zur politischen Mobilmachung der radikalen Technophilen war der offene Brief des zweiten "Weltzukunftskongresses 2045" am 11. März 2013 an UN-Generalsekretär Ban-ki Moon. Die Kongressteilnehmer (darunter Mitglieder wichtiger Universitäten wie Oxford sowie Meinungsmacher und Unternehmer aus den USA, Großbritannien, Rußland und Kanada) gingen davon aus, daß die heutige Menschheit an einer "Entwicklungsschwelle" steht und daß nur eine radikale Technologieoffensive, die den Menschen von zahlreichen seiner bisherigen Bedürfnissen und Problemen "befreit",

- Kriege verhindern,
- das globale Ressourcenproblem lösen und
- den Weg zu einer individualitätszentrierten globalen Gesellschaft öffnen

kann. Diese Ziele entsprechen in etwa denen der neuen "Transhumanistischen Partei" der USA von 2014.

Die politische Vision der "Transhumanist Party":

1) Den Wissenschaftlern und Technologen der USA die Mittel zur Verfügung zu stellen, um den "menschlichen Tod" und das Altern innerhalb von 15 bis 20 Jahren zu überwinden.

2) Eine "kulturelle Mentalität" in den USA zu kreieren, die von der Annahme ausgeht, daß "radikale Technologie zu akzeptieren und zu produzieren" im besten Interesse der USA und der Menschheit "als Spezies" sei.

3) Die Bürger vor dem Mißbrauch von Technologie zu schützen und die planetaren Gefahren, die der Eintritt in die "transhumanistische Ära" bedeutet, zu erklären.

Es geht hier nicht nur um gesellschaftliche Ausrichtungen, sondern auch und besonders um die künftige Gestalt des Menschen. Nick Bostrom befürwortet, den Schritt über den bisherigen menschlichen Körper hinaus zu machen, ohne den die Menschheit in eine Sackgasse gerät – wie vielen Kapitalverbrechen der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart beweisen – man denke nur an das Abschlachten von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern im Jahr, an Verreckung Leerfischung der Meere, Abbrennen der Urwälder, immer schnellere Auslöschung von Tier- und Pflanzenarten, und dabei sind die Menschen noch damit beschäftigt, untereinander Kriege und Bürgerkriege zu führen, Massenmorde an Menschen und Tieren zu begehen ...

Die Botschaft ist: Die Technik wird alles lösen, sie ist der universale Hebel, und sie steht jenseits aller bisherigen Parteien und Ideologien. 2014 hat diese Ideologie angefangen, eine neue Politik zu begründen.

Angestrebt wird, den bisherigen Menschen durch einen neuen zu ersetzen - und die Menschheit in eine "Neo-Menschheit" zu überführen, wie es der zweite Weltzukunftskongress formulierte. Der Schutz der Menschenrechte ist so weit geboten, wie er im Sinne von Nick Bostrom es erleichtert, zu höheren Hominidenformen zu gelangen. Höher ist der Schutz der Tierrechte zu veranschlagen, da diese unter der sittlich-ethischen Unvollkommenheit der Menschen ohne eigene Schuld sehr zu leiden haben.

Ray Kurzweil sagt, daß Bewußtsein, vor allem menschliches Bewußtsein, mehr ist als reine Logik und lernende Kombination von Elementen.

Möglichkeiten des Mißbrauchs der neuen Technologien und Auswirkungen auf die künftige Sicherheitspolitik der USA hat Nick Bostrom in seinem neuen Buch "Superintelligence" beschrieben, das im Sommer 2014 erschienen ist.

Die Aktionen der Transhumanisten reichen in die Gebiete Genetik, Ethik und Medizin.

George Church von Harvard ist ein bedeutender Vertreter („Regenesis“ heißt sein Buch von 2012) des Transhumanismus.

Cynthia Breazeal am Harvard MIT Media Lab konstruiert autonome, sozial interagierende Roboter. Roboter wiederum sind ein hochinteressantes Thema im Zusammenhang mit Nanotechnologie.

Craig Venters Sequenzierung des ersten menschlichen Genoms kostete noch rund 300 Millionen Dollar, und heute, nur wenige Jahre später, weniger als 100 000 Dollar.

George Church geht es nicht nur darum, den genetischen Code zu lesen, sondern ihn umzuschreiben - beispielsweise, um Krebszellen zu reprogrammieren. Damit eröffnen sich große Möglichkeiten, die Regeln des Spiels von Leben und Tod zu verändern.

Aubrey de Grey, einer der prominentesten Transhumanisten, behauptet in seinem Buch: "Ich glaube, dass der erste Mensch, der das Alter von 1000 Jahren erreichen wird, heute bereits lebt und 60 Jahre alt sein könnte."

Der Transhumanismus wird u.a. durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen auf dieser Erde das Wüten der Menschen beenden, das Wüten der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrtausenden, und damit wird er auch gleichzeitig die Epoche der Menschheit auf der Erde beenden.

In seltener Ehrlichkeit für einen Menschen sagt John Harris, ein Bioethiker an der Manchester Universität im UK, daß der menschliche Genom nicht perfekt ist und man nicht die Chance verpassen sollte, ihn rechtzeitig zu verbessern. Er spricht von einem ethischen Imperativ, daß man diese positive Technologie unterstützen muß.

Nick Bostrom, Philosoph in Oxford, UK, wurde durch sein Buch von 2014 „Superintelligenz“ bekannt. Er befürwortet Germline Engineering zur Erhöhung des IQ der Babies einzusetzen. Er führt auch einen speziellen Grund dafür an: Die technische Entwicklung wird zu immer höher entwickelter AI (Artificial Intelligence) führen, so daß die Menschen durch die immer intelligenter werdenden Computer in Nachteil gegenüber ihnen geraten. Dieses Gebiet der gentechnischen Verbesserung des Menschen mit dem Ziel des Brain Upgrading bezeichnet man als High-Tech Eugenik.

Bostrom schrieb 2013 in einem Artikel, daß gentechnische Verbesserung (genetic enhancement) des Menschen Kreativität und Entdeckergeist der Menschen bedeutend erhöhen würden. Damit wäre genetic enhancement eine wichtige langfristige Aufgabe für die Menschen, an Wichtigkeit gleichwertig mit der Beherrschung des Klimawandels oder der Finanzplanung einer Nation.

Die hinreichend gentechnisch veredelten Menschen oder Androiden werden ein gegenüber den natürlichen Menschen stark verändertes Genom haben, durch Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading einen viel höher entwickelten Körper, Geist und Charakter.

Wenn die transhumanistischen Entwicklungen so schnell verlaufen, wie so viele vernünftige und weitsehende Menschen und besonders Forscher, SF-Autoren und Anhänger der SF-Literatur hoffen, dann werden die Menschen auf der Erde nur noch für wenige Jahrhunderte dem Bösen in sich folgen können.

Mit der transhumanistischen Forschung und Entwicklung werden neue, sehr veredelte Menschen erschaffen werden, und diese werden das wieder neu erschaffen und auskorrigieren, was die Menschen in ihrer blinden Gewalttätigkeit, Grausamkeit, Mordlust, „Geschäftstüchtigkeit“ ... im Anthropozoikum vernichtet haben.

In den nächsten 50 bis 300 Jahren wird der Übergang vom Anthropozoikum zum Kyberzoikum durchgeführt. Das Zeitalter der Menschheit, das Anthropozoikum, ist dann vorbei.

Die Menschen werden also neue, viel edlere und unsterbliche Menschen erschaffen, und diese werden eine neue, viel schönere Erde aus unserer alten Erde machen, die von den Menschen so heimgesucht worden ist.

#### 4 Mißbrauch der Religionen

Auch wenn die Sicht auf die Entwicklungen in 50 Jahren die heutigen Ereignisse wie ein Sturm im Wasserglas erscheinen läßt, sollte man die politischen, wirtschaftlichen, sozialen ... Entwicklungen seiner Epoche-Region nicht verächtlich abtun.

Die Kanzlerin bezieht sich bei ihrer Einladungspolitik auf die Gebote zur christlichen Nächstenliebe, während die führenden Politiker vieler anderer EU-Staaten sie genau deswegen kritisieren. Die Kanzlerin beruft sich bei ihrer Einladungspolitik und Willkommenskultur ausdrücklich auf Christentum, Gebot der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.

Hmm, sind die Angelsachsen plötzlich wieder Heiden geworden ? Aber bei den Angelsachsen läuft bekanntlich ohne die Holy Bible nichts.

Was hat die Einladungspolitik der Kanzlerin tatsächlich mit Nächstenliebe zu tun ?

Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.
- Seid bereit zum Verzeihen.
- Liebt eure Feinde.
- Segnet die euch fluchen.
- Tut Gutes denen, die euch hassen.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst (so auch in der Thora).

Der Buddhismus bringt den Tierschutz und die liebende Fürsorge für die Tiere sehr viel mehr als das Christentum zur Geltung, gestützt auf die Lehre von der Seelenwanderung, als Eckpfeiler für alle Wertungen von Moral und Sittlichkeit. Eine extreme Form des Buddhismus in dieser Richtung ist der Jainismus. Die Priorität für die christlichen Gebote liegt also auf jeden Fall beim Buddha, etwa um 500 Jahre vor dem Heiland.

Von dieser Tierliebe und Fürsorge für die Tier- und Pflanzenwelt merkt man bei der Kanzlerin Dr. Angela Merkel nichts, was gegenwärtig insbesondere durch das Sterben der Tierheime deutlich vor Augen geführt wird.

Christliche Nächstenliebe gegenüber Menschen ?

Nachdem das Christentum um 391 n.Chr. durch Kaiser Theodosius I zur Staatsreligion des Römischen Reiches erhoben worden war, wurden mit derselben Grausamkeit und mit demselben Vernichtungswillen, mit denen die römischen Kaiser vorher die Christen bis 305 verfolgt hatten, von den "christlichen" Herrschern im Namen der christlichen Lehre die Andersgläubigen wie Manichäer und Mithraisten verfolgt und ebenso grausam getötet. Das geschah so gründlich, daß ab 450 im Römischen Reich kaum noch etwas von deren Religionsgemeinschaften übrig geblieben war.

Die Kirchenväter Augustinus und sein Zeitgenosse Bischof Ambrosius von Mailand haben die unerbittliche und grausame Verfolgung der Häretiker befürwortet. Seltsam, denn sie hielten sich für überzeugte Christen: „Liebe deine Feinde“ ... hmm !

Wie die Vernichtung der Katharer durch Bestrebungen der Päpste oder der Templer durch den christlichen (!) französischen König Philipp IV beweist, haben die Spitzenfiguren der Christenheit das Christentum nicht verstanden oder böswillig bewußt verbogen und falsch interpretiert.

Schon die frühen Bischöfe wie Ambrosius und vor allem die Päpste des Mittelalters haben also mit den Geboten von Buddha und Heiland extreme Schwierigkeiten gehabt. Bei Ambrosius, der sogar dem inzwischen christlichen Kaiser Roms drohte, war einer der ersten Kirchenfürsten: Er war machtbesessen, hielt sich für den Vertreter Gottes auf Erden und wollte seine Version der christlichen Lehre als die einzig wahre Lehre durchsetzen.

Die Psyche des Menschen ist derartig gestrickt, daß er aus Nächstenliebe heraus eben genau diesen Nächsten oder andere Menschen grausam behandelt oder gar tötet.

Aber es gilt auch: In den sogenannten heiligen Schriften der Juden, Christen und Moslems gibt es mit großer Intensität vorgetragene Aufrufe zu Massenmord, Diebstahl, Zerstörung der Altäre anderer ...

Die Kanzlerin ist die Tochter eines Pfarrers – Cesare Borgia war der Sohn eines Papstes, und zwar von Papst Alexander VI aus dem Hause der Borgias. Es ist bekannt, daß sie in klerikalen Kreisen verkehrt. Es gibt eine Parallele zur Entwicklung von Heiner Geißler, der

auch eine stark religiös bis klerikal betonte Erziehung gehabt hat.

Gibt es Kräfte, NGOs ... nicht nur in Deutschland, die über Jahrzehnte versuchen, maßgebliche deutsche Politiker mit der Kritischen Theorie zu infizieren und sie demnach den Interessen der deutschen Bevölkerung abspenstig zu machen ?

Nun ja, die Kanzlerin sagt, daß sie aus Nächstenliebe ihre Einladungspolitik betreibt.

Talleyrand meinte, daß dem Menschen die Sprache gegeben sei, um seine Gedanken zu verbergen. Man sollte nicht die Hand dafür ins Feuer halten, daß die Kanzlerin im religiös-christlichen Sinne gläubig ist.

Rudi Dutschke behauptete auch von sich daß er vom Christentum her sehr geformt sei.

Vermutlich gehen die Meinungen über Christentum und Nächstenliebe sehr auseinander.

Interessant ist: Besonders die führenden Klerikalen und damit auch die Päpste machten den großen Fehler, daß sie Tier- und Pflanzenschutz fast immer völlig aus ihrer „Seelsorge“ ausgrenzten und damit die wesentliche Botschaft verkrüppelten - im Gegensatz zum Buddhismus, bei dem Tierschutz immer ein wesentliches Element gewesen ist.

Viele Probleme der Menschen mit den sittlich-ethischen Geboten von Buddha und Heiland wie bei der Nächstenliebe und dem Appell, keine Rache oder Vergeltung zu üben, rühren daher, daß die Menschen aus anthropozentrischen Gründen heraus die Forderungen des Buddha *für den Schutz des Lebens ganz allgemein, also für alles Leben und damit auch das der Tiere und Pflanzen*, wegen ihrer anthropozentrischen Fixierung eben nicht verstehen und ablehnen.

Die Vernichtung der Templer war ein Schurkenstreich. Am Freitag, den 13. Oktober 1307, ließ der „christliche“ französische König Philipp IV. alle Templer in Frankreich verhaften. Der Grund war, dass sich der immer in Geldnöten befindende französische König das riesige Vermögen des Tempelordens sichern wollte, obwohl es gerade der Tempelorden war, der immer wieder den französischen Staat vor dem Staatsbankrott gerettet hatte. Dieser Coup war vom König jedoch bereits seit September des Jahres 1307 geplant worden.

Papst Clemens V. hob am 22. März 1312 den Templerorden durch die Bulle *Vox in excelso* mit der Begründung auf, dass allein schon durch den nunmehr schlechten Ruf des Ordens eine derartige Maßnahme notwendig sei, um weiteren Schaden von der Gesamtkirche abzuwenden. Anschließend übereignete der Papst durch die Bulle *Ad providam* die Güter des Ordens den Johannitern.

Der letzte Großmeister der Templer, Jacques de Molay, soll den Papst und den König am 19. März 1314 auf dem Scheiterhaufen verflucht haben, weshalb Clemens V. zumindest von Teilen der gläubigen Bevölkerung später „der verfluchte Papst“ genannt wurde.

Unter Papst Clemens V. und seinen Nachfolgern in Avignon wurde das Papsttum eine südfranzösische Provinzeinrichtung. Ausnahmen bildeten nur Benedikt XII. und Urban V. Unter Clemens V. dominierte die Gascogne. Die Folge dieser einseitigen Politik war Korruption mit der durch sie geförderten Günstlings- und Nepotenwirtschaft. Die italienischen Kardinäle entkamen nur mit knapper Not einem Gemetzel, das Nepoten des Papstes Clemens V. gegen diese planten. Clemens V. war willfähiges Werkzeug der französischen Könige.

In seinem gewissenlosen Nepotismus glich er seinen späteren Nachfolgern Sixtus IV. und Alexander VI.

Sehr hilfreich für das institutionalisierte Christentum waren die Päpste der Borgias.

Die Borgia (italienisch) oder Borja (spanisch und valencianisch) sind eine aus Spanien (der heutigen Autonomen Region Valencia) stammende Adelsfamilie.

Die Familie Borgia kam zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Italien zu Macht und Reichtum, vor allem durch die beiden Päpste aus ihrer Familie

- Kalixt III. (1455–1458) und Alexander VI. (1492–1503)

- Cesare Borgia (1475–1507), Erzbischof von Valencia und Kardinal 1493, Herzog von Valentinois und Romagna, Inbegriff des skrupellosen Mafia-Paten.

Niccolò di Bernardo dei Machiavelli (geb. 3.5.1469 in Florenz, dort gest. 1527) war ein guter Beobachter der gesellschaftlichen Verhältnisse und besonders der Staatsführung der Borgias und Medici. Diese Staatslenker und Kirchenoberen wurden zum Inbegriff von Machtmißbrauch und Skrupellosigkeit am Heiligen Stuhl. Mit dem Tod Alexanders VI. 1503 brach die Macht der Borgia zusammen. Giambattista Pamfili, ein Nachkomme von Alexanders Tochter Isabella, wurde 1644 als Innozenz X. Papst.



Der schlechte Ruf der Familie Borgia hat sich mehr als fünfhundert Jahre lang erhalten. Die skrupellose Herrschsucht des Clans, der Missbrauch von Kirchenämtern für ein Familienunternehmen und die hemmungslos ausgelebte Mordlust und Sexualität der Borgias waren schon zu ihren Lebzeiten allgemein bekannt.

Die Kanzlerin ist die Tochter eines Pfarrers – Cesare Borgia war der Sohn eines Papstes, und zwar von Papst Alexander VI aus dem Hause der Borgias – hmm !

Das Christentum ist ein schlechter Abklatsch vom Buddhismus. Wenn der Buddha seine Gebote einfordert, dann unter dem Selbstverständnis, daß man alles Denken und Handeln mißt am Streben nach dem Schutz des Lebens allgemein, nach Paradiesformung und -erhaltung, und dann wird „Verzichtet auf Rache“ zu „Bestraft den Übeltäter in dem Maß, daß er sich bessert und der Gemeinschaft allen Lebens keine weiteren Schäden mehr zuführt.“:

1. Wenn ein Mensch irgendwo und irgendwann einem anderen Menschen begegnet und fordert von ihm Besitz und Leben, so bedeutet das Gebot zur Nächstenliebe nicht, daß man sich berauben und töten läßt, denn dann könnte man selber z.B. nicht mehr auf die Kapitalverbrechen der Menschen bei der gegenwärtigen Ausrottung der afrikanischen Großfauna hinweisen. Die Päpste machen das sowieso nicht.

2. Wenn ein Mensch von irgendeinem fremden Menschen fordert, er möge ihm seine Frau und Kinder geben, dann ist es nicht christlich, wenn diesem Wunsch entsprochen wird, denn das Zerreißen der Familienbande durch Fremde stürzt die Kinder meistens in großes Unglück – siehe Rabeneltern und die böse Stiefmutter in den Märchen.

3. Wenn die Armeen von Frankreich 1812 und von Deutschland 1941 in Rußland einfallen, bedeutet „Liebt eure Feinde“ nicht, daß die Überfallenen sich nicht wehren dürfen. Sie müssen sich sogar wehren, damit sie Leben und Kulturwerte vor der Vernichtung durch die Angreifer bewahren können. Nächstenliebe bedeutet nicht, daß man selber Selbstmord begeht, um dem Nächsten seine „christliche“ Liebe zu beweisen.

4. Wenn Menschen in einem Staat Verbrechen begehen, so bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht, daß man diese Menschen nicht zur Verantwortung ziehen und nicht bestrafen soll, sondern nur, daß diese Bestrafung nicht exzessiv sein soll. Wer ein Verbrechen begeht, muß davon abgehalten werden, weiter so zu verfahren, und dazu dient in erster Linie eine wohl ausgewogene Bestrafung.

5. Bei der Nächstenliebe von Augustinus gilt: „Du bist ein Sünder, Häretiker ..., aber ich liebe dich, wie es das christliche Gebot befiehlt, aber eben weil ich dich liebe, will ich dich vor den Strafen des Fegefeuers so weit wie nur möglich bewahren, indem ich dich zu deinen Lebzeiten so hart wie nur möglich bestrafe, so daß du durch Leiden und Schmerzen einen Ablass von deinen Sünden bekommst.“

6. Wenn es in Deutschland 300000 Obdachlose gibt, der soziale Wohnungsbau immer weiter heruntergefahren wird und sich viele Dutzend Bewerber auf eine freie Wohnung melden und wenn dann die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die Grenzen Deutschlands öffnet und pro Monat viele Zehntausende Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ungeprüft und unregistriert, dann ist das kein Akt der Nächstenliebe, sondern des weiblich motivierten Matronen-GenShoppings unter Mißachtung der eigenen Bevölkerung, die dadurch auch unter immer weiter steigenden Mieten und Einbruchszahlen leidet, neben der Bildung von Parallelgesellschaften und Kampf der Kulturen.

7. Wenn die Kanzlerin ungeprüft 2015 über eine Million Flüchtlinge ins Land läßt, und es kommt zu Silvester 2015/16 zu den zu erwartenden massenhaften Übergriffen durch Migranten an Frauen oder im Juli 2016 in Bayern zu den Amokläufen und Massenmorden durch Menschen mit Migrationshintergrund, dann war diese Einladungspolitik nicht christlich motiviert, denn es waren solche Vorkommnisse vorherzusehen, wie das z.B. Donald Trump schon zu Ende 2015 vorausgesagt hat, und dann ist die Kanzlerin dafür verantwortlich (auch für die in der Silvesternacht 2015/16 erfolgten Vergewaltigungen).

8. Wenn die Kanzlerin 2015 über eine Million Flüchtlinge ungeprüft ins Land läßt und es werden z.B. chinesische Touristen durch Menschen mit Migrationshintergrund getötet, dann war es nicht christlich, daß die Kanzlerin so verfahren hat, denn wenn chinesische Touristen im Vertrauen auf die Rechtsordnung in der BRD nach Deutschland kommen, ist es äußerst unchristlich, wenn diese von verblendeten Flüchtlingen oder Leuten mit Migrationshinter-

grund getötet werden. Dann haftet die Kanzlerin auch dafür gegenüber China – und nicht Deutschland.

→ Wenn man Hilfe leistet, ist diese nur dann christlich, wenn man nicht völlig Unbeteiligte dadurch in Gefahr bringt. Wenn man im christlichen Sinne hilft, dann muß man selber ein Opfer bringen, aber man darf nicht durch diese Hilfe andere Menschen zur Schlachtbank führen – aber genau das hat die Kanzlerin getan – siehe die Geschehnisse im Juli mit den Tötungen von Menschen durch Migranten 2016 in Bayern.

→ Das Gebot der Nächstenliebe muß mit einer gewissen minimalen Intelligenz gelebt werden. Geschieht das nicht, führt seine dümmliche Befolgung zur Selbstvernichtung dessen, der glaubt dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen, und die Selbstvernichtung würde bedeuten, daß man selber ausscheidet bei dem Bemühen, dem Leben allgemein und dem Ganzen zu dienen.

→ Das Gebot zur Nächstenliebe kann ab der Stufe einer gewissen Intelligenz dazu mißbraucht werden, um damit im Prinzip völlig idiotische Forderungen an andere Menschen zu stellen. Das Gebot zur Nächstenliebe muß also sehr intelligent und mit großer Vorsicht befolgt werden, weil es böswillig von anderen Menschen mißbraucht werden kann, um eigene verbrecherische Absichten verschleiern durchzusetzen.

Es hat dann in den 1960er Jahren Leute gegeben, die erkannt haben, daß man Ansichten von Kritischer Theorie und Christentum dazu verwenden kann, mittels mißbräuchlicher Anwendung christlicher Prinzipien eben dieses Christentum zu mißbrauchen.

Das erinnert an die RAFler, die Rechtsanwälte zu Linksanwälten umprogrammierten.

Die „heiligen“ Schriften enthalten sowohl gute als auch verderbte Schriftpassagen und können zur Stützung des Guten oder Bösen im Menschen verwendet werden – bei der Entwicklung der christlichen Kirchen hat man das über viele Jahrhunderte beobachten können.

Die Vernichtung der

- Katharer (→ Ketzer) als Häretiker und
- Templer als Verbrecher und
- die Heilige Inquisition der Römisch-Katholischen Kirche mit ihren Millionen von Opfern von etwa 1198 an bis heute

hat das Böse in den Klerikalen gezeigt.

Der Islam ist ab 631 sofort seiner Verkündung zur gewaltsamen Eroberung vieler fremder Völker und Staaten verwendet worden, auch schon durch Mohammed selber – und dabei soll das Wort Islam soviel bedeuten wie Frieden und vollständige Hingebung an Gott (Allah).

Die Katharer („die Reinen“, aber die Klerikalen nahmen ihren Namen als Symbol für Ketzer) waren Anhänger einer christlichen Glaubensrichtung etwa von 1000 bis 1310, besonders im Süden Frankreichs, aber auch in Italien, Spanien und Deutschland. Man nennt sie auch Albigenser nach der südfranzösischen Stadt Albi, einer ehemaligen Katharerhochburg. Auf Befehl der Päpste wurden sie als Häretiker vernichtet. Das Wort Häresie kommt aus dem Griechischen: Hayrezis in der Bedeutung von Wahl. Die Katharer nannten sich selber „Christen“ und „gute Christen“ und vor allem „Freunde Gottes“, eine Bezeichnung, die im Languedoc des 13. Jahrhunderts sehr häufig bezeugt ist.

Es gibt Ähnlichkeiten in ihrer Lehre mit dem persischen Manichäismus (der Religion des Mani). Die Anhänger der katharischen Lehre bildeten eine der größten religiösen Laienbewegungen des Mittelalters und galten als die Mitbegründer der Armutsbewegung.

Carcassonne war eine ehemalige Katharerhochburg in Okzitanien. Die Katharer waren in vielerorts wegen ihrer Sittenreinheit sehr angesehen. Die römisch-katholische Kirche stufte für sich die Katharer als eine gefährliche und völlig neue Bedrohung dar. Erstmals war in Europa der Versuch, eine Gegenkirche zu etablieren, unternommen worden und regional auch gelungen. In den Augen der Päpste galt die katharische Bewegung als Häresie. Ihre theologischen Standpunkte wurden als absurd, wenn nicht gar als diabolisch betrachtet.

1179 wurden die Katharer von Papst Alexander III. (1159–1181) auf dem Dritten Laterankonzil erstmals verurteilt und exkommuniziert.

Unter Papst Lucius III. (1181–1185) erfolgte eine neuerliche Verurteilung auf dem Konzil von Verona im Jahr 1184 in der Bulle 'Ad Abolendam'.

Papst Innozenz III. (1198–1216) rief gegen die Katharer zum Kreuzzug auf, der sich 1209 in Bewegung setzte. 1209 wurden Katharer aus Carcassonne vertrieben.

Der okzitanische Adel war zunächst größtenteils auf Seiten der Katharer, auch weil er in Gegnerschaft zum König von Frankreich Philipp II. stand.

Durch den Albigenserkreuzzug (1209–1229) und das unerbittliche Vorgehen der Inquisition vernichtete die römische Kirche zwischen 1209 und 1310 die katharische Glaubensbewegung. Die Päpste und ihre Unterstützer hatten inzwischen das Inquisitionsverfahren zu entwickeln begonnen und bedienten sich dieses neuen Instruments erstmals flächendeckend: Die 1229 unter Papst Gregor IX. (1227–1241) einberufene Synode von Toulouse legte ein dichtes Netz an inquisitorischen Untersuchungen über die okzitanische Diözese.

1243 begannen Truppen des französischen Königs mit der Belagerung der Burg Montségur und im März 1244 kapitulierte Montségur. Um die 200 Katharer wurden am 16. März 1244 in den Palisaden der Festung verbrannt. Der Fall von Montségur bedeutete das Ende der katharischen Kirchenorganisation in Frankreich.

Der letzte Albigenserbischof Belibaste wurde 1321 auf dem Scheiterhaufen in Villerouge-Termenès verbrannt, die letzte bekannte Verhaftung eines Katharers ist für 1342 in Florenz dokumentiert. Bis in die Frühe Neuzeit wurden danach noch gelegentlich Personen verfolgt, die von der Obrigkeit in die Nähe des Katharertums (der Ketzerei) gerückt worden waren.

Was bei der Vernichtung der Katharer geschah, ist ein Verrat der christlichen Kirchen und Herrscher an den Sehnsüchten und Hoffnungen der frühen Christen wie Tertullian.

1198 wurde Innozenz III. (1198–1216) zum neuen Papst gewählt. Er wollte die Zersplitterung der christlichen Lehre beenden und den „Irrlehren“ der Katharer, Gnostiker, Arianer, Manichäer, Waldenser (Hexen) ... auch gewaltsam ein Ende setzen mit der Gründung der Heiligen Inquisition der Römisch-Katholischen Kirche. Etliche Jahrzehnte später wurde sie unter Papst Gregor IX 1232 eine gefestigte Institution. Papa Innozenz III befahl König Philip II von Frankreich, einen Kreuzzug gegen die katharischen Häretiker zu führen. Durch diesen Albigenserkreuzzug (1209–1229) und das unerbittliche Vorgehen der Inquisition vernichtete die römische Kirche zwischen 1209 und 1310 die katharische Glaubensbewegung („Liebe deinen Nächsten“ ...).

Der Papst Gregor IX gründete dann durch eine päpstliche Bulle offiziell die Inquisition als Institution der Römisch-Katholischen Kirche im Jahr 1232. Allen Ketzern drohte die Exkommunikation.

Kommen wir zu den Hexenverfolgungen. Die Furcht vor Hexen ist gegründet auf den Glauben, daß Hexen wie auch Zauberer über magische Kräfte verfügen, mit denen sie ihren Mitmenschen großen Schaden zufügen können. Hexenverfolgungen gibt es auch heute noch in Afrika, Südostasien und Südamerika.

Die frühen schamanistischen Religionen – um 1800 noch bei vielen Indianerstämmen Nordamerikas und bei den Eskimos in Kanada anzutreffen – beruhten zum größten Teil auf Magie oder besser auf der Fähigkeit des Medizinmannes, in den Köpfen seiner Zuschauer die Vorstellung zu erzeugen, daß der Medizinmann magische Kräfte habe und mit Geistern, Dämonen ... in Verbindung stehe, die ihm dienstbar seien.

In den indoeuropäischen oder indogermanischen Religionen mit ihrem jeweiligen Pantheon gab es durchaus auch viele magische Riten, vor allem bei der Behandlung von Menschen und Tieren wie in den Merseburger Zaubersprüchen der Germanen.

Die Übersetzungen der Septuaginta (die lateinische Übersetzung von ihr ist die Vulgata) ins Deutsche brachte Formulierungen wie „Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen“ (2. Mose 22 (17)). Hexen im Sinne der Frühen Neuzeit mit Magie und Teufelspakt kennt die Bibel aber nicht, und dabei ist gerade der Teufelspakt und die sexuelle Vereinigung mit dem Teufel das Kennzeichnende einer Hexe – in der kranken Phantasie von Thomas von Aquino im 13. Jahrhundert.

Das Wort Hexe aus dem vielleicht 15. Jahrhundert kann also gar nicht mit dem griechischen Wort dafür in der Septuaginta richtig korrespondieren, und natürlich auch nicht mit dem korrespondierenden hebräischen Wort in der Thora. Die Leser der Bibel sollten sich also immer vergegenwärtigen, daß in die Übersetzungen der hebräischen Schriften ins Griechische, der griechischen Schriften ins Lateinische und der lateinischen Schriften ins Deutsche die per-

sönlichen Ansichten und Präferenzen der Übersetzer eingeflossen sind.

Der Verfasser der Thora (vermutlich um 560 v.Chr.) benutzte folgendes Prinzip:

- Wenn Jahwe oder ein Prophet wie Moses etwas Außerordentliches macht, dann ist das ein Schöpfungsakt und Wunder. Also ist die Teilung der Fluten des Roten Meeres auf Befehl von Moses weder Magie noch Zauberei, sondern nur die Manifestation göttlichen Willens und ein gutes Werk.
- Wenn ein Zauberer etwas Ähnliches macht, dann ist das zu verdammende Magie und Zauberei.
- Wenn Jesus Kranke heilt und Besessenen den Teufel austreibt, so ist das ein gottgefälliges Werk.
- Wenn ein Schamane dasselbe macht, so ist er ein verdammenswerter Zauberer.

Thora, 3. Mose 19 (26): „Ihr sollt euch nicht wenden zu den Zeichendeutern ...“, aber Jesus zaubert lustig vor sich hin, mit der Speisung der 5000, mit Gehen über das Wasser, mit Krankenheilung ... Aber ja, wenn Jesus so etwas macht, ist das kein abscheulicher Zauber, sondern ein Wunder und ein Zeichen der Macht Gottes.

Thora, 2. Mose 22 (18): „Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen.“

Das Neue Testament kennt den Glauben an „böse Geister“ und Dämonen (Markus 5, 1–20). Nach der Apostelgeschichte schlägt Paulus einen Zauberer temporär mit Blindheit (Apostelgeschichte 13,4–12) – allerdings ist das dann keineswegs zu verdammende Zauberei von Paulus, sondern ein gottgefälliges Wunder.

Erste Verurteilungen von Hexen oder Waldensern gab es im 13. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Inquisition. Der Hexenhammer (lat. Malleus Maleficarum) ist ein Werk zur Legitimation der Hexenverfolgung, das der Dominikaner Heinrich Kramer (lat. Henricus Institoris) nach heutigem Forschungsstand im Jahre 1486 in Speyer veröffentlichte und das bis ins 17. Jahrhundert hinein in 29 Auflagen erschien.

Luthers Haltung zur Hexenverfolgung: Martin Luther war überzeugt von der Möglichkeit des Teufelspaktes, der Teufelsbuhlschaft und des Schadenzaubers und befürwortete die gerichtliche Verfolgung von Zauberern und Hexen.

Folgerung: Die heiligen Schriften Thora, Bibel und Koran müssen konsequent umgeschrieben werden, so daß sie dem Bösen im Menschen nicht als Vorwand dienen können, der inneren Bestie des Menschen zu folgen:

- Aus den „heiligen“ Schriften sind alle verderbten Stellen zu entfernen.
- Religionen dürfen nicht mittels Waffengewalt verbreitet werden.
- Religionen sollen Frieden schaffen und nicht Haß und Kriege bewirken.
- In „heiligen“ Texten dürfen Andersgläubige nicht als Ungläubige bezeichnet werden und keine Haßtiraden auf andere Völker und Religionen enthalten sein.
- In „heiligen“ Texten darf es keine Aufrufe zu Völkermord und Zerstörung der Altäre Andersgläubiger geben.

Unter dem Bösen im Menschen faßt man Triebe und Gefühle des Menschen zusammen wie Mord-, Jagd- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Jähzorn, übersteigerte Eitelkeit, Wut, Neid, Haß, Gier ...

Wesentliche Ursachen für die schweren Verbrechen der christlichen und islamischen Kirchenoberen und Herrscher ab 391 sind

- die Veranlagung zum Bösen in der Psyche des Menschen und
- die verderbten Passagen in der Bibel, vor allem in der Thora.

Weder Thora noch christliche Lehren sind in Sicht auf die Veranlagung des Menschen zum Bösen genau durchdacht und fertig ausformuliert. Sie haben große Fehler, und diese haben großes Unheil nicht nur unter den Menschen bewirkt. Sie müssen sehr verbessert werden auf der Basis von Natur- und Ingenieurwissenschaften unter Berücksichtigung der jüngsten Forschungsergebnisse und -ziele, formuliert u.a. von

- Lisa Randall „Verborgene Dimensionen: Eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ von 2006,
- George Church „Regenesis“ 2012,
- Nick Bostrom „Superintelligence“ 2014,
- Ray Kurzweil mit seinen Bestrebungen zum Bau einer „Singularität“ rein mit den Mit-

teln der Künstlichen Intelligenz (KI) auf elektronischer Basis, die um 2045 seiner Meinung nach mit Erfolg gekrönt sein werden ...

Es mag im Multiversum viele Götter in vielen Universen, Galaxien ... geben, aber diese wissen entweder nichts von uns Menschen oder sie kümmern sich nicht in dem Sinne um die Menschen, wie das die Heiligen Schriften von ihnen behaupten und zusammenphantasieren. Albert Einstein zu seiner Kosmischen Religiosität: „Einen Gott, der sich um die persönlichen Schicksale der Menschen kümmert, kann ich mir nicht vorstellen.“

Bertrand A.W. Russell (1872-1970) vertrat die beste Linie der britischen Philosophen. Zusammen mit Alfred North Whitehead veröffentlichte er die „Principia Mathematica“ über die Grundlagen der Mathematik. Russell studierte an der Universität Cambridge von 1890 bis 1894 Mathematik. Er diskutierte mit George Edward Moore, Alfred North Whitehead und John Maynard Keynes. Russell lernte 1900 den italienischen Logiker Giuseppe Peano (siehe seine Peano-Gesetze) kennen. Er studierte dessen Forschungsmethode und legte damit den Grundstein für seine Principia Mathematica, ein Versuch, die gesamte Mathematik auf einen begrenzten Satz von Axiomen und Schlussregeln zurückzuführen (1902 bis 1913). Bei seiner Arbeit auf dem Gebiet der mathematischen Logik stützte sich Russell unter anderem auf Gottfried Wilhelm Leibniz, Giuseppe Peano und Gottlob Frege. Ziel war es, alle mathematischen Wahrheiten aus einem Satz von Axiomen und Schlussregeln zu konstruieren. Russells Schwerpunkt lag auf philosophischen, Whiteheads auf mathematischen Problemen.

Bertrand Russell gilt zusammen mit George Edward Moore als einer der Begründer der Analytischen Philosophie. Sein erster bedeutender Beitrag zur Sprachphilosophie war die Kennzeichnungstheorie, die er 1905 im Essay On Denoting vorstellte. Darin vertrat er eine Philosophie der idealen Sprache und beeinflusste den Logischen Positivismus.

Ludwig Wittgenstein war zunächst Russells Schüler in Cambridge gewesen, später wurde er zu seinem Gesprächspartner und Freund.

Es ist eine Leistung der Briten, natürlich unter der Majestät von Isaac Newton, daß der subjektive Idealismus (alle Erkenntnis ist abhängig vom Subjekt und es gibt keine subjektunabhängige Erkenntnis der Realität mit dem Zweifel an einer vom Bewusstsein unabhängigen Realität) mit seinem britischen Hauptvertreter George Berkeley in England und Johann Gottlieb Fichte in Deutschland kaum Einfluß in England bekam. Nach einem Gespräch mit Lenin 1920 äußerte sich Russell negativ über den russischen Sozialismus (siehe z.B. die Befürwortung des Roten Terrors durch Lenin) und wurde zum Gegner des Kommunismus.

Russell betrachtete sich selber als Skeptiker und stellte klar, er sei Agnostiker in dem Sinne, dass man die Nichtexistenz irgendeines Dinges – also auch eines „Gottes“ oder etwa der homerischen Götter – nicht beweisen könne. Es ist die Aufgabe einer Religion, zunächst zu beweisen, dass Gott existiert, was aber bisher nie geschehen ist.

Russell bestritt so auch die Gültigkeit eines der verbreitetsten Argumente für die Existenz eines Schöpfergottes, das der angeblichen Notwendigkeit einer Ursache der Welt: „Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss auch Gott eine Ursache haben. Wenn es aber etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebensogut die Welt wie Gott sein, so dass das Argument bedeutungslos wird“.

Gegen Ende seines Lebens bezeichnete sich Russell daher auch selbst als Atheist.

Bertrand Russell: „Besonders Islam, Judentum und Christentum sind „Sklavenreligionen“, die bedingungslose Unterwerfung verlangen. Die ganze Vorstellung vom herrschenden Gott stammt aus den altorientalischen Gewaltherrschaften.“

Genau in diesem Sinne sind etliche Passagen in der Thora geschrieben und haben viel Unheil angerichtet, vor allem bei Formulierung und der militärisch betriebenen Ausbreitung von Christentum und Islam.

Das Christentum wurde über die Jahrhunderte ganz allmählich und der Islam von Anfang an mit Gewalt und Krieg verbreitet. Das ist ein schweres Erbe, das diese Religionen tragen: Die Kapitalverbrechen der religiösen Eiferer früherer Zeiten hängen ihnen wie Mühlsteine am Hals. Warum sind denn heute immer noch so viele Menschen religiös verblendet ? Weil die Tradierung der Religionen an die eigenen Kinder mit Haß, Gewalt und Brutalität erfolgt.

In der jetzigen weltweiten Empörung über die islamistischen, explizit auf den Koran gestützten Terroraktionen ist eine gute Möglichkeit gegeben, endlich reinen Tisch zu machen und

alle diese stein- bis bronzezeitlichen, auf die Thora gestützten, aggressiv-kämpferischen Religionen gründlich zu modernisieren: Religion = SF-Rahmen + Ethisches System.

Am besten fängt man damit an, die in den "Heiligen" Schriften reichlich vorhandenen Haßtiraden zu eliminieren. Thora, Bibel und Koran sind so umzuschreiben bzw. neu zu schreiben, daß sie keine menschenverachtenden, zur Zerstörung der Altäre anderer Populationen oder zur Vernichtung anderer Populationen und Andersgläubiger auffordernden oder sogar verpflichtenden Passagen enthalten. Haßprediger und Haßtiraden in den „heiligen“ Schriften sowie Mißbrauch von Religionen haben der bewußt-geplanten Neuschöpfung von Religionen in Richtung Vernunft-Moralsystemen zu weichen.

Eine Religion, die mit Feuer und Schwert mit Millionen getöteter Menschen verbreitet wird, ist nicht zu akzeptieren. Der Islam wurde von Anfang an auf extrem mörderische Weise verbreitet, aber die „Christen“ konnten das auch:

- Karl der Große führte um 800 über fast für 3 Jahrzehnte mörderische Angriffskriege gegen die Sachsen, um sie zu christianisieren.
- Bis 1500 führen christliche Herrscher Kriege gegen Völker wie die Pruzzen an der Ostsee, um sie zu christianisieren oder auszulöschen.
- Die Große Inquisition der Heiligen Römischen Kirche mordete unter Berufung auf die Bibel Häretiker, Zauberer, Hexen ... zu Hunderttausenden.
- Spanier und Portugiesen bemühten sich ab 1492 nach Kräften, die indigenen Völker zu bekämpfen, zu bestehlen und mordend zu missionieren.

Im Koran ist die Beschimpfung der Andersgläubigen als Ungläubige die Regel. Im Koran stehen haufenweise Passagen drin, die zu religiöser Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Kopfabschlagen der Ungläubigen, Dschihad ... auffordern. Dazu kommt, daß die meisten Moslems den Koran gar nicht gelesen haben, aber dafür wurden sie in altarabischen Traditionen genau unterrichtet, und dann geben sie diese als Inhalt des Koran aus. Mohammed hat sich in etlichen Suren genau gegen diese altarabischen Traditionen gewandt. Vor allem Islamisten geben altarabische Traditionen (wie die Scharia) als Teil des Koran aus, obwohl Mohammed im Koran gegen sie gesprochen hat.

Falsche Behauptungen von Islamisten: Frauen kommen nicht ins Paradies, es gibt im Islam keine Ehescheidung, es gilt das Gesetz der Blutrache, es gilt Auge um Auge, Zahn um Zahn

...

Wertschätzung und Mißbrauch der jüdisch-christlichen Texte verliefen oft ganz verschieden.

Tertullian (geb. nach 150 n.Chr.) ist einer der frühesten Verfechter des Christentums und hat in größter Verehrung von den heiligen Schriften der Christen und der Juden gesprochen.

Tertullian wurde in Karthago geboren, in einem Elternhaus, in dem die römische Staatsreligion galt und mitten in der Zeit der römischen Kaiser, die der überlieferten römischen Religion anhängen und oftmals Christen sehr grausam verfolgen ließen, ganz besonders in den Arenen des Römischen Reiches, von den römischen Kaisern befohlen, gedacht als Volksbelustigung. In Tertullian begegnen wir einem Nichtjuden, der großen Gefallen an den hebräischen Überlieferungen und christlichen Idee gefunden und nun wirklich äußerst ausführlich und umfassend diese Gedanken diskutiert hat.

Tertullian – auf welche christlichen Überlieferungen bezog er sich ?

Die christlichen Märtyrer – für welche Version der christlichen Lehre mußten sie in den Arenen der römischen Kaiserbestien sterben ?

Welche Hoffnungen und Sehnsüchte verbanden sie mit ihrer damals nicht standardisierten Version des Christentums ?

Wie kommt es, daß Tertullian im Apologeticum von 198 mit solcher Hochachtung und Wärme von der christlichen Lehre spricht und kaum 200 Jahre später wird genau diese christliche Lehre zur Begründung von Staatsterrorismus schon von Theodosius I und Bischof Ambrosius in Mailand mißbraucht ?

Man muß die Hoffnungen und Sehnsüchte der frühen christlichen Märtyrer wie Stephanos und der vielen christlichen Märtyrer in den Arenen des Römischen Reiches genau prüfen. Z.B. wurden im Kolosseum in Rom zu Ehren der römischen Kaiser und Götter im Auftrag menschlicher Bestien viele christliche Märtyrer von Löwen, Bären ... getötet. Wohlgemerkt: Nicht diese Tiere waren die Bestien, sondern die römischen Herrscher, Bediensteten im Ko-

losseum und vor allem auch die so vielen „rechtschaffenen“ römischen Besucher, die sich an Qualen und Tötung der christlichen Märtyrer erfreuten.

Man muß den Weg von Tertullians Verehrung für das Christentum bis hin zu den böartigen Borgias-Päpsten und christlichen Herrschern prüfen, und dann zeigt sich deutlich:

Die Sehnsüchte und Hoffnungen der christlichen Märtyrer und auch von Tertullian auf die christliche Botschaft haben sich in den letzten fast 2000 Jahren bis heute ganz gewiß nicht bestätigt. Warum ? Weil vor allem die Verbrechen der Kirchenoberen dagegen standen, die vom Bösen in ihrer eigenen Psyche getrieben größte Kapitalverbrechen begingen.

Götter, Superintelligenzen, Kosmische Baumeister ... wird es sicher geben, denn allein in unserer Galaxis gibt es über 100 Milliarden Sterne mit vielleicht ebenso vielen Planetenfamilien, und es gibt in unserem Universum Hunderte von Milliarden Galaxien, und es gibt im Multiversum sehr viele Universen ...

Superzivilisationen und Superintelligenzen, die über eine gigantische Supertechnik verfügen, wird es vermutlich geben. „Götter“ wird es im Multiversum geben, und zwar eine ganze Menge davon, und man sollte hier einen Ausflug in die moderne SF machen. Die SF-Autoren ab 1960 haben Vorstellungen aufgebracht wie Superzivilisationen und Superintelligenzen. Im Sinne von Arthur C. Clarke wären Superintelligenzen für uns so mächtig wie die sagenhaften Götter. Die SF-Autoren haben in vortrefflichen SF-Romanen Wollen und Wirken von Superintelligenzen in Superzivilisationen beschrieben. Erich von Däniken ist mit seinem Buch „Waren die Götter Astronauten?“ hervorzuheben.

Die heute so genannte Drake-Gleichung wurde von Frank Drake, einem US-Astrophysiker, entwickelt und im November 1961 auf einer Konferenz in Green Bank, USA, vorgestellt (auch als Green-Bank-Formel oder SETI-Gleichung bekannt) – bitte in Wikipedia nachlesen.

Diese Formel – sie existiert inzwischen in vielerlei Versionen und Anpassungen - dient zur Abschätzung der Anzahl der technischen, intelligenten Zivilisationen in unserer Galaxie, der Milchstraße, die in Kommunikation mit anderen Zivilisationen treten wollen.

Sie gilt nur für kohlenstoffbasiertes Leben.

Im Multiversum-Modell, das heute von Leuten wie Stephen W. Hawking und Lisa Randall bevorzugt wird, gibt es nicht nur Hunderte von Milliarden Galaxien mit jeweils Hunderten von Milliarden Sternen, sondern auch sehr viele Universen im Multiversum.

Es gibt so viele Universen, Galaxien, Sterne, Sonnensysteme ..., daß es sicher ist, daß irgendwo da draußen Millionen von Superintelligenzen mit ihren Superzivilisationen leben – so etwa meinte das auch Arthur C. Clarke.

Also: Es mag viele Götter in vielen Universen, Galaxien ... geben, aber diese wissen entweder nichts von uns Menschen oder sie kümmern sich nicht in dem Sinne um die Menschen, wie das die Heiligen Schriften aber fälschlicherweise von ihnen behaupten.

## 5 Gravierende Fehler der Freudomarxisten – Aufstieg der Naturwissenschaften

Stalin, Adolf Hitler, Mao Tse-tung und Pol-Pot – das ist die Viererbande der politischen Schwerstverbrecher des 20. Jahrhunderts – haben deutlich vor Augen geführt, daß man der Mensch im Wahn von Ideologien mindestens genauso bestialisch regieren bis wüten kann wie im Wahn von Religionen.

Max Horkheimer (1895-1973) wurde motiviert vom Roten Terror, den Lenin von 1917 bis 1926 in Rußland wüten ließ. Lenin wollte den Marxismus in Rußland ganz bewußt und gezielt mit Gewalt und Rotem Terror einführen, aber Horkheimer wollte dem Marxismus auf friedliche und zivilisierte Weise in den westlichen Staaten mehr Geltung verschaffen. Lenin hat Stalin gewissermaßen in die Methoden einer brutalen Gewaltherrschaft eingeführt und Stalin hat diese tausendfach verstärkt, und ab 1933 gab es mit der Machtübernahme in Deutschland durch Adolf Hitler, NSDAP und GESTAPO ein zweites Terrorregime. Horkheimer war extrem bedrückt vom Braunen Terror Adolf Hitlers von 1933 bis 1945 in Deutschland, seinem Heimatland.

Max Horkheimer wollte eine neue Gesellschaftstheorie interdisziplinär ausarbeiten – eine sehr gute Idee. Die Werke von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume waren ihm wohlbekannt. Aber nicht nur die Politik und weltpolitische Lage waren gegen ihn, sondern auch etliche vorgefaßte fehlerhafte eigene Meinungen, wie z.B.:

- Der Faschismus ist eine Folge des Kapitalismus.

Nach seiner Emigration in die USA erkannten Horkheimer und Wiesengrund-Adorno den dort herrschenden Kapitalismus und fürchteten nun, daß auch die USA faschistisch werden würden – die USA, ihr Fluchthafen.

Interessant ist, daß auch Karl Popper der Ansicht gewesen ist, daß der Faschismus aus kapitalistischen Strömungen zwangsläufig entstehen muß, was er ähnlich wie Max Horkheimer durch einen Exkurs in die Geschichte von Hellas zu belegen sucht. Horkheimer wählte Odysseus, und Popper wählte Platon, den er tatsächlich als Wegbereiter von Kapitalismus und Faschismus ansah.

- Das kapitalistische System stützt sich auf Naturwissenschaftler und Ingenieure, die völlig unkritisch die Vorgaben der Kapitalisten erfüllen, als Fachidioten vom System benutzt, gefangen im falschen Bewußtsein wie die Arbeiterklasse.

Genau das war vermutlich ein gewichtiger Grund für den größten Fehler von Horkheimer, daß er sich anmaßte, die gesamte Entwicklung von Naturwissenschaften und Technik voraussehen und abqualifizieren zu können. Man sieht hier deutlich den Einfluß von Gottfried Hegel, der statuiert hatte, daß man mit dem Prinzip der Dialektik die Wand zwischen Gewußtem und Nichtgewußtem überwinden kann. Diese Meinung von Hegel ist besonders in neuester Zeit von Naturwissenschaftlern scharf kritisiert worden, darunter auch Stephen W. Hawking.

- Jean Martin Charcot und Sigmund Freud waren Ärzte und gewannen ihre Erkenntnisse aus der Untersuchung von Kranken – und die Leute, die sich auf sie beriefen, verwendeten ihre an Kranken gewonnenen Forschungsergebnisse für Gesunde. Z.B. ein Fehler von Charcot und Freud: Sie haben niemals den „Ruf“ diskutiert, also das Phänomen der Ideen, genialen Einfälle, Gedankenblitze ..., bei dem der Mensch plötzlich von genialen Gedanken ergriffen wird (wie z.B. Isaac Newton und Carl Friedrich Gauß), die er vorher niemals von anderen erfahren oder in sich selber gehabt hat. Die Genieforschung zeigt, daß der Mensch von der Idee ergriffen wird und nicht der Mensch nach der Idee sucht. Carl Friedrich Gauß hat z.B. berichtet, daß er so viele Einfälle gehabt hat, daß er gar nicht die Zeit gehabt hat, alle sorgfältig auszuarbeiten und daß er sich selber zwingen mußte, nur einem genialen Gedankenstrom zu folgen und ihn zur Reife auszuarbeiten. Für eine wirklich realistische Psychoanalyse ist zu fordern, daß man Geistigkeit, Wesen und Streben der großen Genies der Menschheit untersucht, wie von Archimedes, Leonardo da Vinci, Gottfried Leibniz, Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Alexander von Humboldt ...

Jean Martin Charcot und Sigmund Freud gewann ihre Erkenntnisse durch Untersuchungen an Kranken. Die Frankfurter Schule stützte sich auf die Psychoanalyse von Kranken und gründete ihre Kritische Theorie auf psychische Fehlfunktionen von Kranken und machte den riesigen Fehler, diese Erkenntnisse auch auf die Gesunden zu übertragen.



Sigmund Freud soll gesagt haben, basierend auf den Studien an psychisch Kranken: „Alles in der Welt dreht sich nur um 200 g bepißtes Fleisch.“ Damit konnte er aber die Phänomene Archimedes, Carl-Friedrich Gauß und Isaac Newton nicht erklären, woraus folgt:

- Die Frankfurter Schule baute auf falschen Prämissen auf.
- Die 1968er hingen fehlerhaften Vorstellungen an und folgten der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule, in deren Hauptwerken wie Die Dialektik der Aufklärung besonders das Kapitel über Antisemitismus zur Deutschenfeindlichkeit motiviert hat.

Die Kultur, Wissenschaft und Technologie beruht auf Genialität, Fleiß und Zielstrebigkeit in der Forschung der Denker, geistigen Pioniere, Genies ... Man kann die Entstehung unserer Technischen Zivilisation nicht im korrekten Sinn verstehen, wenn man die Aktivitäten ihrer Schöpfer ausblendet – und genau das hat die Frankfurter Schule getan mit

- ihrer Bezeichnung für Mathematiker, Naturwissenschaftler und Ingenieure als Fachidioten mit einem falschen Bewußtsein, die systemtreu alle Forderungen der Herrschenden erfüllen und
- der kritiklosen Anwendung von medizinischen Kenntnissen, die z.B. Jean Martin Charcot und Sigmund Freud bei ihren Untersuchungen von Kranken auf dem Gebiet von Psychiatrie und Neurologie erarbeitet hatten, auch auf alle Gesunden.

Den „Fachidioten“ verdankt die Menschheit Wissen, Wissenschaft, Kultur, Technologie und die Bereitstellung der technischen und wissenschaftlichen Mittel für Versorgung und Regierung großer Staaten, von denen zuletzt z.B. Kernkraftwerke und Computertechnologie zum Wohlstand beigetragen haben und die Raketentechnologie z.B. zum Flug zum Mond.

Insbesondere ist die Denkweise der „Fachidioten“ von ganz entscheidender Bedeutung für Problemlösungen sehr vieler Art. Der Rauschgiftwahn der 1968er ist eine logische Folge der Leugnung des naturgegebenen Nutzens von Mathematik und Naturwissenschaften, allgemein der mathematisch-naturwissenschaftlichen Forschung, insbesondere auf dem Gebiet von Gehirnforschung und Neurologie mit der rationalen Erklärung von Gefühlen und Trieben. Um gesellschaftliche Entwicklungen im größeren Rahmen zu verstehen, muß man sich mit den Genies der Menschheit befassen, denn wir Menschen allesamt denken in den Bahnen früherer „Genies“, die wir über die Tradierung erfahren haben. Um das Wesen von Wissenschaft und Technologie, Kultur, Zivilisation und gesellschaftlicher Höherentwicklung in Vergangenheit und Zukunft besser zu verstehen, muß man sich mit den Menschen befassen, die die geistige Grundlagen erschaffen und laufend verbessert haben.

Als die größten mathematischen Genies der Menschen gelten Archimedes von Syrakus, Isaac Newton und Carl Friedrich Gauß:

- Archimedes von Syrakus (287-212 v.Chr.) gilt als das große mathematische Genie der Antike, obwohl Hellas mit solchen durchdringenden geistigen Pionieren so reich ist und da also ein ziemlicher Wettbewerb besteht. An Archimedes rankte sich das Abendland mit seiner Befürwortung naturwissenschaftlich-technischer Forschung empor. Ein wahrhaftig großer Geist weist den Weg für Jahrtausende.
- Isaac Newton (1643-1727 n.Chr.) stellte sich auf die Schultern der Riesen - also der geistigen Pioniere wie Johannes Kepler und Galileo Galilei - und schuf ganz aus sich selbst heraus die mathematische Physik, dabei Werkzeuge wie die Differential- und Integralrechnung (deren Bezeichnung kommt von einem anderen genialen Kopf, Gottfried Wilhelm Leibniz, der sie aus winzigsten Andeutungen Newtons nacherfunden hatte). Newton löste so praktisch im Nebengang das Problem des 17. Jahrhunderts, wie die Umlaufbahnen von Massen um eine andere sehr große Masse als Folge der Gravitationskraft beschrieben werden kann.
- Carl Friedrich Gauß (1777-1855 n.Chr.) – der Fürst der Mathematiker - gilt als das große mathematische Genie des 19. Jahrhunderts. Von seiner Zeit und mit seiner Wirkung angingen die anderthalb Jahrhunderte der großen französischen Mathematiker zu Ende und Deutschland gelangte an die Spitze der internationalen Forschung.

Es kann kein Zweifel sein, daß diese Menschen sehr viel höhere Geistesgaben besaßen als die normalen Menschen. Wer als natürlicher Mensch nicht mit den entsprechenden Geistesgaben geboren worden war, hatte nie die Möglichkeit, sich durch noch so viel geistiges Training und Lernen zu einem Archimedes, Gauß oder Newton zu entwickeln.

Völlig anders lagen die Verhältnisse bei Menschen, die ebenfalls zu den Genies der Menschheit gezählt werden, aber die eine eher durchschnittliche Veranlagung zur Geistigkeit besaßen und das Glück hatten, ihrer eher eingeschränkten genialen Intuition leidlich folgen zu können. Zu einem solchen Genie kann sich fast jeder Mensch entwickeln - es bedarf nur des Willens, der realen Möglichkeiten und auch des Glücks, die Mühen auf sich zu nehmen, um sich selber voll zur Entfaltung zu bringen. Solche Menschen waren Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler, Galileo Galilei, Alexander von Humboldt ...

Eine ganz andere Art von genialer Begabung zeigte sich bei Albert Schweitzer (1875-1965).

Leonardo da Vinci (1452-1519) war Künstler, Maler, Techniker, Ingenieur und Naturforscher. Diese Kombination von Begabungen, Interessen und Berufen lag bei den geistig und schöpferisch regsten Menschen dieser Zeit nahe, und zwar auch schon vor Leonardo. Er wurde zu einem ihrer bedeutendsten Vertreter. Leonardo schuf einen in sich vollkommenen Malstil mit dem Höhepunkt in der erhaltenen "Mona Lisa". Viele andere Gemälde von ihm galten zu seiner Zeit als epochemachend, aber sie wurden zu einem erheblichen Teil zerstört, wozu auch Restauratoren beitrugen. Andere Gemälde sind verschollen.

Leonardo betrachtete die Malerei konsequent als Wissenschaft, die wesentlich durch Mathematik und Naturforschung erschlossen werden kann. Er stellte die Malerei über die Dichtkunst und weit über die Bildhauerei. In ihm verwoben sich in künstlerischer Imagination Technik, Mathematik, Malerei und Naturwissenschaften. Seine Begabungen und Interessen waren sehr vielseitig:

Leonardo war Musiker, vielseitiger Künstler, an Naturwissenschaften und Ingenieurproblemen, Architektur, Medizin, Biologie und Anatomie interessiert. Für seine naturwissenschaftlichen Forschungen stellte er oft seine Malerarbeiten zurück. Er sah intuitiv das in Jahrhunderten kommende Zeitalter der Naturwissenschaften und Technik voraus und nahm in seinen eigenen Forschungen bereits daran teil. Es war ihm ganz selbstverständlich, daß die weitere Entwicklung der Zivilisation über eine bedeutende Höherentwicklung von Naturwissenschaften und Mathematik führen werde. So war es auch bei Aristoteles gewesen.

Leonardo lernte im wesentlichen aus sich selbst heraus, wobei er mit der ihm eigenen Sorgfalt die Natur studierte. Er lehnte die Theologie wegen ihrer inneren Widersprüche ab, wobei er ziemlich sicher überhaupt keine religiösen Zweifel oder Qualen hatte. Er erkannte ihre Fehler, deshalb lehnte er sie insgesamt ab.

Leonardo verdankte vieles der Renaissance, der Wiedergeburt antiker Denkungsart und Kultur, hauptsächlich der von Hellas. Die Renaissance kam um 1490 von Italien her und strömte durch Europa. 1453 hatten die Türken Byzanz erobert und sein Reich zerstört, aber das gemeinsame Band um das Abendland war schon längst zerrissen. Italienische Städte wie Florenz waren durch produzierendes Gewerbe (Tuch- und Seidenproduktion) und Handel mächtig geworden. Die feudalen Herzöge oder Ratsherren konnten sich aber trotz der Nähe der islamischen Eroberer nicht untereinander einigen, und zudem wurde Italien noch zu einem Schlachtfeld ausländischer - christlicher - Truppen.

Leonardo hinterließ seinem Schüler Francesco (de') Melzi, der ihn bei seinem Auszug nach Frankreich begleitet hatte, seine Schriften. Francesco brachte sie nach Mailand zurück und bewahrte sie gut auf bis zu seinem Tode 1570. Von da an gingen Teile der Schriften verloren. Wichtiges aus Leonardos Leben und Arbeit berichtete der Kunsthistoriker, Künstler und Kunstgeschichtsschreiber Giorgio Vasari um 1550 in seinem Buch über bedeutende Künstler und Kunstwerke. Er soll Schriften von Leonardo besessen haben, und zwar besonders den Traktat über die Malerei.

1796 "beschlagnahmte" Napoleon die meisten Schriften von Leonardo und ließ sie nach Paris schaffen, wo auch der größte Teil verblieb.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Wilhelm Reich ... das Phänomen Leonardo da Vinci erklären wollen.

Aristarchos von Samos machte den ersten Versuch zu heliozentrischen Weltbildern um 280 v.Chr., scheiterte aber an zugkräftigen Argumenten dafür. Nikolaus Kopernikus (latinisierte Form von Copernik, 1473-1543) hatte nach dem Tod seines Vaters Lucas Watzelrode als Vormund, späterer Bischof von Ermland

Vermutlich schrieb Kopernikus um 1516 das erste seiner 3 Werke, den "Commentariolus".

Kopernikus bemühte sich um vollständige Beweisführung und Darstellung des heliozentrischen Weltsystems:

- Der Erdmittelpunkt ist nicht der Mittelpunkt des Universums, sondern nur der der Schwerkraft und der Mondbahn.
- Alle Sphären beschreiben eine Bahn um die Sonne, so daß der Mittelpunkt der Welt nahe bei der Sonne liegt.
- Das Firmament ist sehr viel weiter weg als die Sonne von der Erde.
- Die Bewegungen des Firmaments sind scheinbar und werden durch die Bewegung der Erde vorgetäuscht. Die Erde rotiert und bewegt sich gleichzeitig auf ihrer Kreisbahn um die Sonne.
- Die rückläufigen Bewegungen der Planeten am nächtlichen Himmel der Erde werden durch die Bewegungen der Planeten auf ihren Kreisbahnen um die Sonne vorgetäuscht.
- Er kalkulierte noch in Sphären gemäß Aristoteles.

Die Sphäre der Fixsterne war die höchste und unbeweglich, dann kam die des Saturn, dann die des Jupiter, des Mars, der Erde, der Venus und des Merkur. Die Mondsphäre hatte als Mittelpunkt den Erdmittelpunkt.

Kopernikus ließ wie die Antike nur Kreisbahnen zu und benutzte die ausgefeilte Epizykeltheorie, die Ptolemaios in seinem Buch "Megiste Syntaxis" (Große Zusammenfassung) um 140 n.Chr. überliefert hatte (der Almagest der gelehrten Araber um 800 n.Chr.).

Einige Stationen der Weltsysteme:

- Die Pythagoreer lehrten die Kugelgestalt der Erde (530 v.Chr.).
- Aristarchos von Samos hing um 280 v.Chr. zeitweise einem heliozentrischen Weltbild an.
- Nicolas d'Oresme lehrte um 1350 die Achsendrehung der Erde.
- Nicolaus von Kues (Cusanus) lehrte um 1450 die Unendlichkeit des Weltalls, wie auch später bis 1600 Giordano Bruno.

1524 schrieb Kopernikus das zweite Werk, einen langen Brief. Auf Bitten des Kanonikus von Krakau, Wapowski, sagte er darin seine Meinung über das 1522 erschienene Buch des Nürnberger Mathematikers Johannes Werner.

1533 interessierte sich Papst Clemens VII für den Commentariolus.

Ab 1541 begann Kopernikus mit der Herausgabe seines Hauptwerks "De revolutionibus orbium coelestium" (Über die Umläufe der Himmelskörper). Der Druck erfolgte in Nürnberg und Rhaeticus überwachte ihn zu einem großen Teil.

Dann bat er den lutherischen Mönch Andreas Osiander, die weitere Überwachung des Druckes zu übernehmen. Osiander veranlaßte, daß dem Werk ein vorsichtig-kluges Vorwort vorangestellt wurde, in dem auf den hypothetischen Charakter des neuen Weltbildes hingewiesen wurde. Dieses Hauptwerk des N. Kopernikus über die Umläufe der Planeten um die Sonne umfaßte:

- Aufbau des Sonnensystems,
- neu aufgestellter Sternkatalog,
- Präzession der Erde, Bewegung des Mondes, Bewegungen der Planeten.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Wilhelm Reich ... das Phänomen Nikolaus Kopernikus erklären wollen.

Johannes Kepler (1571-1630) brachte 1597 sein erstes Buch heraus: "Mysterium Cosmographicum - Das Weltgeheimnis". Drei Jahre später, 1600, wurde der Dominikanermönch Giordano Bruno in Rom verurteilt und verbrannt, weil er abweichende Ansichten von sich gegeben hatte.

Kepler hatte auch Tycho Brahe (1546-1601) ein Exemplar seines Buches nach Dänemark zu seiner Sternwarte Urania geschickt, wo Brahe für die damalige Zeit optimal ausgerüstet war und zahlreiche Helfer hatte. Brahe fiel aber in Dänemark in Ungnade und mußte sein Land verlassen. Vom Kaiser Rudolf II hatte er das Schloß Benatek bei Prag zur Verfügung gestellt bekommen, wo er ab August 1599 mit seinem großen Mitarbeiterstab tätig war.

Wegen einer erneuten Ausweisung der Protestanten aus Graz, die nun auch Kepler traf, zog Kepler mit seiner Familie über Linz nach Prag, wo er im Oktober 1600 ankam. Er kam zu Brahes Stab. Tycho Brahe war zu dieser Zeit wohl der bekannteste Astronom. Er hatte sich zur Aufgabe gemacht, einen neuen und möglichst genauen Sternkatalog zu erstellen, was

ihm auch gelang. Dieser Katalog leistete späteren Astronomen wertvolle Dienste.

Brahe war Edelmann und Kepler war bürgerlich. Brahe behandelte Kepler wie einen Knecht, und so gab es bald sehr große Schwierigkeiten zwischen ihnen, so daß der Kaiser zwischen ihnen vermitteln mußte. Dabei gab er ihnen den Auftrag zur Erstellung der "Rudolfinischen Tafeln", einem Tabellenwerk, das als wesentlichsten Teil die scheinbaren Planetenpositionen am Nachthimmel unter Angabe der Sternzeit enthalten sollte.

Wenige Wochen nach dieser Audienz beim Kaiser starb Tycho Brahe vorzeitig am 24. Oktober 1601, also nicht aus Altersschwäche, sondern weil er sich beim Essen verschluckt hatte. Er erstickte beim Essen.

Kurz darauf wurde Johannes Kepler zum Kaiserlichen Hofmathematiker ernannt. 11 Jahre wohnte Kepler in Prag, und er veröffentlichte dort einige Bücher.

Er beschäftigte sich gründlich mit Optik und gab 1604 ein Buch darüber heraus: "Astronomiae Pars Optica - Der optische Teil der Astronomie". Darin beschäftigte er sich u.a. mit der Lichtbrechung in der Erdatmosphäre.

Allmählich verschmolzen für Kepler Astronomie und Physik. Er überwand die aristotelische Weltordnung, durch Sphären definiert, und er zeigte aus den Beobachtungen von Brahe und seinen Leuten, daß die Planeten keine festen Bahnen (Sphären) haben. Er rang sich auch zu der Erkenntnis durch, daß die die Planeten antreibende Kraft in der Sonne und in ihrer Körperlichkeit stecken müsse.

Er formulierte Axiome über das Phänomen Schwere. Diese Gedanken brachte er in seinem nächsten Buch "Astronomia Nova - Neue Astronomie" heraus, das 1609 in Heidelberg erschien. In diesem Werk begründete er die Himmelsphysik, aufbauend auf dem Beobachtungsmaterial von Brahe. Er brachte die für seine Epoche unerhörte Vorstellung auf, daß sich die Planeten auf Ellipsenbahnen und nicht auf Kreisbahnen bewegen. Er gab in diesem Werk seine ersten beiden Gesetze über die Ellipsenbahnen der Planeten an.

Als Galilei im März 1610 seinen Bericht über seine Beobachtungen von Himmelsobjekten durch sein Fernrohr veröffentlicht hatte, ließ er auch einen Kepler zukommen.

Kepler machte sich über das Fernrohr sehr gründlich Gedanken und untersuchte die Eigenschaften der Lichtbrechung und den Verlauf der Lichtstrahlen im Teleskop. Er veröffentlichte sie in seinem Buch "Dioptrice - Dioptrik" von 1611. Darin erklärte er die physikalischen Grundlagen des Teleskops.

Im Jahre 1611 ging der fruchtbare Aufenthalt von Kepler in Prag zu Ende. Am 24. März verdrängte der Bruder Matthias des Kaisers Rudolf diesen aus dem Amt. Am 3. Juli starb Keplers Frau Barbara und bald darauf auch der ehemalige Kaiser Rudolf II.

1618 gab er ein Lehrbuch für Astronomie im Sinne einer Himmelsphysik für Fortgeschrittene heraus, "Epitome Astronomiae Copernicanae I. Grundriß der Kopernikanischen Astronomie Teil I". Er stellte das neue Weltbild und die physikalischen Zusammenhänge in Lehrsätzen dar. Er gab darin auch Verfahren an zur Berechnung der Tabellenwerte der Rudolfinischen Tafeln, die er erst kurz vor seinem Tode veröffentlichen konnte und als sein Hauptwerk ansah.

1619 gab er sein großes Werk "Harmonices Mundi Libri V - Die 5 Bücher der Harmonie der Welt" heraus. In ihm ist das 3. Gesetz über die Bewegung der Planeten auf ihren Ellipsenbahnen um die Sonne enthalten.

Isaac Newton, der große mathematisch und physikalisch durchdringende Geist, studierte alle Bücher von Kepler äußerst gründlich - das mußte er schon tun, um die eingestreuten Keplerschen Planetengesetze zu finden, und Kepler ist einer der ganz wenigen Menschen, für die Newton sein ganzes Leben ein gutes Wort fand.

In seinem Buch "Harmonie der Welt" oder "Weltharmonik" stützte sich Kepler auf Pythagoras, Platon und Proklus und die Zahlenmystik der alten Pythagoreer. Aus den Spekulationen von Platon und Proklus über die Probleme der Harmonie und harmonischer Strukturen in der Welt erbaute er eine auf der Harmonie der Welt basierende Weltanschauung. Er untersuchte die Harmonien in der Musik und in den Körpern, in den Zahlen und ihren Verhältnissen, dann bei den Planeten, ihren Umlaufbahnen, ihren Umlaufzeiten und deren Verhältnissen.

So kam sein drittes Planetengesetz zur Entstehung und in das Buch der Weltharmonik: Er suchte Harmonien in den Umlaufbahnen der Planeten, ihren Umlaufzeiten und deren Verhältnissen. Das 3. Gesetz ist also die Frucht gezielten Bemühens und nicht eine zufällige

Entdeckung gewesen.

Von dem Gedanken an die Harmonie der Welt geleitet suchte er Harmonien in den einzelnen Phänomenen der Welt. Kepler betrachtete die Erde als Lebewesen mit einer Seele. Dieser so große Hang zur Mystik stieß Galilei bei ihm zutiefst ab. Kepler bejahte seine eigens von ihm selbst entwickelte Astrologie, die sich in großen Zügen von der damals üblichen Astrologie unterschied.

Kepler war Mathematiker, und er suchte die Harmonien in seinen gedanklichen Systemen auf die Wirklichkeit zu übertragen. Er ging davon aus, daß der Schöpfer bei der Erschaffung der Welt die Geometrie zum Vorbild nahm, und die Menschen können die Geometrie begreifen, weil sie ein Ebenbild des Schöpfers sind.

Kepler kannte Wilhelm Schickart (1592-1635), auch Schickhardt oder Schikard, von Tübingen her. Schickart war nach dem Tode von Mästlin 1631 dessen Nachfolger als Lehrer für Mathematik und Astronomie geworden. Schickart war der erste Erbauer einer Rechenmaschine (1623). Kepler schrieb voll Sorge Wilhelm Schickart von den Kriegs- und Glaubenswirren nach Tübingen und sagte dieselben auch bald für Tübingen voraus. Schickart verunglückte bald darauf in der Folge der Kriegswirren mit seinem Sohn bei einer Reise.

Schließlich lagen nach größten Mühen Ende September 1627 1000 Exemplare der Rudolfinischen Tafeln vor. Kepler hatte wegen Schwierigkeiten mit den Druckern die Druckstöcke z.T. selbst angefertigt. Er bezeichnete die Rudolfinischen Tafeln als sein Hauptwerk. Bei der Erstellung der Rudolfinischen Tafeln verwendete Kepler seine neuen Planetengesetze und konnte deswegen viel genauere Berechnungen für die Planetenbahnen und scheinbaren Planetenorte anstellen, als sie noch bis Brahe möglich gewesen waren.

Kepler wußte, daß auch diese Berechnungsmethode noch Mängel hatte, die sich dann im Tabellenwerk niederschlagen mußten. Für mehr als hundert Jahre waren dennoch die Rudolfinischen Tafeln die Grundlage für die astronomischen Berechnungen von Astronomen, Astrologen und Seefahrern, die den Längengrad ihrer Position feststellen wollten.

Der Aufbau der Rudolfinischen Tafeln ist:

- Einführung in die Logarithmenrechnung.
- Die Berechnungsdaten für die Planetenpositionen am nächtlichen Sternenhimmel und die Sternzeit, die eigentlichen Tafeln.
- Ein Katalog von Städten mit Angabe ihrer geographischen Breite und Länge.
- Ein Katalog von 1000 Fixsternen mit Angabe ihrer scheinbaren Position am Sternenhimmel (Rektaszension und Deklination).

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Wilhelm Reich ... das Phänomen Johannes Kepler erklären wollen.

Galilei (1564-1642) begründete die Physik und führte sie als Wissenschaft in das abendländische Denken ein. Er verehrte Archimedes, er lernte von Johannes Philoponos, der im 6. Jahrhundert in Alexandria lebte und einen naturwissenschaftlichen Kommentar zur aristotelischen Physik geschrieben hatte. Er baute auf den Forschungen von Niccolo Fontana (1499-1557), auch Tartaglia genannt, und Johann Baptista Benedetti (1530-1590) auf. Nach Galilei führten Christiaan Huygens (1629-1695) und Isaac Newton (1643-1727) sein Werk weiter, unterstützt von den Mathematikern des Mathematischen Jahrhunderts von 1630 bis 1730.

Galileo wurde an der Universität zum ersten Mal mit den Schriften einiger großer Denker bekannt, und zwar des:

- Aristoteles (384-322 v.Chr.), dem Philosophen und Naturforscher,
- Galenus (Galenos von Pergamon, 129-199), dem Arzt,
- Kopernikus (1473-1543), dem 2. Schöpfer des heliozentrischen Weltmodells.

Das heliozentrische Weltbild des Nikolaus Kopernikus wurde allgemein abgelehnt, als Galilei studierte.

Nun lernte er Archimedes (287-212 v.Chr.), den genialen Mathematiker, Physiker und Techniker von Syrakus, genauer kennen, und Euklid (Eukleides, im 3. Jahrhundert v.Chr.), der das geometrische Können und Wissen seiner Zeit zusammenfaßte.

In Archimedes erkannte Galilei seinen großen Lehrmeister. Dies sagte er auch in seiner ersten Arbeit von 1586 (La Bilanzetta), in der er eine Wasserwaage zum Bestimmen des spezifischen Gewichtes von Körpern beschrieb.

Er arbeitete auch auf optischem Gebiet und das aufkommende Fernrohr formte zu einem großen Teil sein Schicksal. Seit 1602 hatte sich Galilei auch mit Glaslinsen beschäftigt. Schon seit dem 13. Jahrhundert benutzte man Brillen, und die Holländer waren auf dem Gebiet der Optik z.Z. Galileis am weitesten fortgeschritten.

Der Holländer Lippershey erfand das Fernrohr und auch das Mikroskop wurde in Holland erfunden. Das erste Fernrohr wurde u.a. 1608 auf der Frankfurter Buchmesse gezeigt und Galilei hörte davon. Allein auf die Beschreibung der Wirkung angewiesen konstruierte er es nach, was eine sehr große Leistung ist, sowohl in geistiger Hinsicht als auch in Fingerfertigkeit.

Im August 1609 führte Galilei sein Fernrohr auf dem Campanile von San Marco in Venedig Mitgliedern der Regierung (der Signorie) vor. Drei Tage nach der Vorführung überreichte er der Signorie das Fernrohr zusammen mit einem Begleitschreiben, mit dem er auf die vielen Nutzenwendungen für das Fernrohr hinwies. Der Rat von Venedig erkannte Leistung und Geste sofort an und garantierte ihm seine Professur für Mathematik an der Universität Padua auf Lebenszeit bei einem Jahresgehalt von 1000 Goldgulden.

Sobald er nun das Fernrohr hatte, richtete er es auf den Himmel, und er betrachtete voll Neugier und Erregung den Mond, die Planeten, die Sterne, die Milchstraße und die Sonne. Galilei entdeckte dabei:

- Die Berge und Täler auf dem Mond,
- Die vielen Sterne der Milchstraße, die dem bloßen Auge wie Nebel erscheinen,
- Die vier großen Monde des Jupiter, die heute die galileischen Jupitermonde heißen und deren Mondcharakter er sofort erkannte. Er nannte sie zu Ehren des Herrschers die Mediceischen Sterne.
- Während der letzten Monate seiner Lehrtätigkeit in Padua beobachtete er noch, daß der Saturn aus drei Körpern zu bestehen schien. Sein Fernrohr konnte die Ringe des Saturn, die von der Erde aus gesehen ihre Lage und Form mit der Zeit ändern, nicht auflösen. Um seine Priorität später zu beweisen, schickte er ein Anagramm an Johannes Kepler, der verzweifelt versuchte, diese verschlüsselte Botschaft zu lesen. Auch Newton benutzte später diese Anagramm-Methode zur Prioritätssicherung.
- Etwas später - er wohnte nun schon in Florenz - beobachtete er die Lichtphasen der Venus, die sie als nicht selbstleuchtenden und von der Sonne angestrahlten Himmelskörper erwiesen und damit das reine aristotelisch-geozentrische Weltbild als nicht zutreffend erwies. Dem heutigen Menschen, der von frühester Jugend mit dem heliozentrischen Weltbild aufwächst und nichts von den Kämpfen um seine Anerkennung weiß, ahnt wohl nicht, mit welchen krampfhaften Mitteln man versuchte, das geozentrische Weltbild zu halten - die Erde sollte weiterhin im Mittelpunkt der Welt stehen.
- 1611/12 beobachtete er die Sonnenflecken. Er war da schon nicht mehr der einzige Beobachter und es kam zwischen ihm und dem Jesuiten Christoph Scheiner zum schlimmen Prioritätsstreit, der ihn den Jesuiten sehr verhaßt machte und auf sein späteres Forscherschicksal erheblichen Einfluß hatte.

Galilei gab im März 1610 einen Zwischenbericht seiner Entdeckungen heraus. Es war der "Sidereus Nuntius" (Sternenbote), ein gedrucktes Buch, das seine Beobachtungen über Mond, Milchstraße und Jupitermonde enthielt. In diesem Buch kündigte sich der spätere Begründer der Physik an: Galilei schrieb einfach hin, was er sah. Er berücksichtigte die herrschende Astrologie in keiner Weise. Die Schilderung seiner Beobachtungen ist ganz im Geiste der späteren Klassischen Physik.

Sein Buch hatte großen Erfolg und zeigte viel Wirkung bei seinen Bewunderern und Neidern. Galilei nutzte seinen plötzlichen Ruhm, um nach Florenz zurückzukehren, und bewarb sich deshalb bei Cosimo II, dem Großherzog der Toscana. Galilei hatte ihn seit 1605 als jungen Mann in den Sommerferien unterrichtet, und 1609 war er Großherzog geworden. Im Juli 1610 wurde er Hofmathematiker in Florenz bei einem Jahresgehalt von 1000 Scudi, die die Universität Pisa zu zahlen hatte, aber Galilei war von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, entbunden genau wie Einstein von 1913 bis 1933 als Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Physik in Berlin.

Galilei hatte Kepler ein Exemplar seines Buches zustellen lassen, wofür ihm Kepler in seiner lautereren und überschwenglichen Art gedankt hatte. 1610 gab es deshalb wieder einmal ei-

nen Briefwechsel, der dann abermals von Galilei abgebrochen wurde. Sie waren sehr unterschiedliche Charaktere, und Galilei mochte bei Kepler abstoßen, daß dieser animistische Vorstellungen über die Erde hatte. In dem kurzen Briefwechsel wurde erörtert, wie man dem Kopernikanischen Weltsystem zur allgemeinen Anerkennung verhelfen könnte, denn Galilei war nun auf Grund seiner Beobachtungen vom heliozentrischen Weltbild überzeugt.

Die von Galilei durch das Fernrohr beobachteten Lichtphasen der Venus sind der Beweis, daß das aristotelisch-ptolemäische Weltbild in der Natur nicht realisiert ist. Es wurde damals das Weltbild zur Diskussion gestellt, daß die Erde im Mittelpunkt steht, und daß sie von der Sonne umlaufen wird, die ihrerseits von den übrigen Planeten umlaufen wird. Dies war das Weltbild des Tycho Brahe (1546-1601). Auch dieses muß an der Art der beobachteten Lichtphasen der Venus scheitern, da der Durchmesser der Venus im Verhältnis 1:4 variiert.

Das Kopernikanische System wird direkt gestützt durch diese Lichtphasen der Venus und die angegebene Art der Veränderlichkeit ihres scheinbaren Durchmessers, was der Kardinal Bellarmino später entweder nicht erfuhr oder nicht verstand, was allerdings auch für seine Berater zutreffen mußte.

Noch etwas anderes wurde in den Briefen gesagt: Galilei wollte den Aristotelikern beibringen, daß nicht das geschriebene Wort des Aristoteles die Aussage der Natur ist, sondern das Experiment. Als Galileis guter Freund Giovanni Francesco Sagredo (1571-1620) von Galileis Umzug erfuhr, warnte er ihn vor den Jesuiten. In Padua war er vor ihnen recht sicher gewesen. Galilei hatte auch dem Jesuiten Christoph Clavius (1537-1612) sein Buch nach Rom geschickt, wo er im Collegium Romanum arbeitete, das die Kurie und den Papst direkt in astronomischen Fragen beriet. Ebenfalls arbeitete darin Christoph Grienberger (1561-1636).

Bis Anfang 1630 hatte Galilei vermutlich den Dialog über die zwei Weltsysteme abgeschlossen, sein 1. Philosophisches Hauptwerk, und er bemühte sich nun um die Druckerlaubnis, das Imprimatur des Papstes. Im Mai 1630 fuhr er deswegen nach Rom, wo er auch sofort eine Audienz bei Papst Urban VIII erhielt. Dieser trug ihm Textänderungen auf, sogar am Titel des Buches, aber Galilei schien doch ganz zufrieden zu sein.

Er fuhr nach Florenz zurück und führte mit Pater Visconti die Textänderungen durch.

Galilei schrieb seinen Dialog über die Weltsysteme in wohlbegründeter Absicht in italienischer Sprache. Er wollte das Kopernikanische System den nichtstudierten Menschen ebenfalls nahebringen.

Das Buch ist als ein Gespräch zwischen drei Leuten ausgelegt, wobei er sich an Platons Dialogen orientierte. Diese drei Leute sind die Philosophen

- Salviati, Stimme des Galilei, der den verständigen und unvoreingenommenen Wissenschaftler darstellt, ein ehemaliger Freund Galileis (Filippo Salviati, 1682-1614),
- Sagredo, der Vermittler, der den Dialog in Gang hält, ein ehemaliger Freund Galileis, der 1620 gestorben war (Giovanni Francesco Sagredo), und
- Simplicio, der Aristoteliker. Dieser Name, der der Geschichte entlehnt war, war die Ursache von so manchem Übel, das Galilei durch dieses Buch widerfuhr. Er bedeutete Einfältigkeit und Dummheit seines Trägers und schien in diesem Zusammenhang für alle Aristoteliker zu stehen, allen voran - der Papst Urban VIII, wie dies ihm die Jesuiten einflüsternten.

Das Gespräch findet an vier aufeinanderfolgenden Tagen statt über die Themen

- Fall und Wurf,
- relative Bewegung,
- Ebbe und Flut,
- die Erde als Himmelskörper und
- den Disput um das passendste Weltsystem, wobei Galilei dem Kopernikanischen Weltsystem den Vorzug gab.

Viele der fortschrittlichen Philosophen stimmten ihm begeistert zu, wie Cavalieri, Gassendi und Grotius, denn sie erkannten: Galilei hatte hier die Fundamente einer neuen Weltanschauung - der Physik - beschrieben.

In seinem 2. Philosophischen Hauptwerk begründete er sie endgültig und führte sie als neue Wissenschaft erfolgreich in das abendländische Denken ein.

1633 noch wurde das Buch des Galilei zu Elia Diodati nach Frankreich gebracht und von da

zu Matthias Bernegger, einem Freund von Johannes Kepler. Bernegger übersetzte es aus dem Italienischen in das Lateinische und schickte es nach Leyden in Holland, wo es beim Verlag Elzevir 1634 erschien.

Im Vorwort des Buches wurde gesagt, daß es ohne Wissen des Verfassers bei Elzevir gedruckt worden sei.

Es enthielt

- den Dialog über die zwei Weltsysteme,
- den Brief Galileis an die Mutter des Großherzogs, Christine, und
- die Schrift des Karmelitermönches Foscarini.

Schon in Siena hatte Galilei wieder mit der wissenschaftlichen Arbeit begonnen. Er befaßte sich jetzt mit der Struktur der Materie, der Festigkeit von Stoffen und dem Verhalten von Flüssigkeiten.

Ende 1636 beendete er sein 2. Philosophisches Hauptwerk (Diskussionen und mathematische Demonstrationen für zwei neue Wissenschaften), wieder in Form eines Dialoges zwischen Salviati, Sagredo und Simplicio. Es hatte folgenden Inhalt:

- Bewegungslehre,
- Stoß,
- Fall und Wurf,
- Pendel,
- Festigkeit von Körpern.

Galilei hatte dieses Buch dem französischen Gesandten in Rom, Graf von Noailles, überreicht zum Druck und es ihm auch gewidmet.

Mit diesem gewaltigen Werk begründete er die Physik als Wissenschaft. Es stieß auf das größte internationale Interesse.

Ab Mai 1637 war Dino Peri (1604-1640) sein Assistent. Galilei brauchte eine Hilfe, denn er erblindete allmählich. Ende 1637 war er auf beiden Augen vollständig blind.

Im November 1637 hatte er noch die Mondlibration beschrieben, die er früher entdeckt hatte.

Im Februar 1638 besuchten ihn auf Befehl des Papstes Urban VIII der Florentiner Inquisitor Giovanni Muzzarelli und ein Arzt. Ihr Zeugnis bewirkte, daß Galilei im März 1638 in sein Haus in Florenz zurückkehren durfte.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Wilhelm Reich ... das Phänomen Galileo Galilei erklären wollen.

Isaac Newton (1643-1727) wird mit Archimedes (302-217) und Carl Friedrich Gauß (1777-1855) zu den drei größten Genies der Menschheit gerechnet. Er entwickelte die physikalischen Vorstellungen und Methoden von Galilei auf axiomatischer und mathematischer Basis weiter und schuf auch noch gleichzeitig die Mathematik dafür, damit die klassische mathematische Physik. Er publizierte seine beiden Hauptwerke 1687 (Mechanik, also die „Principia“) und 1705 (Optik).

Es gab zu seiner Zeit viele bedeutende naturwissenschaftliche Forscher, darunter Robert Hooke und Christiaan Huygens.

Erst 1865 wurde Newtons Physik wesentlich durch die Gleichungen zur Elektrodynamik von James Clark Maxwell erweitert, und das war dann die Klassische Physik.

Diese klassische Physik galt etwa bis 1900 als unerschütterbar, und um diese Zeit war man so fest davon überzeugt, daß in der Physik fast alles erforscht sei, daß bedeutende Physiker ihren Studenten vom Studium der Physik abrieten, weil eben schon fast alles erforscht sei - Newton selber hatte aber große Zweifel gehabt bei der Existenz von Fernwirkungskräften und der Natur des Lichts.

Allerdings hatten sich schon 1888 (Nachweis der elektromagnetischen Wellen durch Heinrich Hertz) doch einige Zweifel an der Allgemeingültigkeit der Newtonschen Physik erhoben. Die Theorie über den Elektromagnetismus von Maxwell (aus rein mechanischen Modellvorstellungen abgeleitet) sagte aus ihrem Formalismus die elektromagnetischen Wellen voraus, die überhaupt nicht in das Newtonsche Konzept der Fernwirkungskräfte paßten. Hertz regte 1889 an, die Maxwellschen Gleichungen ganz von der Newtonschen Mechanik, über die sie entwickelt worden waren, zu lösen.



Isaac Newton war hauptsächlich an physikalischen Fragen interessiert, aber er leistete nicht nur in der Physik Außerordentliches, sondern auch in der Mathematik. Sowohl Newton als auch Gauß schufen neue Kalküle zur mathematischen Beschreibung physikalischer Zusammenhänge, über die von anderen Forschern niemals etwas publiziert worden war.

Newton schuf viele Definitionen in der Physik, mit denen wir heute laufend operieren - Kraft, Beschleunigung, Masse und Energie.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Wilhelm Reich ... das Phänomen Isaac Newton erklären wollen.

**Johann I. Bernoulli** übernahm 1705 nach dem Tode seines Bruders dessen Professur in Basel. Auch er entwickelte den Calculus weiter und wandte ihn auf physikalische und technische Probleme an. Er verfaßte wie Francois Antoine de l'Hospital (1661-1704) die ersten Lehrbücher über Differential- und Integralrechnung (Calculus, Infinitesimalrechnung). L'Hospital als sein Schüler hatte seine Verdienste hauptsächlich in der didaktischen Aufbereitung des Lehrstoffs.

1698 behandelte Johann Bernoulli das Problem der geodätischen Linien auf konvexen Flächen. Von 1720 an unterrichtete er Leonhard Euler.

Alexis Claude Clairaut (1713-1765) behandelte Raumkurven und Flächen 4. Ordnung, Differentialgleichungen und geodätische Linien auf Drehflächen.

1736 beteiligte er sich an einer Expedition nach Lappland zur Feststellung der Gestalt der Erde.

Brook Taylor (1685-1731) formulierte die Reihenentwicklung von James Gregory neu und nach ihm wurde sie Taylor'sche Reihe genannt.

Die Taylor'sche Reihe unterscheidet sich wesentlich von den bis dahin meistens üblichen Potenzreihenentwicklungen, da die Taylor'sche Reihe die Ableitungen der untersuchten Funktion in zunehmenden Ableitungen enthält.

James Gregory und (später unabhängig von ihm) Gottfried Leibniz stellten Potenzreihen auf für mathematische Funktionen wie  $\arctan x$ . Leibniz setzte darin  $x=1$  und erhielt eine Reihe für die Kreiszahl  $\pi$ . Die Taylor'sche Reihe verwendet statt Potenzen von  $x$  die Ableitungen der Funktion  $f(x)$  an der Stelle  $x$ , um die Funktion an der Stelle  $x+h$  zu berechnen.

**Leonhard Euler** (1707-1783), wie die Bernoullis Schweizer, war überaus vielseitig und produktiv. Er verfaßte über 800 Abhandlungen über Arithmetik, Algebra, Analysis, Variationsrechnung, Theoretische Mechanik und Astronomie. Er studierte bei Jakob und Johann Bernoulli und bekam durch die Bernoullis 1727 eine Empfehlung an die Petersburger Akademie, wo er im Jahre 1730 Professor für Physik und 1733 für Mathematik wurde. Er wurde von mehreren russischen Zaren unterstützt, u.a. Anna Iwanowna, Katharina die Große, Alexander (für die eigenen, also russischen, Genies haben die Zaren wenig übrig gehabt, siehe auch Lew D. Landau und Stalin).

In völliger Blindheit diktierte Leonhard Euler seinen Kindern das Werk "Vollständige Anleitung zur Algebra", das 1770 erschien (starke Parallele zu Galilei in seinen letzten Lebensjahren).

Euler ordnete die vielen mathematischen Teilgebiete und vereinheitlichte viele systematisch unter höheren Gesichtspunkten. Seine Bücher über Mathematik hatten einen grundlegenden Einfluß für die zukünftige Entwicklung der Mathematik. Laplace und Gauß betonten, daß Euler ihr maßgeblicher Lehrer gewesen war.

Euler führte an Bezeichnungen ein:

- $e$  für die Basis der natürlichen Logarithmen (1736 gab er  $e$  als den Grenzwert der Folge  $(1 + 1/n)^n$  für  $n \rightarrow \infty$ ),
- $i$  als die Kennung imaginärer Zahlen,
- $\pi$  als Kreiszahl.

In seinen Büchern über Mathematik behandelte er u.a. die Zeta-Funktion in der Form eines unendlichen Produktes, auf die später Riemann zurückgriff, Raumkurven und Flächen 2. Ordnung. Dadurch wurde er zu einem der wichtigsten Wegbereiter der Differentialgeometrie. Seine Beiträge umfassen u.a.:

- Lösung von Integralen und Differentialgleichungen.
- Die Euler'schen Integrale 1. und 2. Gattung.

- Elliptische Integrale (seit 1754).
- Zylinderfunktionen als Lösungen der Besselschen Differentialgleichung.
- Anwendung der Analytischen Geometrie und des Calculus auf die Mechanik.
- Diophantische Gleichungen, Primzahlen, Kettenbrüche (1737).
- Die Eulersche Formel:  $e^{ix} = \cos x + i \sin x$
- Die Moivre'sche Formel:  $(\cos x + i \sin x)^n = \cos nx + i \sin nx$
- Variationsrechnung (1744), Eulersche Differentialgleichung, Eulerscher Multiplikator (integrierender Faktor).
- Näherungslösung für die Mondbewegung, an der noch Newton gescheitert war.
- Die Rotation starrer Körper, Kreisel, Eulersche Winkel.
- Hydrodynamik und Strömungslehre.
- Versicherungs- und Rentenrechnung, Finanzmathematik.
- Er schrieb die Mathematiklehrbücher für die russischen Schulen, und allgemeine Lehrbücher für den Calculus (1748, 1755, 1768-1770).
- Er beriet das staatliche Vermessungsamt (Reform von Maßen und Gewichten und Eichung von Waagen).

**Jean Baptiste le Rond d'Alembert** (1717-1783) arbeitete hauptsächlich auf dem Gebiet der Theoretischen Mechanik, deren Prinzipien er mit Lagrange, Jacobi und Hamilton formulierte (ab 1743). Er gab die erste vollständige Lösung für die Präzession des Frühlingspunktes. Er wurde ein Mäzen in der Mathematischen Physik und kümmerte sich um junge Talente, wie auch später Alexander von Humboldt (1769-1859), der dann später dasselbe tat.

**Joseph Louis Lagrange** (1736-1813) gründete mit ehemaligen Schülern von sich die Akademie der Wissenschaften von Turin (um 1758). Er hatte mindestens einen italienischen Elternteil, sein italienischer Name war Lagrangia). Von 1766 bis 1786 (Todesjahr von Friedrich dem Großen) war Lagrange in Berlin. 1787 ging er auf Einladung von Ludwig XVI nach Paris und wurde dort von dem "modernen" Chemiker **Lavoisier** (1743-1794) in die Gesellschaft eingeführt. Lagrange überlebte die Französische Revolution von 1789, Lavoisier nicht. 1797 wurde die Ecole Polytechnique gegründet, und Lagrange wurde ihr erster Professor. Er entwarf die Lehrpläne für Mathematik. Lagrange führte das Werk von Euler, die Analysis von Descartes und den Calculus auf die Mechanik anzuwenden, konsequent weiter. Er operierte geplant in einem 4-dimensionalen Raum mit 3 Raumkoordinaten und 1 Zeitkoordinate.

Sein Hauptwerk war die "Analytische Mechanik" von 1788, das er 1755 begonnen hatte.

Legendre überarbeitete es für den Druck. Einige weitere Leistungen:

- Einführung der Differentialrechnung in die Wahrscheinlichkeitstheorie.
- Theorie des Schalles als Longitudinalwelle.
- Theorie der schwingenden Saite.
- Theorie der Mondrotation als Lösung des 3-Körperproblems Sonne, Mond, Erde.
- Näherungslösung für das 6-Körper-Problem Sonne, Jupiter und die 4 galileischen Monde (1766).
- Abhandlung über das Dreikörperproblem, Störung des Mondes durch Kometen.
- Begriff des Potentials, den Laplace übernahm.
- Zahlentheorie (Primzahlen, Quadratzahlen, diophantische Gleichungen).
- "Über die Lösung numerischer Gleichungen" von 1767, wobei Lagrange ein Näherungsverfahren zur Lösung algebraischer Gleichungen angab.
- Ausarbeitung des Maß- und Gewichtssystems nach der Revolution von 1789.
- "Theorie der analytischen Funktionen" von 1797 (Analysis und Calculus).
- "Vorlesungen über die Funktionsrechnung" von 1801.

**Pierre Simon Laplace** (1749-1827), später wegen seiner Verdienste geadelt:

- Begründung der modernen Wahrscheinlichkeitstheorie (1820).
- Behandlung der Stabilität des Sonnensystems mit dem Newtonschen Gravitationsgesetz und dem Potentialbegriff.
- Aufstellung der nach ihm benannten Differentialgleichung.

Sein großes Werk "Himmelsmechanik" erschien in 5 Bänden von 1799 bis 1825.

1796 gab er das Buch "Darstellung des Systems der Welt" heraus, wobei er sie rein nach mechanischen Prinzipien zu erklären versuchte, mit der These der vollständigen Beschreibbarkeit abgeschlossener Systeme:

Wenn zu irgendeinem Zeitpunkt alle Raum- und Impulskoordinaten aller Teilchen bekannt sind, können alle anderen Konstellationen in aller Zukunft vorausberechnet werden (**Laplace'scher Dämon**).

Nach ihm war die Welt prinzipiell völlig erfassbar und in ihrer Entwicklung prinzipiell völlig voraussagbar.

Auch Laplace förderte junge Talente.

**Adrien Marie Legendre** (1752-1833) entdeckte 1784 die nach ihm benannten Legendreschen Polynome. Er beschäftigte sich mit Differentialgleichungen und Variationsrechnung. Ausführlich behandelte er Elliptische Integrale. Ferner behandelte er geodätische Linien auf Drehflächen.

**Jean-Baptiste Joseph Fourier** (1768-1830) beschäftigte sich mit

- der Lösung numerischer Gleichungen,
- der Theorie der Wärmeleitung, wobei er die Theorie der Randwertprobleme ausbaute, das Lösen von Differentialgleichungen für bestimmte Anfangsbedingungen (1807, 1812),
- der Vorform der harmonischen Analyse, die Fouriersche Analyse, die Approximation periodischer Vorgänge durch eine Superposition periodischer trigonometrischer Funktionen, die Fouriersche Reihe.

Fourier glaubte an die mathematische Erfassbarkeit aller Naturerscheinungen.

Nach der Revolution von 1789 gründete 1794 der Konvent die Ecole Normale. Fourier bekam den Lehrstuhl für Mathematik mit der Auflage, keine langweiligen Vorlesungen zu halten, keine Notizen zu verwenden, die Vorlesungen stehend und im freien Austausch von Fragen und Antworten zu halten.

**Augustin Louis Cauchy** (1789-1857) studierte an der Ecole Polytechnique und war dort ab 1816 als Professor für Mathematik tätig. Ab 1848 lehrte er an der Sorbonne. Er verfaßte Lehrbücher und etwa 800 Abhandlungen, wie Euler.

Einige seiner vielen bedeutenden Leistungen:

- Einführung strenger Beweisführung in die Analysis (reelle und komplexe). Strenge Fassung der Begriffe Stetigkeit, Konvergenz und Grenzwert. Formulierung von Konvergenzkriterien.
- Existenzbeweise für die Lösungen von Differentialgleichungen.
- Cauchy-Riemann'sche Differentialgleichungen in der Funktionentheorie (Theorie der Funktionen einer komplexen Veränderlichen).
- Ausarbeitung der Kombinatorik.
- Abhandlung über Polyeder.
- Abhandlung über symmetrische Funktionen.
- Lösung von Integralen mit komplexen Zahlen als Integrationsgrenzen (1814), was Gauß 1811 schon erkannt hatte.
- Theorie der Ausbreitung von Wellen auf der Oberfläche einer schweren Flüssigkeit unbegrenzter Tiefe, 1816.
- Publikation seiner Vorlesungen über Analysis als Buch 1821.
- 1826 bis 1835 Publikationen in eigenen Zeitschriften wie Leibniz, danach im Bulletin der Akademie.
- 1840 Prüfung der Berechnungen von Leverrier über den Kleinplaneten Pallas.
- Arbeiten in Elastizitätstheorie, Mechanik und Optik.
- Entwicklung der Gruppentheorie aus der Theorie der Permutationen und Substitutionen, ferner die Begriffe Untergruppe und Ordnung von Gruppen, Multiplikationstabellen (Cayley 1854).

Die Theorie der endlichen diskontinuierlichen Gruppen spielt in der Theorie der algebraischen Gleichungen eine große Rolle, und die Theorie der unendlichen kontinuierlichen Gruppen in der Theorie der Differentialgleichungen.

**Joseph Liouville** (1809-1882) wurde 1833 Professor an der Ecole Polytechnique und arbeitete auf dem Gebieten der transzendenten Zahlen, Differentialgeometrie und elliptischen Funktionen.

Er bewies 1840, daß die transzendente Zahl  $e$  nicht Lösung einer quadratischen Gleichung mit rationalen Koeffizienten sein kann, und 1841, daß gewöhnliche Differentialgleichungen in der Regel nicht durch Quadraturen gelöst werden können.

**Charles Hermite** (1822-1901) kam mit 18 Jahren auf die Schule Louis-le-Grand, wo Evariste Galois 15 Jahre vorher gewesen war. Hermite lernte aus den Werken der Meister Lagrange und Gauß, Euler und Laplace. Beinahe hätte er das Schicksal von E. Galois geteilt.

Hermite beschäftigte sich mit Abelschen Funktionen und lernte Joseph Liouville als Herausgeber des "Journal des Mathematiques" kennen.

Er schrieb eine Abhandlung über elliptische Funktionen mit 2 Veränderlichen und 4 Perioden (Abelsche Funktionen), 1847 über Zahlentheorie.

1869 wurde Hermite Professor an der Ecole Normale und 1 Jahr später kam er an die Sorbonne. Seine Arbeiten waren u.a.:

- Algebraische Gleichungen mit  $s$  Veränderlichen und  $n$ -ten Grades.
- Er brachte den Begriff der konjugiert komplexen Zahlen auf. Zu der komplexen Zahl  $a + bi$  ist die konjugiert komplexe Zahl  $a - bi$ .
- Theorie der algebraischen Invarianten.
- Eine Abhandlung über die allgemeine Gleichung 5. Grades von 1858, die er unter Einführung elliptischer Moduln löste. Andere Mathematiker wurden dadurch angeregt, dasselbe Verfahren für Gleichungen  $n$ -ten Grades zu verwenden.
- Beweis der Transzendenz der Zahl  $e$  im Jahre 1873.

Transzendente Zahlen sind solche, die keine Lösungen algebraischer Gleichungen mit rationalen Koeffizienten sind. Man kann transzendente Zahlen durch geeignete Reihen approximieren oder "definieren" (siehe den Streit Kronecker-Cantor). Ferdinand Lindemann bewies 1882 die Transzendenz der Kreiszahl  $\pi$ .

- Zusammenfassung der Theta-Funktionen Jacobis zu einer Theta-Funktion.

**Ernst Eduard Kummer** (1810-1893) promovierte 1831 und wurde zuerst Lehrer. Kronecker wurde einer seiner Schüler. 1842 wurde er an die Universität Breslau und 1855 an die Universität Berlin berufen. Er arbeitete hauptsächlich auf den Gebieten von Zahlentheorie, Analysis, Geometrie (Kummersche Flächen 4. Ordnung (Grades) im 4D Raum von 1860) und Angewandte Physik.

Weitere Themen:

- Publikationen zum Letzten Satz des Fermat für  $3n + 1$ , mit besonderer Betonung für die Fälle, wo  $n$  eine Primzahl ist.
- Weiterführung der Gaußschen Arbeiten über die biquadratische Reziprozität (kubische und biquadratische Reste 1842-1848).
- Studium der hypergeometrischen Reihen und Hamiltons Arbeiten über Strahlensysteme.

Er schrieb 1845 eine Abhandlung "Über komplexe Einheiten", in der er die "idealen" Zahlen einführt, um den Letzten Satz von Fermat zu beweisen. Darin bezog er sich auch auf das Gaußsche Problem zur Teilung eines Kreisumfanges in  $n$  Teile, und er befaßte sich mit den zugehörigen algebraischen Zahlkörpern, für die er durch Einführung der idealen Zahlen die Gültigkeit des Fundamentalsatzes der Arithmetik wiederherstellte.

Der Fundamentalsatz der Arithmetik (von Fermat):

Jede natürliche Zahl ist nur auf eine Weise als Produkt von Primzahlen darstellbar.

**Henri Lebesgue** (1875-1941) wählte die Intervalleinteilung nicht auf der  $x$ -Achse, sondern baute auf Mengenlehre und Maßtheorie auf. Hilfsweise kann man sich vorstellen, daß man beim Lebesgue-Integral oder  $L$ -Integral die Intervalleinteilung auf der  $y$ -Achse vornimmt.

**Carl Friedrich Gauß** (1777-1855) begründete (mit **Johann Bolyai** und **Lobatschewski**, weitere Einzelheiten darüber folgen weiter unten) die antieuklidische oder auch nichteuklidische Geometrie. Gauß hatte ein sehr gutes Gedächtnis, hohe Begabungen für Mathematik und Sprachen und den Willen, diese Begabungen durch Fleiß zu nutzen. Wie auch Leonhard Euler konnte er sehr komplizierte Rechnungen im Kopf ausführen. Gauß erfaßte intuitiv das Problem der Mathematik, wann etwas als bewiesen anzusehen sei. Er stellte bis dahin ganz ungebräuchlich strenge Forderungen an die Voraussetzungen und die Durchführung eines Beweises. Im Alter von 12 Jahren lernte er die Euklidische Geometrie kennen und schon bald darauf kamen ihm Zweifel, ob das Parallelenaxiom notwendig ist. Daraus entwickelte

sich bei ihm allmählich seine Antieuklidische oder Nichteuklidische Geometrie, die er genauso geheim hielt wie ehemals Newton seine Fluxionsrechnung. So wie die Geheimniskrämerei von Newton dem tüchtigen Leibniz Unglück brachte, so brachte die von Gauß dem jungen Wolfgang Bolyai Unglück.

In seiner Doktorarbeit von 1799 brachte Gauß zum ersten Mal einen Beweis dafür, daß eine algebraische Gleichung  $n$ -ten Grades  $n$  reelle oder komplexe Lösungen hat (Fundamentalsatz der Algebra). 1801 erschienen die "Disquisitiones Arithmeticae" (Arithmetische Untersuchungen), in denen Gauß seine Forschungen über Zahlentheorie publizierte. Sein bedeutendster Schüler wurde Gustav Lejeune Dirichlet (1805-1850), der in Paris studiert hatte und sich die "Disquisitiones" im Selbststudium aneignete.

Carl Friedrich Gauß wurde schon zu Lebzeiten eine Legende, ebenso wie Archimedes und Newton. Diese 3 Forscher bestimmten zu wesentlichen Teilen die weitere Entwicklung von Forschung, Wissenschaft Technik und Zivilisation.

Unter den zahlreichen Erfindungen bzw. Entdeckungen von C.F. Gauß waren:

- Die nichteuklidische (von ihm antieuklidisch genannte) Geometrie (nichteuklidische Geometrien schufen auch Johann und Wolfgang Bolyai und Iwanowitsch Lobatschewski).
- Er fragte nach der tatsächlichen Struktur (Metrik) unseres realen Raumes, wobei er eine nichteuklidische Geometrie für möglich hielt.
- Er führte bereits regelrechte Messungen aus (Triangulationen), um Abweichungen für die Summe der Innenwinkel vermessener Dreiecke von 180 Winkelgraden festzustellen, wie sie für nichteuklidische Räume typisch sind.

Gauß war also der erste Mensch, der das Rätsel um die wahre Struktur des Raumes nicht nur erkannte, sondern auch hoffnungsvoll mit naturwissenschaftlichen Methoden zu lösen suchte. Er schuf den mathematischen Apparat und testete ihn auch gleich für reale Messungen aus. Carl Friedrich Gauß wirkte hauptsächlich in Göttingen, und der Name dieser Stadt hat einen sehr bedeutenden Klang für alle Mathematiker und Physiker in Deutschland, so wie Cambridge und Oxford in England oder Princeton in den USA.

Gauß entwickelte oder führte ein u.a. den Begriff der zahlentheoretischen Kongruenz sowie die Theorie der Kreisteilung. Gauß gab als Erster einen strengen Beweis für das Reziprozitätsgesetz der quadratischen Reste (Goldener Lehrsatz, *theorem aureum*). Weiterhin beschäftigte er sich darin u.a. mit quadratischen Formen. 1781 hatte William Herschel (1738-1822) den Uranus entdeckt, und man suchte nach neuen Planeten.

In seiner Doktorarbeit von 1799 brachte Gauß den ersten stichhaltigen Beweis dafür, daß eine algebraische Gleichung  $n$ -ten Grades  $n$  reelle oder komplexe Lösungen hat (Fundamentalsatz der Algebra). Mehrere Mathematiker vor ihm hatten diesen Satz zu beweisen versucht, darunter der große d'Alembert, hatten ihn aber nicht beweisen können.

1801 erschienen die "Disquisitiones Arithmeticae" (Arithmetische Untersuchungen), in denen Gauß seine Forschungen über Zahlentheorie den anderen Mathematikern zugänglich machte. Die Darstellungsweise von Gauß war sehr schwierig. Sein bedeutendster Schüler wurde Gustav Lejeune Dirichlet (1805-1850), der in Paris studiert hatte und sich die "Disquisitiones" im Selbststudium aneignete.

Gauß bekam die zuerst ungetrübte Bewunderung der französischen Mathematiker, Legendre wurde aber später sein Gegner. Die Ursache war wieder ein typischer Gelehrtenstreit. Gauß hatte 1802 die Methode der kleinsten Quadrate an Olbers mitgeteilt, aber Legendre warf ihm vor, sie von ihm, Legendre, abgeschrieben zu haben, obwohl Legendre sie erst 1806 veröffentlichte.

1781 hatte Wilhelm Herschel (1738-1822) den Uranus entdeckt, und man suchte nach neuen Planeten. Giuseppe Piazzi (1746-1826) entdeckte am 1.1.1800 den Kleinplaneten Ceres, den er bald darauf wieder verlor. Gauß berechnete seine Bahn und Olbers (1758-1840) fand ihn an der von Gauß angegebenen Stelle im Dezember 1802 (die Biographen sind verschiedener Meinung über das Datum) wieder.

Durch diese Beschäftigung mit der Himmelsmechanik angeregt veröffentlichte Gauß 1809 seine "Theoria motus corporum celestium", in der er seine Theorie der Bewegung der Himmelskörper darlegte. Durch dieses Werk wurde Alexander von Humboldt (1769-1859) auf Gauß aufmerksam, und wieder fand Gauß die Bewunderung der französischen Mathemati-

ker, aber aus seinem Heimatland traf ihn mancher Spott aus den Reihen der Mathematiker und Philosophen. Ähnliches erlebten Mathematiker in Frankreich wie Galois und Hermite.

Es war die gewaltige geistige Kraftanstrengung von Alexander von Humboldt, der Idealisten, Rosenkreuzer und Klerikale zurückdrängte und die Naturwissenschaften in den Blickwinkel der Geistesarbeiter und der Öffentlichkeit rückte.

Gauß widmete sich auch der Theorie der analytischen Funktionen einer komplexen Veränderlichen, aber veröffentlichte sie nicht, sondern teilte sie nur Friedrich Wilhelm Bessel (1784-1846) brieflich mit.

1812 erforschte er die hypergeometrische Reihe, mit deren Hilfe wichtige Differentialgleichungen der Physik gelöst werden können. Besonders in der modernen Quantenmechanik erlangte sie Bedeutung. Gauß entwickelte oder arbeitete an den Theorien der

- analytischen Funktionen einer komplexen Veränderlichen,
- Elliptischen Funktionen,
- Quaternionen (also vor Hamilton) und
- Nichteuklidischen Geometrie,

wobei er selten ausreichend publizierte.

Ferner ist Gauß der Erfinder der komplexen Zahlenebene (Gauß'sche Zahlenebene).

Insgesamt brachte Gauß die Mathematik ein großes Stück vorwärts und führte eine sehr viel größere Genauigkeit und Strenge bei der Beweisführung ein. Dasselbe taten Abel und Cauchy. Ihre antiken Vorgänger waren Eudoxos, Eukleides, Archimedes und Apollonios.

Gauß war aber auch an der Physik sehr interessiert, und sogar auch an der Experimentalphysik. Es interessierten ihn am meisten

- Himmelsmechanik,
- Erdmagnetismus und Elektromagnetismus,
- Optik und Linsensysteme,
- Geodäsie.

An technischen Problemen war er immerhin so interessiert, daß er von 1821 bis 1829 sehr viel Zeit in Landvermessung investierte. Über diese Vermessungsarbeiten fand er vielleicht sein Interesse für gekrümmte Flächen, woraus er die Differentialgeometrie entwickelte.

Er erfand

- den Heliotropen,
- das Zweifaden-Magnetometer und
- mit Wilhelm Weber (1804-1891) den Telegraphen (1833).

Weber erkannte 1835 die gewaltige zukünftige Bedeutung von Eisenbahn- und Telegraphennetzen.

Gauß erwarb sich gründliche Kenntnisse in praktischer Astronomie und der Handhabung astronomischer Geräte. Er machte selber optische Versuche und verbesserte Instrumente.

Er hielt hauptsächlich astronomische Vorlesungen mit Schwerpunkt auf der Theoretischen Physik. Bis 1816 arbeitete er in der alten behelfsmäßigen Sternwarte, die auf einem Turm der Stadtbefestigung errichtet worden war. Er sorgte sich überaus um den Bau der neuen Sternwarte und um die Beschaffung der nach Preis und Leistung optimalen Geräte.

Als Bessel den Kleinplaneten Juno entdeckte, berechnete er dessen Umlaufbahn um die Sonne, und dasselbe tat er für Pallas und Vesta, die Olbers entdeckte.

1828 erschien sein Werk "Disquisitiones generales circa superficies curvas" (Allgemeine Untersuchungen gekrümmter Flächen). Es wird hier auf die Module L und M der Modulbibliothek sowie die Literatur über Differentialgeometrie verwiesen.

Gauß fand eine neue Methode, die Oberfläche eines elliptischen Sphäroids (Modell des Geoids), zu dem er die Erde annahm, auf eine Ebene zu projizieren.

1829, zu Ende der geodätischen Messungen, entwickelte er seine Methode der kleinsten Quadrate zur Fehlerbestimmung weiter. Die weiteren geodätischen Messungen leitete sein Sohn Joseph ab 1829.

1831 veröffentlichte C.F. Gauß die geometrische Darstellung komplexer Zahlen durch eine 2-dimensionale Ebene mit einem orthogonalen Koordinatenkreuz, bei dem die beiden Koordinaten die jeweilige Maßzahl des reellen bzw. imaginären Teiles einer komplexen Zahl (Gauß'sche Zahlenebene) bedeuten.

1843 und 1846 verfaßte er weitere Schriften über höhere Geodäsie.

Eines der Forschungsgebiete von Gauß und Weber war das Magnetfeld der Erde. Schon A. von Humboldt hatte auf seinen Reisen gemessen:

- Die Deklination der Magnetnadel, ihre Abweichung vom Meridian. Ursache: Der geographische Nordpol ist nicht der magnetische Nordpol.
- Die Inklination der Magnetnadel, ihre Abweichung von der Vertikalen in verschiedenen Richtungen.

Ursache: Die Feldlinien des Erdmagnetfeldes treten nicht senkrecht aus der Erdoberfläche aus, weil sie sich wie ein magnetischer Dipol verhält.

Gauß wandte sich nun verstärkt der Inklination und der Stärke der magnetischen Kraft (Intensität des Magnetfeldes) zu. Er konstruierte dafür ein neues Meßgerät, und zwar das Magnetometer, mit dem Deklination und Stärke des Magnetfeldes gemessen werden können.

Er führte die auch heute noch international üblichen Meßmethoden ein. Auf Anregung von A. von Humboldt und Gauß wurde der "Magnetische Verein" gegründet, um ein Netz von Beobachtungsstationen für den Erdmagnetismus auf der ganzen Erde zu errichten.

Ihre Ergebnisse veröffentlichten sie in 6 Bänden unter dem Titel: "Resultate aus den Beobachtungen des Magnetischen Vereins". Sie enthielten eine allgemeine Theorie des Erdmagnetismus, wobei es gelungen war, alle bisher nicht zu vereinenden Eigenschaften der Magnetnadel auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen:

- Deklination,
- Inklination,
- nach Zeit und Ort sich ändernde Schwingungsdauer.

Bis 1834 hatten sie zwischen Sternwarte und erdmagnetischer Beobachtungsstation eine Telegraphenleitung eingerichtet.

Forschungsgebiete in dieser Zeit waren Arithmetik, Zahlenlehre, Geometrie, Versicherungsmathematik, höhere Geodäsie, beobachtende Astronomie und Optik.

Als Riemann 1854 seinen Habilitationsvortrag in Göttingen hielt, war Gauß von ihm äußerst beeindruckt und er staunte, daß ein so junger Mann ein so schwieriges Gebiet so glänzend beherrschen kann.

Zu Schülern von Gauß gehörten:

- Richard Dedekind, erster Biograph von Riemann.
- Johann Franz Encke, der 1825 Direktor der Sternwarte Berlin wurde.
- August Ferdinand Möbius, der Direktor der Sternwarte Leipzig wurde.

Sein Name wurde durch sein Möbius-Band bewahrt.

Gauß begründete die wissenschaftliche Vorrangstellung an der Universität Göttingen auf dem Gebiet der Mathematik und Physik.

### **Johann von Bolyai**

Wolfgang von Bolyai bat 1816 Gauß, er möge seinen hochbegabten Sohn Johann als Schüler annehmen, was Gauß nicht tat. 1831 (ein sehr schicksalhaftes Jahr für Gauß) sandte ihm Johann im Alter von 28 Jahren eine kleine Schrift über nichteuklidische Geometrie, an der Gauß schon seit fast 35 Jahren arbeitete und sie nicht zu veröffentlichen gewagt hatte. Gauß nannte sie antieuklidisch.

Schon vor Gauß hatten sich Leute gefragt, ob das Parallelenaxiom des Euklid wirklich ein Axiom und notwendig sei. Auch der Vater von Johann hatte sich diesem Problem gewidmet, und der Sohn hatte die Probleme in den Griff bekommen. Durch seinen Vater und durch Gauß war ihm die Problematik bekannt und bewußt geworden. Zum größten Teil hatte er die nichteuklidische Geometrie unabhängig von Gauß entwickelt, also praktisch nacherfunden.

Galilei hatte das Fernrohr aus minimalen Andeutungen nacherfunden, und Leibniz den Calculus. Lobatschewski hatte die Nichteuklidische Geometrie ganz auf sich gestellt entwickelt.

Gauß beglückwünschte Wolfgang zu seinem Sohn Johann, aber er veröffentlichte dessen Schrift genauso wenig wie seine eigene (siehe hierzu das andere Verhalten von Darwin nach dem Empfang der Schrift von Wallace).

Johann war jung und wohl mit Recht sehr enttäuscht und beschuldigte Gauß, ihm seinen Entdeckerruhm streitig zu machen - einem Gauß gegenüber völlig falsch.

Gauß publizierte seine eigene und die von Johann entwickelte nichteuklidische Geometrie vielleicht darum nicht, weil er den Spott der anderen Gelehrten fürchtete. Vielleicht war er

auch noch vom Tode seiner Frau tief getroffen und konnte keine zusätzlichen seelischen Belastungen ertragen. Wegen des Schicksals der beiden begabten Bolyai's ist das sehr zu bedauern. Vielleicht hätte ein engerer persönlicher Kontakt zwischen Gauß und Johann ihr Schicksal sehr geändert. Johanns Mutter wurde wahnsinnig, und Vater und Sohn verstanden sich nicht mehr und verzweifelten.

Warum publizierte I. Newton seine Fluxionsrechnung nicht, beschuldigte aber dann Leibniz, ihm die Fluxionsrechnung gestohlen zu haben ?

Warum publizierte C.F. Gauß seine Antieuklidische Geometrie nicht und hielt die ihm von Johann von Bolyai zur Publikation zugesandte Schrift darüber zurück ?

Bei Charles Darwin ist alles klar: Er publizierte lange nicht, weil er Angst hatte und noch sehr unsicher war.

**Nikolaus Iwanowitsch Lobatschewski** (1793-1856) wurde in Nischnij-Nowgorod geboren. 1802 kam Nikolaus I. auf das Gymnasium in Kasan, 1807 auf die Universität Kasan. 1811 machte er seinen Magister und 1816 war er ordentlicher Professor. 1827 wurde er Rektor der Universität.

1826 teilte Lobatschewski der Physikalisch-Mathematischen Gesellschaft in Kasan seine Arbeiten über die Nichteuklidische Geometrie mit. 1840 hörte Gauß davon.

1842 schlug Gauß der Königlichen Gesellschaft von Göttingen vor, Lobatschewski wegen seiner Entwicklung der Nichteuklidischen Geometrie zum korrespondierenden Mitglied zu wählen.

1846 verlor Lobatschewski alle seine Ämter. Ende Januar 1856 reichte er sein Werk "Pangeometrie" bei der Universität ein. Einen Monat später starb er.

Über das Leben russischer Spitzenforscher ist nicht viel zu erfahren. Oftmals war es eine Tragödie, nicht nur bei Lobatschewski, sondern auch bei E. Ziolkowski, Lew D. Landau bis A. Sakharov, also bis fast in unsere Tage hinein.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Charcot, Freud und Wilhelm Reich das Phänomen Carl Friedrich Gauß erklären wollen.

**Bernhard Riemann** (1826-1866) studierte bei Steiner, Eisenstein, Jacobi und Dirichlet. Er habilitierte sich 1854 in Göttingen und wurde 1859 der Nachfolger von Dirichlet. In seiner Doktorarbeit von 1851 formulierte er die Grundlagen der von ihm eingeführten Funktionentheorie, wobei er der analytischen Darstellung (z.B. den Cauchy-Riemannschen Differentialgleichungen) eine geometrische Deutung hinzufügte. Später behandelte er die nach ihm benannte Zeta-Funktion. Durch die nach ihm so genannten Riemannschen Flächen wurden topologische Aspekte in die Analysis eingeführt.

In seiner Habilitationsschrift von 1854 behandelte er das Problem der Darstellbarkeit einer Funktion durch eine trigonometrische Reihe, wie es z.B. bei Fourier-Reihen auftritt. Darin gab er eine stetige Funktion an, die keine Ableitung besitzt.

In seinem Habilitationsvortrag von 1854 entwickelte er das Konzept n-dimensionaler Räume und topologischer Mannigfaltigkeiten mit nichteuklidischer Metrik, die durch quadratische bzw. biquadratische Differentialformen definiert wird. Er schuf eine Verbindung zwischen diesen Räumen und unserem realen Raum sowie mit den physikalischen Erscheinungen.

Er definierte das bestimmte Integral als Grenzwerte der Ober- und Untersummen (Riemann-Integral, R-Integral).

Von 1857 bis 1859 behandelte Riemann Abelsche Funktionen und elliptische Modulfunktionen. Er untersuchte lineare Differentialgleichungen n-ter Ordnung, deren Koeffizienten algebraische Funktionen sind. Die Abelschen Integrale ergaben sich als Spezialfall dieser Differentialgleichungen.

Riemann wandte die Differentialgeometrie der Ebene von Gauß auf höherdimensionale Räume an. Er schuf die Nichteuklidische Geometrie n-dimensionaler Räume.

Jacobi galt nach Gauß als der beste Mathematiker Deutschlands. Wie Gauß wuchs Riemann unter ärmlichsten Verhältnissen auf. Das gilt auch für viele andere gute Mathematiker. 1846 ging Riemann nach Berlin und studierte

- bei Jacobi höhere Algebra,
- bei Dirichlet Zahlentheorie,
- bei Steiner moderne Geometrie und



- bei Eisenstein elliptische Funktionen.

Riemann führte in die Theorie der elliptischen Funktionen die komplexen Variablen ein und verknüpfte sie mit der Theorie der Funktionen mit einer komplexen Veränderlichen, die im wesentlichen das Werk von Riemann ist.

Riemann fand ein charakteristisches Paar von Differentialgleichungen um 1847. Cauchy fand es unabhängig von Riemann.

1849 kehrte er nach Göttingen zurück. Inzwischen war bei ihm ein großes Interesse zur Physik erwacht. Er studierte bei Wilhelm Weber Experimentalphysik.

Um 1850 begann Riemann, die Erklärung für die physikalischen Phänomene in der Geometrie des Raumes zu suchen. Zu dieser Zeit war bereits sein Interesse an Physik sehr stark geworden, so daß er die Grundlagen der Physik erkenntnistheoretisch-kausal mit der Mathematik verband.

Im November 1851 gab Riemann seine Dissertation mit dem Thema "Grundlagen für eine allgemeine Theorie der Funktionen einer veränderlichen komplexen Größe" an Gauß zur Prüfung, der sich sehr über diese Arbeit erfreut zeigte.

Im Herbst 1852 kam Dirichlet nach Göttingen und zeigte sich bald von der großen Begabung und Bescheidenheit Riemanns sehr beeindruckt. Dirichlet wurde 1855 Nachfolger von Gauß an der Sternwarte Göttingen.

Ab 1853 studierte Riemann intensiv mathematische Physik. Parallel dazu gab er schon Vorlesungen über Mathematik. Für seinen Habilitationsvortrag gab er drei Themen zur Auswahl an. Unter diesen war auch das Thema "Über die Hypothesen, die der Geometrie zu Grunde liegen", was Gauß auswählte.

Bei seiner Vorbereitung darauf mußte Riemann weiterhin als Assistent Webers arbeiten, und gleichzeitig stand er noch im Bann seiner Idee von der Einheit aller physikalischen Gesetze, von dem er sich nicht lösen konnte: Die große Belastung machte ihn krank. Um diese Zeit schon machte ihm ab und zu seine schwache Gesundheit zu schaffen, die eine Folge der Armut seines Vaters war. Auch Gauß wurde jetzt krank, wodurch Riemann Aufschub bekam, aber dann bekam er doch kurz darauf einen Vortragstermin, und sein Habilitationsvortrag wurde ein überaus großer Erfolg. Gauß war begeistert, daß ein junger Mann einen so schwierigen Gegenstand so gut beherrschen konnte.

Zwischen Gauß und den beiden Bolyai gab es Briefwechsel, Riemann hörte als Student bei Gauß Vorlesungen und Gauß hörte sich seinen Habilitationsvortrag an. Auch mit Lobatschewski stand er in Briefkontakt ab 1842.

Danach arbeitete Riemann an einer Theorie der Elektrizität.

1856 schrieb er Arbeiten über die Abelschen Funktionen und über hypergeometrische Reihen und Differentialgleichungen. Sie kamen ab 1927 in der Quantenmechanik zu großer Bedeutung.

1859 stellte er die "Riemannsche Vermutung" auf über die Anzahl der Primzahlen unterhalb einer gegebenen natürlichen Zahl.

Bei seinem Besuch in Berlin ehrten ihn Weierstraß und Kronecker, und bei seinem Besuch in Paris 1860 Hermite und andere französische Mathematiker.

Die großen französischen Mathematiker und Theoretischen Physiker

- Pierre Simon Laplace (1749-1827),
- Adrien Marie Legendre (1752-1833) und
- Joseph Louis Lagrange (1736-1813)

galten in ganz Europa als Vorbild.

1860 fing er an, sich mit den quadratischen Differentialformen zu beschäftigen und verwandte sie in seiner Arbeit "Über eine Frage der Wärmeleitung".

Als 1859 Dirichlet starb, wurde Riemann sein Nachfolger. Er konnte in das Observatorium einziehen. Zu dieser Zeit gelangte Riemann auf die Höhe seines Ruhmes.

Riemann starb er am 20. Juli 1866, im Alter von 39 Jahren.

Zu Riemanns großen Leistungen zählen die Gründung der Funktionentheorie und die Verknüpfung von Raumgeometrie mit physikalischen Gesetzen, ferner auch die Erweiterung mathematischer Kalküle auf  $n$  Dimensionen.

In seinem Habilitationsvortrag von 1854 verknüpfte er nichteuklidische Geometrie mit Fragen unserer Physik, Welt und Wirklichkeit.

Riemann dachte nicht an eine Verknüpfung von Raum- und Zeitkoordinaten und eine Raumzeitunion, wie dies Hermann Minkowski 1908 als Konsequenz aus der Speziellen Relativitätstheorie von Albert Einstein von 1905 darstellte. Während Riemanns Modell vermutlich noch im Bereich der menschlichen Anschauung lag, liegt das Modell der Raumzeitunion von 1908 und der Gravitation als Effekt der Krümmung der Raumzeit von 1916 von Albert Einstein außerhalb davon.

Er führte topologische Methoden in die Funktionentheorie ein. Schon Gauß hatte auf die zukünftige Bedeutung der Topologie als Geometrie der Lage hingewiesen, Euler hatte die Problematik zuerst erkannt. Später behandelte er die nach ihm benannte Zeta-Funktion. Durch die nach ihm so genannten Riemannschen Fläche wurden topologische Aspekte in die Analysis eingeführt.

In seiner Habilitationsschrift von 1854 behandelte er das Problem der Darstellbarkeit einer Funktion durch eine trigonometrische Reihe, wie es z.B. bei Fourier-Reihen auftritt. Darin gab er eine stetige Funktion an, die keine Ableitung besitzt.

Er definierte das bestimmte Integral als Grenzwerte der Ober- und Untersummen (Riemann-Integral, R-Integral). Henri Lebesgue (1875-1941) wählte die Intervalleinteilung nicht auf der x-Achse, sondern baute auf Mengenlehre und Maßtheorie auf. Hilfsweise kann man sich vorstellen, daß man beim Lebesgue-Integral oder L-Integral die Intervalleinteilung auf der y-Achse vornimmt.

Von 1857 bis 1859 behandelte Riemann Abelsche Funktionen und elliptische Modulfunktionen. Er untersuchte lineare Differentialgleichungen n-ter Ordnung, deren Koeffizienten algebraische Funktionen sind. Die Abelschen Integrale ergaben sich als Spezialfall dieser Differential-Gleichungen.

Nun ist die Frage an die Frankfurter Schule, wie sie mit ihren Lehren von Charcot, Freud und Wilhelm Reich das Phänomen Bernhard Riemann erklären wollen.

**Giuseppe Piazzi** (1746-1826) entdeckte am 1.1.1800 den Kleinplaneten Ceres, den er bald darauf wieder verlor. Gauß berechnete seine Bahn und Olbers (1758-1840) fand ihn an der von Gauß angegebenen Stelle im Dezember 1802 wieder. Gauß veröffentlichte 1809 seine "Theoria motus corporum caelestium", in der er seine Theorie der Bewegung der Himmelskörper darlegte.

Gauß widmete sich auch der Theorie der analytischen Funktionen einer komplexen Veränderlichen und teilte sie **Friedrich Wilhelm Bessel** (1784-1846) mit.

1812 erforschte er die hypergeometrische Reihe, mit deren Hilfe heute wichtige Differentialgleichungen der Physik gelöst werden können. Gauß entwickelte oder arbeitete ohne Publikation an den Theorien der

- analytischen Funktionen einer komplexen Veränderlichen,
- Elliptischen Funktionen,
- Quaternionen (also vor Hamilton) und
- Nichteuklidischen Geometrie.

Er ist der Erfinder der komplexen Zahlenebene (Gauß'sche Zahlenebene). In der Physik interessierten ihn am meisten Himmelsmechanik, Erdmagnetismus und Elektromagnetismus, Optik und Linsensysteme, Geodäsie.

Von 1821 bis 1829 beschäftigte er sich mit Landvermessung. Er war viel an gekrümmte Flächen interessiert - auf seinem Weg zur Differentialgeometrie.

Er erfand den Heliotropen, das Zweifaden-Magnetometer und mit **Wilhelm Weber** (1804-1891) den Telegraphen (1833). Weber erkannte 1835 die große zukünftige Bedeutung von Eisenbahn- und Telegraphennetzen.

**Carl Gustav Jacobi** (1804-1851) lernte bewußt direkt aus den Werken der großen Meister Euler und Lagrange Algebra, Zahlentheorie und Calculus. Auch Riemann lernte aus den Werken der großen Meister. Jacobi studierte von 1821 bis 1825 in Berlin, promovierte 1825 und lehrte danach die Anwendung des Calculus auf räumliche Kurven und gekrümmte Flächen. 1826 veröffentlichte Jacobi eine Arbeit über Zahlentheorie, 1829 sein großes Werk über elliptische Funktionen, wobei er die Theta-Funktionen einführte. Danach beschäftigte er sich mit der algebraischen Gleichung 5. Grades wie Abel. Elliptische Funktionen führen auf das Gebiet der Funktionen einer komplexen Veränderlichen, deren Grundlagen Gauß, Abel,

Jacobi und Cauchy schufen. Dirichlet, Riemann und Weierstraß entwickelten daraus die Theorie der Funktionen mit einer komplexen Veränderlichen, die Funktionentheorie. Die Elliptischen Integrale - meist nicht elementar lösbar - teilt man in 3 Gattungen ein.

Jacobi arbeitete auch mit Abelschen Funktionen (elliptischen Funktionen 5. Grades), die durch die Umkehrung eines Abelschen Integrals entstehen.

Bei dem Versuch, elliptische Integrale mit Polynomen ab 5. Grad umzukehren (hyperelliptische Integrale), führte Jacobi Funktionen in zwei Variablen und mit 4 Perioden ein.

Jacobi leistete wie Hamilton einen großen Beitrag zur formalen Vollendung der Theoretischen Mechanik (Hamilton-Jacobi-Differentialgleichungen). Ferner entwickelte er die geläufige Determinantenschreibweise. Ab 1844 wirkte er in Berlin.

**William Rowan Hamilton** (1805-1865), geboren in Dublin in Irland, war der größte Mathematiker Irlands. Im Alter von 13 Jahren beherrschte er 13 Sprachen. 1817 begann seine Hinwendung zur Mathematik. Er lernte das amerikanische Wunderkind Zerah Colburn (1804-1839, sehr guter Kopfrechner) kennen. 1823 begann Hamilton sein Studium am Trinity-College in Cambridge, 1827 wurde er Professor für Astronomie und Leiter der Sternwarte von Dunsink. Hamilton arbeitete in der Optik mit Strahlensystemen (ab 1822) jeder Art, von einer Lichtquelle ausgehende Strahlen, durch Spiegel reflektierte oder durch Linsen gebrochene. Er stützte sich auf Fermatsches Prinzip und Variationsrechnung (Publikation 1828). Hamilton versuchte, Optik und Dynamik zusammenzuführen. Er brachte die Grundgleichungen der Dynamik auf die kanonische Form. Ferner versuchte er, die Gesetze der Optik und Dynamik aus der Variationsrechnung zu ermitteln. 1835 gab er ein Buch über das Rechnen in geordneten Zahlenpaaren heraus. Hamilton machte die Voraussage der konischen Brechung in biaxialen Kristallen, wo aus einem einfallenden Strahl eine unendlich große Anzahl von Strahlen in Form eines Kegels gebrochen wird (durch Humphrey Lloyd experimentell bestätigt).

1837, kurz bevor er geadelt wurde, entwickelte er die Quaternionen. Hamilton wollte eine Algebra erfinden, die für Rotationen im 3D Raum dasselbe leisten sollte, was die komplexen Zahlen für Rotationen im 2-d Raum leisten, wobei die Räume euklidisch sind. Ab 1853 publizierte er über Quaternionen. Gauß hatte sie schon entwickelt, aber nicht publiziert. Hamilton entdeckte, daß bei seinen Quaternionen das Kommutativgesetz nicht allgemein gilt (1843). Wenn man z.B. 3D Vektoren multipliziert (geschrieben  $a \times b$ ), ist das Ergebnis auch abhängig von der Reihenfolge der Vektoren. Aus diesem Zweig entstand die Vektor-Analyse. Sie wurde zusammen mit den Quaternionen durch die Tensor-Analyse ab 1900 ersetzt. Hamilton wandte die Quaternionen auf die Dynamik, Astronomie und Wellentheorie des Lichtes an.

Ein Beispiel (auch für die Tensorrechnung anwendbar) für ein Vektorfeld: Man zeichne auf eine Gummihaut einen Kreis, auf dem man etliche Punkte markiert. Wenn man nun die Gummihaut dehnt, wird meistens aus der Kreisform eine unregelmäßigere Form. Die vorhin auf den Kreis gemalten Punkte haben nun andere Positionen, und ihre Entfernung zu ihren früheren Positionen können als Maß der angelegten Spannkraft genommen werden, und ihre Richtung zu den früheren Positionen ist die umgekehrte Richtung der wirkenden Kraft. Damit ist für jeden Punkt auf der Gummihaut ein bestimmter Vektor gegeben nach Betrag und Richtung, der die an diesem Punkt einwirkende Kraft definiert, und damit ein Vektorfeld, durch einen Spannungstensor beschreibbar.

Von 1200 bis 1630 spielten deutsche und italienische Mathematiker und Forscher die größte Rolle. Von 1630 bis 1730 führte England auf dem Gebiet der Mathematik, danach Frankreich bis 1830, danach Deutschland bis 1945, danach die USA ... Die Erklärung dafür könnten die Lebenswege der Genies liefern.

**Arthur Cayley** (1821-1895) gehörte mit Euler und Cauchy zu den produktivsten Mathematikern. Ab 1850 arbeitete er mit **James Joseph Sylvester** (1814-1897) zusammen u.a. auf den Gebieten:

- Theorie der Invarianten (mit Sylvester),
- analytische Geometrie des nD Raumes,
- ebene Kurven, elliptische Funktionen, die Matrizen,
- Invariantentheorie quadratischer Formen.

Zur Theorie algebraischer Invarianten (Lagrange, Gauß, Boole waren die Vorläufer): Boole hatte 1841 festgestellt, daß analog zur Diskriminante quadratischer Gleichungen alle algebraischen Gleichungen Diskriminanten haben, die gegenüber Transformationen invariant sind. Er entdeckte, daß es noch weitere gegenüber Transformationen invariante Ausdrücke gibt, die aus den Koeffizienten der Gleichung gebildet werden.

**Alexander von Humboldt** (1769-1859) begründete

- die physikalische Geographie,
- die physikalische Weltbeschreibung und Weltauffassung und
- die Einheit aller Naturerscheinungen in ihren Formen und zu Grunde liegenden harmonischen Prinzipien. A. v. Humboldt offenbarte darin
- die globale Anwendbarkeit der Physik und
- die Schönheit der Natur und der Naturwissenschaften.

Die Hauptwerke von Alexander von Humboldt sind:

- Die 30 Foliobände über Südamerika,
- die 3 Bände über Zentralasien und
- sein 5-bändiger "Kosmos".

Am 5. Juni 1799 begann für Humboldt und Bonpland die Fahrt nach Havanna auf Cuba mit dem Postschiff "Pizarro". Humboldt hatte sich gut mit wissenschaftlichen Geräten versehen, darunter auch Teleskope und Mikroskope. Sein Chronometer stellte in Verbindung mit dem Sextanten die Möglichkeit dar, die Position auf der Erdoberfläche zu bestimmen. Er bezahlte alles selber.

Am 6. Juli hatten sie die Küste Brasiliens erreicht und segelten an ihr entlang Richtung Norden. Zwei Tage später brach der Typhus auf dem Segelschiff aus und forderte bald auch ein Opfer. Humboldt und Bonpland entschlossen sich dazu, das Schiff so bald wie möglich zu verlassen. Die Suche nach einem Hafen war aber schwierig, weil Humboldt die Karten als falsch erkannte.

Er berechnete laufend nach Chronometer und Sextant den Längengrad der Position des Schiffes, der Breitengrad ergab sich durch Messung der Polhöhe am nächtlichen Himmel.

Am 7. Februar 1800 begannen sie ihre Reise in das Landesinnere. Humboldt beobachtete sehr genau den Übergang der Kulturstufen von der Küste zum Landesinneren hin:

- An der Küste die spanisch geformte Kultur,
- in der Ebene zwischen Anden und Küstengebirge die Hirtenkultur, wo berittene Kuhhirten im Dienste weniger Ranchos arbeiteten, und
- in den Urwäldern des Orinokogebietes die Steinzeit-Kultur der Waldindianer, wobei nur ab und zu am Fluß eine Mission anzutreffen war.

An interessanten Erlebnissen hatten sie bis zu ihrer Ankunft in San Fernando am Rio Apure, einem Nebenfluß des Orinoko:

- Die fruchtbaren Täler von Aragua (Zuckerrohr, Kaffee, Bananen und Pfirsichbäume),
- den Genuß der "Milch" des Kuhbaumes am Valencia-See,
- die nahezu ebenen Llanos mit ihren Staubwinden,
- das Einfangen von Zitteraalen (bis 2 m lang und 9 cm breit), die Elektroschocks bis 650 Volt abgeben und sogar Pferde töten können (Humboldt und Bonpland machten mit ihnen sehr schmerzhafteste Selbstversuche).
- In der Nacht umschwirrten sie riesige Fledermäuse, die ganz dicht an ihre Gesichter kamen.

Am 27. März kamen sie in San Fernando an und besorgten sich eine Piroge (Lancha) mit 4 indianischen Ruderern und einem Steuermann. Hier schloß sich ihnen Don Nicolas Soto an, der Schwager des Gouverneurs der Provinz Varina. Er blieb 74 Tage bei ihnen. Die Piroge war breit. Am Heck wurde eine mit Blättern gedeckte Hütte errichtet, in der auch Tisch und Bänke Platz fanden.

Am 30. März begannen sie ihre Fahrt mit dem Ziel, die Existenz des Casiquiare (ein Nebenfluß des Orinoko, der die Flußsysteme des Orinoko und Amazonas verbindet), zu beweisen. Eingeengt auf ihrer Piroge beobachteten sie die ab und zu von dichtem Wald gesäumten Flußufer und die Tierwelt:

- Zuckerrohrfelder der Indianer,

- Herden von 50 bis 60 Chiguiren (Wasserschweine, Nagetiere), die ihr Boot umpaddelten und beim Schwimmen Kopf und Hals aus dem Wasser streckten,
- Frischwasser-Delphine,
- Tapire, Jaguare (el Tigre, amerikanischer Panther) und Nabelschweine (Pekari) am Ufer,
- große Mengen bis 7 m langer Krokodile, die wie Nilkrokodile aussahen (keine Kaimane oder Alligatoren),
- Kolonien von Flamingos, rosafarbenen Löffelgänsen, Reihern und Wasserhühnern an den Ufern von niedrigen Inseln,
- riesige Vogelschwärme wie schwarze Wolken,
- Mahagoni-Bäume, Brasilholz, Cedrela, Gayac.

Der Fluß war mit Piranha und Stachelrochen verseucht, und die Luft mit Unmengen von Stechfliegen. Sie hörten aus dem Urwald das Schreien der Rollschwanz- und Brüllaffen, der Bisamschweine und Faultiere, der Papageien und Fasane (Curassows), der Jaguare und Kuguare (amerikanischer Löwe ohne Mähne).

Wenn sie ihre Nachtlager aufschlugen und Feuer anzündeten, kamen die Krokodile und starrten ins Feuer. Auch näherten sich Jaguare.

Diese 5-jährige Reise kostete Humboldt 1/3 seines Vermögens, also etwa 30000 Taler.

Sie gehört zu den bedeutendsten Forschungsreisen, und als private Forschungsreise ist sie einmalig. Die Ausbeute war:

- 60000 Pflanzen,
- geologische, zoologische und ethnologische Sammlungen,
- viele Manuskripte mit geophysikalischen, geographischen, geologischen, astronomischen, meteorologischen und ozeanographischen Daten und Vorstellungen,
- sehr viele geographische Längen- und Breitenbestimmungen, wobei er festgestellt hatte, daß die Position mancher Orte über 50 km falsch eingetragen war,
- 124 erdmagnetische Messungen, die vom 52. Grad nördlicher Breite bis zum 12. Grad südlicher Breite reichten. Diese Messungen benutzte Carl Friedrich Gauß, um seine Theorie des magnetischen Feldes abzuleiten.

*Humboldt fand auf seiner Reise seine intuitive Annahme bestätigt, daß in der so riesigen Vielfalt der Erscheinungen eine allgemeingültige Ordnung steckt, und wie die vielen Formen des Lebens sich auf ein Lebensprinzip zurückführen lassen.*

Napoleons Wüten in Europa wurde durch seinen Fehler beendet, in Rußland 1811 einzufallen. Sein Heer von 600000 Mann verlor sich in den Weiten Rußlands und litt furchtbar im russischen Winter. Napoleon verließ sein leidendes Heer, als die Lage aussichtslos wurde, so wie er das auch schon in Ägypten praktiziert hatte.

Die russischen Truppen folgten dem abziehenden französischen Heer. Sie besetzten Polen, befreiten Deutschland und zogen in Richtung Paris. Herzog Wellington führte ein englisches Heer gegen Napoleon.

Napoleons 2. Armee wurde in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 geschlagen. Am 31. März 1814 zogen die verbündeten Truppen in Paris ein. Graf von Goltz wurde preußischer Stadtkommandant, und Humboldt vermochte kulturelle Einrichtungen in Paris durch Gespräche mit Goltz vor den Besatzungstruppen zu schützen. Er vermochte das, im Gegensatz zu der Besetzung Berlins durch französische Truppen 1806 mit ihren Ausschreitungen und Plünderungen: Kultur, die nur auf Soirees praktiziert wird, hat keine überzeugende ethische Basis.

1822 war das 1. Treffen der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in einem Bierkeller in Leipzig gewesen, von der Polizei beargwöhnt.

Im November 1827, also noch im Jahr seiner Rückkehr nach Berlin, begann Alexander mit einer Vorlesungsreihe, die ihn schließlich zu seinem Monumentalwerk "Kosmos" führte. Bis April 1828 hielt er vor Studenten und Professoren Vorlesungen über Physikalische Geographie, und da der Erfolg so groß war, wiederholte er Teile davon in der Singakademie, nun vor einem sehr großen gemischten Publikum, das alle Schichten der Bevölkerung umfaßte. Er sprach über Astronomie, Paläontologie, Biologie, Geologie, Optik, Physik und Kunst und versuchte, sie harmonisch zu verbinden und ihre Grundharmonien deutlich zu machen.

Mit Erlaubnis Wilhelm III berief Humboldt für 1828 eine internationale Tagung nach Berlin, zu der 600 Wissenschaftler aus vielen Nationen kamen, darunter auch Gauß und Babbage. Andere Nationen folgten seinem Beispiel.

Durch den neuen Kontakt mit Gauß begann Humboldt wieder mit Messungen des Magnetfeldes. Er hatte sich im Garten der von früher befreundeten Mendelssohn-Familie eine Hütte errichten lassen, die nur Kupfer als Metall enthielt. Er wollte nun feststellen, ob die Schwankungen des Magnetfeldes ihre Ursache in der Erde oder im Weltraum hat. Er veranlaßte, daß gleichzeitig Messungen an anderen Orten erfolgten, wobei er auch unterirdische Orte wählte.

1834 kam Humboldt die Idee, wie er sein Monumentalwerk der physikalischen Geographie gestalten und harmonisch aufbauen könnte. Er hatte das Konzept einer physikalischen Weltbeschreibung, in dem alles Wissen der Menschen harmonisch eingefügt sein sollte. Sein Titel stand nun fest: "Kosmos".

Der 1. Band des Kosmos erschien 1845, der 2. Band 1847, der 3. Band 1850, der 4. Band 1858 und beim 5. Band holte der Tod ihn ein. Im Wettlauf mit dem Tode kam er also gut voran. Der "Kosmos" hielt sich an das Schema seiner Berliner Vorlesungen.

Humboldt hatte versucht, die Darstellung des Stoffes so zu bringen, daß es den interessierten Laien ansprechen würde. Es war ein Werk für das breite Publikum, das ihm den Stand der Naturwissenschaften in umfassender Form aus der modernen Sicht Humboldts nahebringen sollte. Vieles von dem, was Humboldt brachte, war von ihm selbst als Naturerscheinung entdeckt oder physikalisch erklärt worden. Das Werk wurde in die meisten europäischen Sprachen übersetzt. Die Frau von Sir Edward Sabine übersetzte es in das Englische, und es bekam in England eine gute Kritik. 1851 waren insgesamt schon 80000 Exemplare verkauft. Wilhelm IV ließ 1847 eine Münze mit dem Kopf Humboldts prägen, die das Wort Kosmos und verschiedene sinnbildliche Zeichen trug. Humboldt benutzte seinen Einfluß auf Wilhelm IV, indem er verdienstvollen Männern oder hilfsbedürftigen Frauen Pensionen, Ämter oder andere Anerkennungen vermittelte.

Außerhalb des königlichen Hofes war Humboldts Ansehen in der Öffentlichkeit und in der wissenschaftlichen Welt sehr groß. Humboldt galt als Vater und Schutzherr der Wissenschaft. Er war Mitglied von 150 wissenschaftlichen Vereinigungen und hatte in Deutschland und im Ausland viele Anerkennungen und "Orden" bekommen.

Charles Darwin (1809-1882) machte seine berühmte Reise mit der "Beagle" vom 27.12.1831 bis zum 2.10.1836, und sie bestimmte zu einem erheblichen Teil sein Leben. Sie gab ihm die Lebensumstände und das Wissen, um sein Ideen zu entfalten.

Ab Mitte 1834 bis Ende August 1835 wurde die Westseite von Südamerika erforscht und vermessen. Sie untersuchten das Meer und die Inseln, die Küsten und das Landesinnere bis zu den Anden von Chile und Peru. Sie überquerten die Kordilleren, auch besuchten sie Valparaiso und Santiago. An Inseln erforschten sie besonders Chiloe und das Chonos-Archipel.

Im Juli 1835 erreichten sie Callao, den Hafen der Stadt Lima in Peru. Sie blieben 6 Wochen in Lima und nahmen dann Kurs auf die Galapagos-Inseln.

Bisher hatten auf Darwin besonders gewirkt:

- Die vulkanischen Erscheinungen, die bei der laufenden geologischen Formung der Erde mitwirken.
- Die vielen Funde fossiler Knochen in Patagonien (Punta Alta).
- Die Begegnung mit den Feuerländern, die noch mit keinen zivilisierten Völkern Kontakt gehabt hatten und die er "wilde" Menschen nannte. Er stellte einen großen Unterschied zwischen wilden und zivilisierten Menschen fest, der größer war als zwischen wilden und domestizierten Tieren, weil der Mensch eine größere Veredlungsfähigkeit besitzt - diese wird bei der Domestifizierung benötigt.

Am 17. September 1835 hatten sie die Galapagos-Inseln erreicht. Diese Inselgruppe besitzt viele Inseln und Vulkane. Ihre Vegetation ist in den niederen Regionen wegen der großen Hitze sehr gering, aber ab 300 m Höhe nimmt sie zu.

Darwin fand dort auch eine arme, aber für ihn ausreichend große Fauna:

- Eidechsen, Mäuse und anderes Kleingetier,

- Riesenschildkröten und
- viele Vogelarten, die auch in europäischen Ländern vorkommen.

Unter ihnen waren für ihn die Finken am interessantesten. Darwin selbst führte die Entwicklung in sich zu einer Vorstellung der Evolution der Organismen darauf zurück, daß er wegen der 13 Finkenarten auf den Galapagos-Inseln bewußt auf die Frage nach dem Ursprung der Arten kam. Er sah dort auf engem Raum Finkenarten, die sonst auf der Erde nicht vorkamen. In der Form von Schnabel, Körper, Schwingen und Gefieder zeigten sich systematische Abstufungen von einem Extrem zum anderen, z.B. vom lang- und spitzschnäbeligen Finken zum kurz- und dickschnäbeligen.

Im September 1838 waren die Vermessungsarbeiten erledigt, und über Tahiti fuhren sie nach Neuseeland (Dezember 1835).

Danach segelten sie nach Australien und Tasmanien, wo sie jeweils für kurze Zeit an Land gingen. Bei den Kokos-Inseln konnte Darwin Studien an Atollen machen, und er fand die Erklärung für ihr Entstehen.

Anfang Juni erreichten sie die Südspitze von Afrika. Darwin besuchte in Kapstadt den Astronomen Sir John F.W. Herschel.

Von da segelten sie an St. Helena und Ascension vorbei nach Brasilien und von dort nach kurzem Aufenthalt im August 1836 nach England.

Man kann bei Darwin genau nachvollziehen, daß die Entdeckung der wissenschaftlichen Begründung für die Evolution der Organismen bei ihm genau so wenig dem Zufall zu verdanken war wie bei Kepler das Auffinden der 3 Planetengesetze. Beide fanden ihre Ergebnisse als Frucht beständigen, mühsamen und einsamen Forschens.

Darwin lebte zurückgezogen seiner Forschung, aber er suchte doch ab und zu den Kontakt mit Forschern seines Faches, zuerst mit Lyell. In London lernte er den Botaniker Robert Brown (1773-1858) kennen, der weitläufige Studien an Pflanzenzellen mit dem Mikroskop betrieb und den Zellkern im Protoplasma beschrieb. Er entdeckte auch die von der Temperatur und Größe abhängige Zufallsbewegung von Partikeln in Stoffen, die heute "Brownsche Molekularbewegung" heißt. Es kam auch zu einer Begegnung mit Alexander von Humboldt, aber sie waren zu verschiedene Charaktere.

Im Juli 1837 begann Darwin mit dem Werk über die Evolution, und etwa zur selben Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand, der bis zu seinem Lebensende labil und kritisch blieb. Nur durch eine genaue Regelung seines Tagesablaufes vermochte er seine Arbeit zu schaffen.

Um diese Zeit war es auch, daß er seinen christlichen Glauben verlor und den Widerstreit zwischen der Tatsache des vielen Leidens so vieler Geschöpfe und einer göttlichen Allmacht erkannte.

1839 gaben Darwin und Kapitän Fitz Roy das überarbeitete Reisetagebuch gemeinsam heraus unter dem Titel "Journal and Remarks". Es fand eine gute Aufnahme, was Darwin auch in späteren Jahren immer wieder erfreute.

Darwin stand während der Ausarbeitung seiner Gedanken über die Evolution besonders in Verbindung mit:

- Charles Lyell (1797-1875), der zuerst eine humanistische und dann juristische Ausbildung bekam, und sich dann zunehmend für Geologie interessierte. Er verfaßte ab 1830 die Bände "Principles of Geology", die zu Standardwerken wurden. Er hatte auf Reisen in vielen Ländern selber geologische Studien betrieben. Er akzeptierte die Evolution, die Selektion nach Darwin lehnte er ab.

- Joseph Hooker (1817-1910), Botaniker, Freund und wissenschaftlicher Berater Darwins, der große Weltreisen unternommen hatte.

- Asa Gray (1810-1888), der sich nach seinem Medizinstudium zunehmend für Botanik interessierte. Mit John Torrey gab er zwischen 1838 und 1843 das erste große Werk über die Flora Nordamerikas heraus. Er reiste sehr viel und brachte den Evolutionsgedanken Darwins in die USA. Die Evolution akzeptierte er, die Selektion lehnte er ab. Er war sehr religiös und von der Sonderstellung des Menschen überzeugt.

- Thomas Henry Huxley (1825-1895), der Ausbildung nach Arzt, machte von 1846 bis 1850 die Expedition unter Kapitän Stanley mit. Danach verfaßte er Arbeiten über niedere Meeres-

tiere, die ihm einen guten wissenschaftlichen Ruf als Zoologe und Forscher eintrugen. Er wurde mit Ernst Haeckel der aktivste Mitstreiter Darwins ab der Herausgabe seines Evolutionswerkes 1859 (in der zeitgenössischen Karikatur "Darwins Bulldogge" genannt).

Vor der Herausgabe seines Buches über die Evolution der Arten gab Darwin folgende Bücher heraus:

- A Naturalists Voyage, 1839. Beschreibung der Reise mit der Beagle.
- The Structure Distribution of Coral Reefs, 1842. Entstehung der Atolle durch Wachsen von Korallenbänken in bestimmten Tiefen um vulkanische Inseln und allmähliches Absinken des Meeresbodens.
- Geological Observations on the Volcanic Islands, 1844. Geologische Beobachtungen auf den Vulkanischen Inseln.
- Geological Observations on South America, 1846. Geologische Beobachtungen in Südamerika.
- A Monograph of the Cirripedes, 1851-1854. Darwin hatte an der Küste von Chile Schwierigkeiten mit der Einordnung einer Form der Rankenfüßler (besonders Entenmuscheln und Seepocken) gehabt, und so studierte er lebende und ausgestorbene Arten. Es wurde ein umfangreiches Werk und trug ihm den Ruf eines gut beobachtenden und sorgfältigen Wissenschaftlers ein.

Im September 1854 begann Darwin damit, das Buch über die Evolution fertig zu stellen. Er wandte sich darin gegen die Lehre von der Konstanz der Arten mit ihren Hauptvertretern

- Carl von Linné (1707-1778) und
- Georges Cuvier (1769-1832), Katastrophentheorie mit jeweils neu erfolgter Schöpfung durch Gott.

Darwin war durch seinen Großvater Erasmus und Lamarck beeinflusst, er trug jedoch die Hauptlast der sorgfältigen Formulierung der Theorie und ihres Beweises.

Charles Darwin um 1838: "Die Tiere, unsere Brüder und Genossen in Schmerz, Krankheit, Tod, Leiden und Hungersnot ... könnten Teil haben an unserem Ursprung von einem gemeinsamen Vorfahren."

Seine bedeutendsten Erfahrungen in Richtung der Evolutionsvorstellung waren:

- Die Verwandtschaft der Tier- und Pflanzenarten von den Galapagosinseln zu denen von Südamerika, aber auch ihre Unterschiedlichkeit.
- Die Verwandtschaft der Tier- und Pflanzenarten von einer Galapagosinsel zur anderen, aber auch ihre Unterschiedlichkeit.
- Die Verwandtschaft lebender Tiere in Südamerika zu denen, die dort seit Jahrtausenden ausgestorben waren, aber auch ihre Unterschiedlichkeit (besonders der Faultiere und Gürteltiere).

Schon 1844 hatte er eine erste Skizze seiner Evolutionstheorie beendet und er war sich ihrer großen Bedeutung bewußt. Für seinen möglicherweise zu früh erfolgenden Tod trug er die Vorsorge, daß er Namen notierte von Leuten, die er für fähig und willens hielt, sein Werk zu vollenden und zu veröffentlichen.

Zur selben Zeit wie Darwin arbeitete der Autodidakt und "Dilettant" **Alfred Russel Wallace** (1823-1913) an einer Formulierung und einem Beweis der Evolutionstheorie. Er arbeitete sich aus armen Verhältnissen empor und hatte überhaupt kein Studium gehabt, sondern er fing als Uhrmacher an.

Im Oktober 1856 bekam Darwin einen Brief von Wallace, der zu dieser Zeit auf Celebes weilte. Darwin bestätigte ihm die sehr große Übereinstimmung ihrer Vorstellungen. Bis 1858 hatte Wallace den Kampf ums Dasein als Ursache für die unbegrenzte Abweichung der Tierarten vom Originaltypus erkannt. In demselben Punkt wie Darwin widersprach auch Wallace der Lamarckschen Evolutionstheorie: Es überleben die Tiere, die am besten geeignet sind, sich Nahrung zu verschaffen und ihren Feinden zu entkommen. Die weniger gut angepaßten Tiere sterben bevorzugt - Selektion durch den Kampf ums Dasein gemäß der Vorstellung von Darwin.

Am 24. November 1859 erschien Darwins Buch "On the Origin of Species by means of Natural Selection, or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life" (Die Entstehung



der Arten durch natürliche Auswahl, oder die Erhaltung der begünstigten Rassen im Lebenskampf). In wenigen Monaten wurden über 4000 Exemplare verkauft.

Aufbau und Aussagen des Hauptwerks "Über die Entstehung der Arten"

1. Geschichte der Entwicklung der Evolutionstheorie:

- Vorläufer der Theorie, darunter Lamarck, Goethe, Erasmus Darwin, Leopold von Buch und Herbert Spencer.

- Indirekte Beeinflussung durch den Theologen und Nationalökonom Thomas Robert Malthus (1766-1834), der 1798 ein bedeutendes Werk über die Bevölkerungsentwicklung schrieb. Darwin las es 1838.

- Mithelfer waren Wallace, Lyell und Hooker.

- Abgrenzung: Darwin war überzeugt, daß die natürliche Selektion im Kampf ums Dasein der wichtigste Faktor, aber nicht der einzige ist. Hinweis auf die Unvollständigkeit der Theorie von Darwin selbst.

2. Tatsachenbeschreibung, Theorie und ihre Ableitung:

- Erfolge in der Züchtung von Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen - Erfolge der Domestikation. Der Mensch benutzt die Tatsache, daß die Individuen einer Rasse unterschiedlich sind. Er wählt die ihm am geeignetsten erscheinenden Individuen aus und bringt sie zur weiteren Zucht. Der Mensch schafft sich die Hausrassen selbst. Prinzip der Selektion durch den Menschen. (Darwin war selber Kaninchen- und Taubenzüchter.)

- Wandlung der Arten in natürlicher Umgebung, wobei zu unterscheiden ist zwischen Arten, die über größere Zeiträume recht unveränderlich sind, und solchen, die sich recht schnell wandeln.

- Die natürliche Selektion als Folge des Überlebens der am meisten angepaßten Individuen. Der Kampf ums Dasein in der Wildnis hat die Funktion des menschlichen Züchters in der Domestikation. Die Natur funktioniert nur, wenn nur ein kleiner Teil der ins Leben eingetretenen Lebewesen überlebt und zur Fortpflanzung kommt. Die Natur ist nicht darauf eingerichtet, allen Geborenen das Leben zu lassen und sie zur Fortpflanzung kommen zu lassen. Das biologische Gleichgewicht bekommt deshalb seine positive Selektion, weil die am besten angepaßten Individuen überleben. Rivalenkämpfe gibt es meistens nur zwischen den Vertretern derselben Art, aber es gibt auch den Kampf ums Dasein zwischen verschiedenen Arten. Die geschlechtliche Zuchtwahl bedeutet meistens etwa den Kampf mehrerer Männchen um ein Weibchen:

- Der bessere Kämpfer oder

- der mit den ausgeprägteren Geschlechtsmerkmalen kommt zur Fortpflanzung.

- Veränderungen in den Lebensbedingungen wie durch Klimaschwankungen über geologische Zeiträume können den Artenwandel beschleunigen.

- Prinzip der gegenseitigen Hilfe in der Natur (Kropotkin): Zusammenhänge zwischen verschiedenen Tier- und Pflanzenarten einer Region und Epoche - Symbiosen. - Kreuzung, Bastarde, Artentod, geographische Verbreitung, Divergenz und Konvergenz verschiedener Arten unter ähnlichen Lebensbedingungen.

- Grenzen der Theorie: Die Gesetze der Vererbung sind noch unbekannt (Gregor Mendel fand die ersten Vererbungsgesetze 1866).

Die Gesetze der Selektion und Wandlung der Arten sind über die genannten Gesetze nicht völlig erfaßt. Darwin deutete nur an, daß seine Theorie für die Herkunft der Menschheit Bedeutung haben könnte.

**Ernst Haeckel** (1834-1919), Mediziner und ehemaliger Assistent Rudolf Virchows (1821-1902), formulierte die strengen Folgerungen der Theorie Darwins für den Menschen in einem Vortrag 1863. Zusammen mit **Fritz Müller** erforschte Haeckel die Entwicklung der Embryonen verschiedener Tierarten, wobei sie das "**Biogenetische Grundgesetz**" fanden, das auch Charles Darwin erforscht hatte: Die Entwicklung des Embryos als Teil der Entwicklung des Lebewesens (Ontogenese) ist eine gedrängte Wiederholung der Stammesentwicklung der Art des Lebewesens (Phylogenese). Dabei zeigt sich die Ähnlichkeit der Entwicklung und Formen von Embryonen der höheren Wirbeltiere. Ernst Haeckel war ein stürmischer Materialist. 1866 gab er das Buch "Generelle Morphologie" heraus, und 1868 folgte die "Natürliche Schöpfungsgeschichte".

1871 gab Darwin das Buch heraus: "The Descent of Man, and Selection in Relation to Sex" (Die Abstammung des Menschen, und die Auswahl in Abhängigkeit der Geschlechtlichkeit), worin er die Abstammungslehre und Evolution der Organismen auf den Menschen ausdehnte. Darwin gab sich nicht mit seiner Glanzleistung zufrieden. Er sah ihre Fehler und suchte weiter. Ferner widmete er sich anderen Problemen der Biologie:

- Pangenesis, 1868. Ein Versuch, eine Theorie des Lebens zu finden, wobei er auf spekulativem Wege, den er als solchen klar kenntlich machte, in die Richtung der heutigen Genetik kam. Ab und zu folgte er der Lamarckschen These von der Vererbbarkeit angelearnen Verhaltens.

- Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei Mensch und Tier, 1872. Verwandtschaft zwischen den Seelenregungen bei Mensch und Tier. Nachweis des Tierhaften im Verhalten des Menschen. Verhaltensforschung.

Sein letztes Werk 1881 galt der Tätigkeit des Regenwurms bei der Bildung der Ackererde. Im Dezember fuhr Darwin nach London und erlitt einen Schwächeanfall. Zu Hause wiederholten sich Herzbeschwerden und Ohnmachtsanfälle. Er starb am 19. April 1882. Darwin ging sehr gefaßt in den Tod: "Ich habe nicht die geringste Furcht, zu sterben." Er war sich auch bewußt, daß er mit seiner Evolutionstheorie keine Sünde begangen hatte.

Vom offiziellen England war Darwin abgelehnt und ignoriert, aber keineswegs behindert worden. Allerdings war Darwin auch von England nicht unterstützt worden. Hätte Charles Darwin keinen reichen Vater gehabt, der ihm ein Leben der privaten Forschung ermöglichte, wäre der Denker Charles Darwin in dem eigenen Lebenskampf mit Sicherheit gescheitert.

Nach Darwins Tod erfolgte eine gewisse Besinnung: Charles Darwin wurde neben Isaac Newton in der Westminster Abbey am 26. April 1882 bestattet.

1891 gab Wallace ein Buch mit dem Titel heraus: "Der Darwinismus". Darin äußerte er die Ansicht, daß die Geistigkeit des Menschen nicht über die Selektion der "Lebenstüchtigsten" entstanden sein könnte.

### **Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung**

Wie man sieht, ist es gar nicht notwendig, auf die großen geistigen Pioniere des 20. Jahrhunderts zurückzugreifen, wie Max Planck, Albert Einstein, Niels Bohr, Werner Heisenberg, Wolfgang Pauli, Max Born, Pascual Jordan ...

Zu dem Prozeß seiner Intuition sagte Carl Friedrich Gauß:

- Die inneren Stimmungen und Eingebungen kann er nicht erzwingen.

- Beim langen Nachdenken über schwierige Probleme geriet er in eine verzweifelte Stimmung, und dann fielen ihm die Ideen nur so zu (sagen Sie: Was ist eine Idee?).

- Die aus seinem Innern her emporströmenden Ideen kamen oftmals in so schneller Folge und Intensität, daß er nur einen kleinen Teil wirklich ausarbeiten konnte und die übrigen ungenutzt blieben.

- Ein lebhafteres Interesse an mathematischen Problemen bekam er nur dort, wo er sinnreiche Ideenverbindungen und durch Eleganz und Allgemeinheit gekennzeichnete Resultate ahnte.

Wie andere kreative Forscher auch betont haben (N. Wiener, H. Boole, H. Poincare, R. Feynman) ist es oftmals außerhalb des Bereiches persönlicher Anstrengung und des Fleißes, ob man brauchbare Ideen haben wird.

Die Voraussetzung für vernünftige (nutzbare) Ideen sind Sachkenntnis und Arbeit an den entsprechenden Problemen. Der entscheidende Punkt liegt da, wo man aus dem vielfältigen intuitiven Gedankenstrom eine hinreichend logisch geschlossene Gedankenkette zu konstruieren vermag: kreatives Denken, gute Ideen und Genialität gehen nahtlos in Spinnerei, Spleenigkeit und Wahnsinn über.

Gauß wurde dann am produktivsten, wenn er von einem bestimmten Sehnen und Schauen befallen wurde, Richard Feynman zog es vor, seine besten Ideen im Schlaf zu bekommen. Man sollte schon fragen, warum die Sympathisanten der Frankfurter Schule nicht schon in den 1960er Jahren sich für solche Fragen interessierten – die SF-Autoren taten das, und das wirft ein interessantes Licht auf die Vertreter der Frankfurter Schule: Ihr geistiger Horizont war zu eng und das schloß sie von Anfang an von einer erfolgreichen Problemlösung aus.

Einige der wichtigsten Forscher, die das anthropozentrische Weltbild zurückdrängten, und ihre Thesen:

- Nikolaus Kopernikus 1543: Die Erde ist nicht Mittelpunkt der Welt. Die Erde bewegt sich auf einer Kreisbahn um die Sonne.
- Johannes Kepler 1619: Die Bewegungen der Himmelskörper - der Planeten - folgen Ellipsenbahnen.
- Galileo Galilei 1632 begründete die Physik.
- Isaac Newton 1687 publizierte seine „Principia“ (mit Hilfe von Edmond Halley). Darin begründete er u.a. Himmelsmechanik und Optik.
- Alexander von Humboldt: Physikalische Geographie bis 1859
- Charles Darwin 1859: Die Formen der Pflanzen- und Tierarten sind nicht fest. Sie sind durch Evolution über viele Millionen Jahre entstanden.
- Thomas Henry Huxley 1863: Pflanzen, Tiere und Menschen gehen auf gemeinsame Vorfürmen zurück. Der Mensch stammt vom Tier ab.
- Ernst Haeckel 1868: Alle organischen und anorganischen Formen, das Weltall eingeschlossen, sind über Evolution entstanden.

Viele dieser Thesen waren schon auf spekulative Art in der Ionischen Naturphilosophie (600 bis 450 v.Chr.) vertreten worden – das waren die Überlieferungen der „Alten“. Die Ionische Naturphilosophie führte letztlich dazu, eine Evolution der anorganischen und der organischen Formen anzunehmen, nach der Epoche der „Alten“ über Forscher wie Darwin, Huxley und Haeckel. Als die Entwicklung der Naturwissenschaften gegen den Druck sehr vieler und sehr unvernünftiger Weltvorstellungen geschah, und als es mit hohem persönlichen Risiko verbunden war, die restriktive Haltung der Kirchen, ähnlicher Institutionen und auch der Zeitgenossen anzuprangern, da war es notwendig und richtig, eine gute und heroische Tat und ein Verdienst, die unintelligente Haltung der Orthodoxen und ihre ziemlich unethischen Kampfmethoden vorrangig bekanntzumachen.

Den Menschen müssen wir aber auch in unseren oft eher ideologisch bestimmten Tagen immer weiter aus dem Mittelpunkt der Vorstellungen verdrängen. Menschen-, Epoche-, Trieb-, Traditions- und Regionbezogenheit sind zu meiden. Durch die Entwicklung höchster Wissenschaft und Technik müssen sich die Menschen selber und ihre dimensional-räumlich-zeitliche Umwelt zur höchsten Vollendung bringen, wo das Genie der übliche und banale Entwicklungszustand ist. Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung sind untrennbar miteinander verknüpft, denn nur das Genie erschafft die geistigen Fundamente der Zivilisation, mit der die Probleme der Zukunft gemeistert werden können. Das Genie benötigt wegen seiner Sterblichkeit die Zivilisation, die die Erfindungen tradiert und nutzt, mit denen die Zukunft geformt wird. Die Entwicklung der Natur- und Ingenieurwissenschaften, Technik, Zivilisation und Superzivilisation dient der Paradiesformung und -erhaltung.

Zu den höchsten Aufgaben aller Intelligenten Wesen (IW) in beliebigen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... könnte gehören, in genial-schöpferischen Werken Geist und Materie in wunderbaren Werken zu vereinigen, die höheren Wertschöpfungen und darunter insbesondere das Leben in allen seinen Ausprägungen und Erscheinungsformen zu schätzen und zu bewahren.

Nun haben aber die Menschen in ihrer Psyche das Böse, und da ist es ganz gleichgültig, ob religiöser, ideologischer oder sonst ein Wahn das Böse im Menschen erwachen läßt.

Der Mensch muß also die weitere Gestaltung der genetischen Veranlagung des Menschen in die eigenen Hände nehmen und aus dem mit dem Bösen behafteten Menschen einen vom Bösen befreiten „Menschen“ oder Androiden machen, und das erfordert die Fähigkeit des Menschen zur vollkommen beherrschten gentechnischen Veredelung des Menschen bzw. seines Genoms. Diese Erkenntnis ist für die meisten SF-Autoren ein alter Hut, und im Rahmen der transhumanistischen Entwicklungen findet diese Erkenntnis seit den 1980er Jahren auch immer mehr Zuspruch bei Wissenschaftlern.

Der künstlich-technischen Entwicklung und Herstellung von Androiden wird irgendwann die Evolution zu Superintelligenzen folgen – da mag es keine Grenzen nach oben hin geben. Aber gegenwärtig haben wir noch große Schwierigkeiten damit, die Evolution der Androiden überhaupt erst hier auf der Erde oder sonstwo in unserem Sonnensystem zu starten.

Wenn wir von Leben reden, meinen wir meistens biologisches Leben, aber es mag auch technisches, kristallines ... Leben geben. Es mag sogar ganz unterschiedliche Formen oder Grundlegungen für biologisches Leben geben. Vor allem gilt es, das althergebrachte biologische Leben vor neuen synthetischen Lebensformen zu schützen, wenn auch sehr wahrscheinlich ist, daß ohne neue und höhere Formen von biologischem, technischem, kristallinem ... Leben das althergebrachte biologische Leben vor den vernichtenden Naturgewalten nicht geschützt werden kann.

Das konventionelle biologische Leben, wie es uns heute in Pflanzen, Tieren und Menschen begegnet, muß sich mit synthetischen biologischen sowie technischen, kristallinen ... Lebensformen arrangieren, denn nur ein Verbund aller dieser Lebensformen vermag den vernichtenden Naturgewalten über große Zeiträume hin zu trotzen – das hat Norbert Wiener mit seiner Kybernetik schon 1949 vorausgeahnt.

Man kann das mit der Entstehung des konventionellen biologischen Lebens bei der Zusammenführung von Nukleinsäuren, Proteinen, Polysacchariden und Lipiden in funktionierenden Zellen vor über 4 Milliarden Jahren auf der Erdoberfläche vergleichen: Erst durch die Zusammenführung dieser 4 Makromoleküle war die Entwicklung von dem biologischen Leben möglich, wie wir es kennen.

Die Entwicklung von Supermaschinen, Superzivilisation, Androiden, Superintelligenzen ... erfolgt vor allem für eine möglichst umfassende Paradiesformung und –erhaltung. Die Androiden sind gentechnisch veredelte Menschen, frei vom Bösen und ohne die sonstigen Fehler und Mängel der Menschen, also Übermenschen. Sie werden durch gentechnische Veredelung des menschlichen Genoms hergestellt, und sie können als Erwachsene beliebige Implantate haben wie z.B. Rechner- und Speicher-Chips im Gehirn. Sie sind in den höheren Ausbaustufen unsterblich (ganz wie Elfen oder Lichtalben).

Eines Tages werden die Menschen aufwachen und feststellen, daß sie von solchen Geschöpfen umgeben sind und daß diese immer mehr Einfluß auf das Leben der Menschen nehmen werden. Man hat auch zu versuchen, Geistigkeit und physische Gegebenheiten zu schaffen für ein harmonisches Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen, wie das der Zivilisation-Leben-Vertrag empfiehlt:

- Tieren und Pflanzen sind Grundrechte einzuräumen, die in den Verfassungen der Staaten verankert und mit den technischen Machtmitteln der Superzivilisation realisiert werden.
- Jeder Lebensraum, der Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren.
- Städte sind so auszulegen, daß hinreichend viele Grünflächen hinreichender Qualität einen Lebensraum bilden, der für eine harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Superzivilisation geeignet ist.

In der Praxis heißt das z.B., daß Städte durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern sind, daß es möglichst vielen Tieren und Pflanzen möglich ist, in den Städten zu leben und besonders im Winter zu überleben. Durch Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken kann dieses Modell auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem ausgedehnt werden.

## **6 Kritik an der Kritischen Theorie und ihrer Anwendung**

Den genial-schöpferischen Vorstellungen der angelsächsischen Forscher nach leben wir in einem Multiversum mit vielen sich dynamisch entwickelnden Universen, und in vielen von diesen gibt es die Phänomene Gravitation, elektromagnetische Strahlung, Partikel, Planeten, Sonnensysteme, Galaxien ... - vielleicht ein wenig anders als in unserem Universum.

Der Ausflug in die Zukunft unseres Sonnensystems zeigt das, was ein Ausflug in die Zukunft unserer Galaxis, unseres Universums ... ebenfalls zeigt: Die drohende Vernichtung durch Naturgewalten. Darum müssen wir fordern und entsprechend mit aller Kraft wirken:

- Wir Menschen müssen uns von dem triebhaft bedingten Wahn lösen, daß 1 Milliarde Jahre viel seien – sie sind das eben nicht ! Wenn wir lernen, in beliebig große Zeiträume in der Zu-

kunft zu schauen, dann sehen wir Erde, Sonne, Milchstraße,..., Universum, ..., wie sie von den Naturgewalten bedroht werden.

- Es darf nie so kommen, daß dieses Sonnensystem in 1,5 Milliarde Jahren zu einer leblosen Einöde geworden und alles Leben in diesem Sonnensystem verschwunden. ohne daß es den Weg in geeignetere Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Übergang unserer Sonne in das Stadium des Roten Riesen (von heute an in 5 Milliarden Jahren, Verweildauer 2 Milliarden Jahre) alles Leben in unserem Sonnensystem ausgelöscht worden ist, ohne daß es den Weg in geeignetere Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Übergang unserer Sonne in das Stadium des Weißen Zwerges (von heute an in 7 Milliarden Jahren, Verweildauer Dutzende von Milliarden Jahren) alles Leben in unserem Sonnensystem ausgelöscht worden ist, ohne daß es den Weg in geeignetere Welten gefunden hat.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Untergang unseres Universums in vielleicht 50 Milliarden Jahren alles Leben und alle sonstigen höheren Wertschöpfungen in diesem Universum ebenfalls vernichtet werden, ohne daß sie den Weg in geeignetere Welten gefunden haben.

- Es darf nie so kommen, daß mit dem Untergang der unser Universum einbettenden Realitäten in vielleicht etlichen Billionen Jahren alles Leben und alle sonstigen höheren Wertschöpfungen darin ebenfalls vernichtet werden, ohne daß sie den Weg in geeignetere Welten gefunden haben ...

Die Gefahr liegt in der Zukunft, und 5 Milliarden Jahre vergehen genauso wie 5 Minuten.

Charles Darwin hat mit seiner Evolutionstheorie, die den Menschen und seine weitere Entwicklung in der Zukunft einbeschloß, ein wichtiges Entwicklungsfenster geöffnet – und das 1871, über 160 Jahre vor den Entwicklungsarbeiten zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Es ist hier aber darauf hinzuweisen, daß auch die phantasievollsten SF-Autoren erst ab den späten 1950er Jahren eine physische Weiterentwicklung des Menschen als SF-Thema verwendet haben. 20 Jahre nach der Abfassung der Kritischen Theorie 1947 haben viele SF-Autoren Themen behandelt wie Androiden, Cyborgs, Roboter, Hyperraum, Pararaum, Multiversum ... Man sollte darüber diskutieren, ob nicht die Sympathisanten der Frankfurter Schule diese Gedanken für eine moderne Gesellschaftstheorie hätten aufgreifen müssen. Heute jedenfalls ist offensichtlich, daß so etwas notwendig ist.

Vor diesem Hintergrund ist nun die Kritische Theorie zu betrachten, in Sicht auf ihre fehlerhaften Grundkonzeptionen und falschen bis gewollt verderblichen Anwendungen durch ihre Hauptvertreter wie Herbert Marcuse in den USA und Theodor Adorno in Deutschland.

Die 1968er-Generation in Westdeutschland war infolge der Vorlesungen von Theodor W. Adorno zur Kritischen Theorie gegen ihre bösen Naziväter und gegen die deutsche Nachkriegsgesellschaft aufgebracht worden, wodurch die 1968er und ihre Derivate oft zu einer gewissen Technik- und Deutschlandfeindlichkeit tendierten.

Kritische Theorie: Die Arbeiterklasse hat das falsche Bewußtsein und die Arbeiter sind nicht in der Lage, über sich selber nüchtern zu reflektieren. Sie ist eine apathische, durch Konsum ins System integrierte, für rückständige Ideen anfällige Masse. Die Erneuerung muß darum ohne sie erfolgen durch Veränderung der persönlichen Denk- und Lebensweise (durch sozialpsychiatrische Bewußtseinsveränderung), Schutz der Umwelt, Pazifismus und Auffrischung der bürgerlichen Demokratie.

Die Kritische Theorie lehnt die materialistische Geschichtsauffassung ab, laut der "die Produktionsweise des materiellen Lebens den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozess bedingt" (Marx), und fordert, daß die die Triebkraft gesellschaftlicher Veränderung ins Subjekt zu verlegen ist durch eine entsprechende sozialpsychiatrische Bewußtseinveränderung. Nicht der Klassenkampf, sondern die geistige, psychische oder sexuelle Befreiung des Individuums ist gemäß der Kritischen Theorie der Motor des gesellschaftlichen Fortschritts.

Die kritische Analyse der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft führte Max Horkheimer durch zur Aufdeckung der Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen und der Entlarvung ihrer Ideologien, aber er hat bedrängt vom Roten und Braunen Terror sein Ziel nicht erreichen können, eine vernünftige Gesellschaftstheorie zu entwickeln.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule erhebt den Anspruch, eine ideologiekritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und historischen Bedingungen der Theoriebildung und eine damit vermittelte Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen zu leisten, unter Zuhilfenahme der Psychoanalyse von Sigmund Freud und Jean-Martin Charcot. Vor allem Max Horkheimer hat sie in den 1930er Jahren geschaffen. Die Entwicklung der Kritischen Theorie begann, nachdem 1931 Max Horkheimer die Leitung des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt am Main übernommen hatte. Als Hauptwerk der Kritischen Theorie gilt die von Horkheimer und Theodor W. Adorno von 1944 bis 1947 gemeinsam verfasste Essay-Sammlung „Dialektik der Aufklärung“.

Die Kritische Theorie betont die dialektische Wechselwirkung zwischen Sein und Bewusstsein. Aufgrund des „Verblendungszusammenhangs“ ist nicht mehr das Proletariat das revolutionäre Subjekt, sondern der vereinzelte Theoretiker, der seine Aufgabe in gezielter kritischer Analyse gesellschaftlicher Bedingungen sieht, um die Hoffnung auf eine Revolution aufrechtzuerhalten, wo sie praktisch unmöglich wurde. Die Arbeiterbewegung vertritt demnach nicht das Bestreben nach der allgemeinen Freiheit, sondern lediglich eigene Interessen. Als Illusion wird die marxistische, sich als wissenschaftlich begreifende, Analyse des Proletariats als revolutionäres Subjekt an sich betrachtet. Vielmehr umfasse das „eigentliche“ Proletariat gesellschaftlich isolierte und unterdrückte Randgruppen. Diese Gedankengänge konnten viele klassische Marxisten nicht nachvollziehen.

Die drei Hauptbeobachtungsfelder der Kritischen Theorie sind die Ökonomie, die Entwicklung des Individuums und die Kultur. In einer Kombination marxistischer und psychoanalytischer Perspektiven wird insbesondere die „Gesellschaft“ kritisch betrachtet. Sie wird nicht nur als eine Gesamtheit von Menschen in einer bestimmten Zeit aufgefasst, vielmehr werden gesellschaftliche Verhältnisse analysiert, die dem Einzelnen übermächtig gegenüberstehen und den Charakter und die Handlungsmöglichkeiten der Menschen einschränken. Eine besondere Mittlerrolle bei der Stabilisierung von Herrschaft kommt dabei der familiären Sozialisation (Familie als „psychosoziale Agentur“), den Massenmedien und der Massenkultur zu. In der spätkapitalistischen Gesellschaft trete durch zunehmende Kapitalkonzentration und Bürokratisierung eine Abtötung des Spontanen und Individuellen in der „verwalteten Welt“ ein. Zwar habe aufklärerische Vernunft das Erlangen von wahren Erkenntnissen über die Welt als das Wesen des Menschen angesehen, doch habe sich diese Vernunft zu einer „instrumentellen“ und „zweckbestimmten“ gewandelt. Diese instrumentelle Vernunft betrachte die Welt und die Menschen einzig unter dem Aspekt des Nutzens. Die Beziehungen zwischen den Individuen werden, so die Argumentation, unter Auflösung tradierter Bindungen weitgehend versachlicht und objektiviert. Sie reduzierten sich zunehmend auf bloße Tauschverhältnisse.

Am Ende entsteht demnach eine „total verwaltete Welt“, die gegenüber dem Einzelnen umfassende soziale Kontrolle ausübt und Idealismus, Nonkonformismus, Unkonventionalität oder Kreativität - als ihrem Charakter entgegenlaufend - konsequent unterdrückt – das wurde den Arbeiten von Rousseau entnommen.

Horkheimer griff also nicht nur auf Marx, Freud und Charcot zurück, sondern auch auf Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), den französischen Philosophen der Aufklärung und wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Aufruf „Zurück zur Natur!“ hatte große internationale Resonanz. Er stützte sich zwar sehr auf Hobbes und Locke, aber in Aussagen über die Vernunft kam er zu ganz anderen Schlüssen als Locke.

Er meinte, daß der Mensch im Naturzustand unabhängig und frei lebe, in der auf Konventionen beruhenden Gesellschaft aber ein gefesselter Sklave sei: „Der Mensch ist frei geboren, und liegt überall in Ketten.“ Künste und Wissenschaften verschleiern nur das Schicksal des modernen Menschen. Die Zivilisationsgeschichte wird wie in seinen anderen philosophischen Schriften zu einer Geschichte des Niedergangs. Die nach Luxus strebende zeitgenössische europäische Gesellschaft sah er in die sittliche Dekadenz abgleiten.

Der Terminus „Kritische Theorie“ wurde von Max Horkheimer im Exil „für das wissenschaftliche Projekt des Instituts“, ein von ihm „entwickeltes Forschungsprogramm eines interdisziplinären Materialismus“, erfunden. Er findet in Horkheimers Aufsatz Traditionelle und kritische Theorie von 1937 seine Begründung, in dem er sich mit dem Ideal und dem Betrieb der

nachkopernikanischen Wissenschaft beschäftigt. Davor firmierte die marxistisch undogmatische Gesellschaftstheorie des Instituts unter dem Namen Materialismus.

Die Kritische Theorie wird in Horkheimers Aufsatz als eine praktische Philosophie bestimmt, der es auf die gesellschaftliche Veränderung mit dem Ziel zunehmender Selbstbestimmung der Menschen ankommt. Diese Zielsetzung trennt Kritische Theorie nachhaltig von der „bürgerlichen Wissenschaft“, zu der sowohl die positivistisch operierenden Fachwissenschaften als auch die idealistische theoretische Philosophie gehören.

Horkheimer kritisiert an der „traditionellen Theorie“ der Fachwissenschaften, dass sie der Dialektik der Aufklärung, das heißt dem Rückfall der Aufklärung in Mythologie, verfallende. Der Grund dafür sei, dass sie die gesellschaftlichen Fakten als Gegebenheiten hinnehme und vergesse, dass diese Fakten keine naturgegebenen Tatsachen, sondern gesellschaftlich Gemachtes seien, in denen sich das Unrecht gesellschaftlicher Herrschaft verberge. Dieses Unrecht könne nur entschlüsselt werden, wenn man die gesellschaftliche Konstitution der sozialen Tatbestände kritisch, das heißt unter dem Gesichtspunkt der besseren Praxis erschließe. Weil die positivistische Fachwissenschaft sich dieser Reflexion verweigere, mache sie sich der Verfestigung des bestehenden gesellschaftlichen Unrechts dienstbar. Sie verschließe sich der Reflexion über die Verflechtung von Wissenschaft und Herrschaft von Grund auf und könne daher ihren theoretischen Anspruch der Werturteilsfreiheit nicht einlösen.

An der „traditionellen Theorie“ als idealistischer Philosophie oder Ontologie kritisiert Horkheimer, dass sie nur die metaphysische Ergänzung des geistlosen Zustandes in den positivistisch operierenden, affirmativen Fachwissenschaften sei. Sie legitimiere den geistlosen Zustand und kritisiere ihn zugleich. Die Kritik erfolge aber nicht so, dass sie die fachwissenschaftlichen Begriffe etwa der Ökonomie, Soziologie, Psychologie, Erziehungswissenschaft selbst in Frage stelle und auf ihre Realkonstitution untersuche, sondern so, dass diese Begriffe akzeptiert werden, aber zugleich ihre Ergänzung durch die Metaphysik eingeklagt werde, die leisten soll, was den positiven Wissenschaften abgeht: Klärung der Sinnfragen, Ableitung des moralisch richtigen Handelns aus obersten Prämissen, Explikation von Wegen zur Erlösung vom Elend der Welt oder Wegen zum „wahren Selbst“ im unbegriffenen gesellschaftlichen Ganzen. Das geschehe in der idealistischen Metaphysik stets durch die Setzung einer idealen Welt hinter oder über der wirklichen Welt der positivistisch hingenommenen Tatsachen und der Ableitung aus den ersten, höchsten unbezweifelbaren Prinzipien dieser „eigentlichen, idealen Welt“. Die als solche akzeptierte positivistische Rationalität der traditionellen Theorie in den Fachwissenschaften werde so durch die Metaphysik als Ursprungsphilosophie um das, was ihr angeblich fehlt, ergänzt, ohne dass sie selbst und die gesellschaftliche Realität, auf die sie sich bezieht, in Frage gestellt werde.

Die Kritische Theorie ist demgegenüber an einem Vernunftbegriff orientiert, der nicht in der Zweck-Mittel-Rationalität aufgeht. Sie zielt nach Vorstellung ihrer Begründer darauf ab, die vorgefundene „gesellschaftliche Totalität“ selbst zu begreifen, deren Unbewusstheit und Unbegriffenheit in den Sozialwissenschaften dazu führt, dass positivistische Wissenschaftler weder im theoretischen Ansatz noch in ihrer Durchführung der Aufbereitung oder dem Verständnis des gewonnenen Datenmaterials objektiv sein können, sondern ihre Begriffe und Kategorien bloße Verdoppelungen und systematisierende Wiederholungen der in der gesellschaftlichen Wirklichkeit selbst wirksamen, unbegriffenen Realabstraktionen sind. Daher richtet die Kritische Theorie ihre Aufmerksamkeit auf die Konstitution der das gesellschaftliche Leben beherrschenden Realabstraktionen, auch darauf, wie sie in den Fakten erscheinen und zugleich auf die Spannung zwischen dem „Bestehenden“ und dem „Möglichen“. Sie möchte die Tür offen halten für eine bessere Praxis (Horkheimer: Traditionelle und kritische Theorie, Gesammelte Schriften Band 4, S. 201, 1937)

Ausgangspunkt der Kritischen Theorie war das Werk von Karl Marx, dessen Rezeption (durch Engels' Ordnungs- und Herausgeberstätigkeit nach Marx' Tod, vor allem aber durch die Arbeiterbewegung und deren verschiedene politische Parteien oder Bewegungen) von den meisten Vertretern der Kritischen Theorie als verzerrt oder verkürzt angesehen wurde, weshalb es einer Neuinterpretation unterzogen wurde (siehe auch Neomarxismus). Die Vertreter der Kritischen Theorie sehen in Marx' Theorie vor allem eine (Ideologie-)Kritik der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft und kein wirtschaftswissenschaftliches Lehrgebäude,

keine Geschichtsphilosophie oder Weltanschauung. Hier knüpfen sie an andere Ansätze des westlichen Marxismus an.

Das zweite wichtige Fundament der Kritischen Theorie bestand in Kategorien aus der Psychoanalyse Sigmund Freuds, mittels derer die soziopsychologischen Auswirkungen (im Sinne Freuds) sozioökonomischer Bedingungen (im Sinne Marx') erklärt werden, um so eine Verbindung aus Freudischer Psychoanalyse und marxistischer Gesellschaftskritik zu ermöglichen. Da die Kritische Theorie die bestehenden Gesellschaftsverhältnisse als Hindernisse einer objektiven Wissenschaft, Forschung und Lehre überprüft, dient die psychoanalytische Sichtweise der Erklärung verschiedener soziopsychologischer Verzerrungs- und/oder Vorurteilsmechanismen. Theodor W. Adorno spricht zumeist von „Verblendungszusammenhängen“. Diese seien bei Marx lediglich als ideologischer Überbau vage benannt worden, während die Denker der Kritischen Theorie sie im Sinne der Stabilisierung der herrschenden Verhältnisse interpretieren.

An diesen irrationalen Verzerrungs- und Vorurteilsmechanismen sei, so die Kritische Theorie, auch die Aufklärung gescheitert. Denn für das Funktionieren der objektiv-wertfreien Aufklärung sei die Möglichkeit zu einer objektiven Wissenschaft Voraussetzung. Diese beruhe auf einer analytisch-kritischen Methodik und Einsicht, welche von sozioökonomischen Zwängen wirklich frei sein kann. Diese Wissenschaft überwindet ihre aus diesen Zwängen resultierende „subjektive“ Irrationalität in einer freien Gesellschaft.

Die Kritische Theorie arbeitet also darauf hin, aus dem Scheitern der Aufklärung methodische und analytische Lehren zu ziehen und damit die Grundbedingungen für eine objektive(re), wirklich aufklärerische Wissenschaft in Form der dialektischen wie psychologisch-soziologischen Analyse zu schaffen. Damit soll das näher erklärt werden, was Marx einst als ideologischen Überbau bezeichnete, wobei stets das marxsche Postulat bestehen bleibt, dass die Ideologie aus den sozioökonomischen Bedingungen entsteht.

Die Kritische Theorie betont dabei besonders die dialektische Wechselwirkung zwischen Sein und Bewusstsein. Aufgrund des „Verblendungszusammenhangs“ ist nicht mehr das Proletariat das revolutionäre Subjekt, sondern der vereinzelt Theoretiker, der seine Aufgabe in gezielter kritischer Analyse gesellschaftlicher Bedingungen sieht, um die Hoffnung auf eine Revolution aufrechtzuerhalten, wo sie praktisch unmöglich wurde. Die Arbeiterbewegung vertritt demnach nicht das Bestreben nach der allgemeinen Freiheit, sondern lediglich eigene Interessen. Als Illusion wird die marxistische, sich als wissenschaftlich begreifende, Analyse des Proletariats als revolutionäres Subjekt an sich betrachtet. Vielmehr umfasse das „eigentliche“ Proletariat gesellschaftlich isolierte und unterdrückte Randgruppen. Diese Gedankengänge konnten viele klassische Marxisten nicht nachvollziehen.

Aufgrund der engen Verbindung von Psychoanalyse und marxscher Gesellschaftskritik wird die Kritische Theorie im angloamerikanischen Sprachraum oft auch als Freudomarxismus bezeichnet bzw. diesem als Unterkategorie zugerechnet. Methodologische sowie analytische Grundlage ist die Verwendung einer an Hegel orientierten Dialektik. Da die konkreten Erscheinungsformen gesellschaftlicher Irrationalität stärker als beim klassischen marxschen Lehrgebäude im Vordergrund stehen, hat die Kritische Theorie als eines der wichtigsten ihrer Teilgebiete den Wissenschaftszweig der soziopsychologischen wie sozioökonomischen Vorurteilsforschung hervorgebracht.

Aus den Konsumenten der Vorlesungen von Theodor W. Adorno als Trittbrettfahrer von Max Horkheimer entstanden die 1968er und aus ihnen die Außerparlamentarischen Opposition (APO), wobei sich die Alternative Szene bildete aus Menschen mit sehr unterschiedlichen Zielen, mit Kampf gegen Atomkraftwerke seit 1970, für Hausbesetzung, bessere Haftbedingungen der ersten RAF-Generation ... Viele der Studenten Adornos wollten ab Mitte der 1960er Jahre Erklärungen für die Geschehnisse zwischen 1933 und 1945.

Sie kritisierte die bestehende Gesellschaft nicht vom Standpunkt der Arbeiterklasse, deren Existenz untrennbar mit der modernen Industrie verbunden ist und die ihre sozialen Probleme nur lösen kann, indem sie die Produktivkräfte von den Fesseln des Privateigentums befreit. Sie kritisierte sie vom Standpunkt des Kleinbürgertums, das sich durch die moderne Industrie bedroht fühlt und versucht, einigen der offensichtlichsten Missständen durch die Rückkehr zu älteren Produktionsformen beizukommen. Am deutlichsten zeigte dies ihr Wirtschaftsprogramm, das für "eine Abkehr von der nationalen und internationalen Arbeitstei-



lung" und "eine verbrauchernahe Produktion in lokalen und regionalen Wirtschaftsräumen" eintrat. Ein Ergebnis davon war die Technikfeindlichkeit bei den 1968ern.

Josef Martin Fischer und Cohn-Bendit traten erst Anfang der 1980er-Jahre in die grüne Partei ein, diesmal aber mit realpolitischer Zielsetzung. Die Grünen forderten auf ihrer Bundesversammlung in Saarbrücken 1980 Stilllegung aller Atomanlagen, einseitige Abrüstung, Auflösung der Militärblöcke NATO und Warschauer Pakt, 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich sowie Abschaffung des § 218 StGB. Der fundamentalistische Flügel der Grünen (als Fundis bezeichnet) wollte eine Deindustrialisierung Deutschlands (dazu zählten die Radikalökologen). Hier zeigte sich die Technikfeindlichkeit in der Alternativen Szene der 1968er.

Die Grünen mussten sich oft nicht nur des Vorwurfes erwehren, deutschen- bzw. deutschlandfeindlich und systemkritisch zu sein, sondern es wurde ihnen auch ein gespaltenes Verhältnis zum Gewaltmonopol des Staates sowie eine Nähe zum RAF-Terror Jahren unterstellt.

Im Zuge der Landtagswahl 1985 kam auf Betreiben von Daniel Cohn-Bendit in Nordrhein-Westfalen ein sogenannter „Kindersexskandal“ in die Schlagzeilen. Eine Arbeitsgruppe des Landesverbandes der Grünen forderte eine Streichung des Sexualstrafrechtes (inkl. § 176 StGB) und damit eine Duldung der Pädophilie, also von Sex von Erwachsenen mit Kindern.

Einer Wiedervereinigung von BRD und DDR standen die Grünen noch zu Anfang März 1990 skeptisch bis ablehnend gegenüber. Die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wurde von den Grünen als „Vollzug der Unterwerfung“ kritisiert (Dortmunder Parteitag im Juni 1990). Die Währungsunion sei ein „Dokument der Einverleibung“ und des „bloßen Anschlusses der DDR an die BRD“. Ebenso wurde der Einigungsvertrag abgelehnt. Hans-Christian Ströbele bezeichnete ihn auf dem Bayreuther Parteitag im September 1989 als „größte Landnahme der deutschen Industrie seit den Kolonialkriegen, sieht man mal von der Nazi-Zeit ab“.

Nach der Bundestagswahl 1998 wurde Bündnis 90/Die Grünen im Kabinett Schröder erstmals Regierungspartei in einer rot-grünen Koalition auf Bundesebene, die in der Wahl 2002 bestätigt wurde. Am 27. Oktober 1998 gewann Rot-Grün die Bundestagswahl. Gerhard Schröder wurde Kanzler, Joschka Fischer Außenminister, Andrea Fischer Gesundheitsministerin und Jürgen Trittin Umweltminister. Fischer wurde zudem Vizekanzler Die SPD brachte also damit eine Partei in die Regierung, der man Deutschenfeindlichkeit unterstellt hatte, In der Legislaturperiode 1998–2002 gab es Reformen zur Erleichterung von Einwanderung, zur Möglichkeit eingetragener Lebenspartnerschaften, zum langfristigen Ausstieg aus der Atomenergie, zum 100.000-Dächer-Programm (Solarstromsubvention) und zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG; wirtschaftliche und wissenschaftliche Förderung von Wind- und Solarenergie, Biomasse sowie Erdwärme) ...

Joschka Fischer war den Medien nach jahrelang der beliebteste deutsche Politiker. War er das aber auch tatsächlich ?

Joschka Fischer hat die Richtung der grünen Partei für viele Jahre maßgeblich beeinflusst.

Gerhard Schröder verkündete in einer Regierungserklärung am 14. März 2003 die Agenda 2010. Sie wurde von den Grünen mitgetragen. Zu einem großen Problem für die Grünen entwickelte sich die Visa-Affäre um Missbrauchsfälle bei der Vergabe von Visa in verschiedenen deutschen Botschaften und Konsulaten aufgrund des Volmer-Erlasses. Es gab wenige Monate vor der Bundestagswahl einen Untersuchungsausschuss, bei dem Joschka Fischer und Ludger Volmer befragt wurden, erstmals live im Fernsehen übertragen.

In der 2. Legislaturperiode der rot-grünen Regierung wurde der Umbau des Sozialstaates zum umstrittenen Handlungsfeld der Bundesregierung.

Ihren größten Erfolg erzielte Bündnis 90/Die Grünen bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 27. März 2011. Die Grünen landeten auf dem zweiten Platz. Zusammen mit der SPD schafften sie es, die CDU-FDP-Koalition unter Stefan Mappus abzulösen. Mit Winfried Kretschmann wurde erstmals ein Grünenpolitiker Ministerpräsident eines deutschen Bundeslandes. Bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg 2016 wurde Bündnis 90/Die Grünen unter Kretschmann mit 30,3 % zum ersten Mal in einer Landtagswahl stärkste Partei und bilden mit der CDU (27,0 %) eine grün-schwarze Koalition.

Im Grundsatzprogramm von 2002 zogen sich die Grünen von früheren radikalen Positionen eher zurück, aber die Partei Bündnis 90/Die Grünen weist immer noch in Richtung der Ziele

der 1968er, insbesondere in ihrer Forderung nach freier Migration nach Deutschland und Freigabe von Rauschgiftkonsum. Nach wie vor fallen ihre führenden Köpfe durch verbale Entgleisungen auf, die man als deutschenfeindlich bezeichnen kann.

Je nun, warum hat es keine Proteste und Revolten für Norbert Wiener oder Jürgen Habermas gegeben? Weil diese sich nicht der widerlich-schäbigen Methoden der 1968er bedienten, die Kinder gegen ihre Eltern aufzuhetzen.

Jürgen Habermas (geb. 1929), deutscher Philosoph und Sozialwissenschaftler, hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Im Jahr 1978 erschien dort die erste bedeutende Abhandlung über Habermas von Thomas A. McCarthy (The Critical Theory of Jürgen Habermas). Er arbeitete für einige Zeit nach einem Studium der Philosophie 1956 in Frankfurt am Institut für Sozialforschung als Forschungsassistent von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno. Er begegnete 1956 Herbert Marcuse und übernahm in den ersten Jahren dessen Sicht auf den jungen Karl Marx und Sigmund. 1961 arbeitete er in Marburg bei Wolfgang Abendroth.

Habermas interessierte sich besonders für Analytische Philosophie im Sinne der Spätphilosophie Wittgensteins und neigte zum amerikanischen Pragmatismus.

In den Jahren 1963–1965 beteiligte sich Habermas am Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Im Jahr 1964 wurde Habermas auf Horkheimers Lehrstuhl für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt berufen. Für seine Antrittsvorlesung wählte er Horkheimers Aufsatz „Traditionelle und kritische Theorie“ (1937 in der Zeitschrift für Sozialforschung), wobei er u.a. postulierte: Der Menschen hat 3 Interessen, die mit unterschiedlichen Methoden und Theorien verknüpft seien:

- Das Interesse an technischer Verfügung über objektive Prozesse (empirisch-analytische Wissenschaften),
- das Interesse an lebenspraktischer Verständigung in der Kommunikationsgemeinschaft (Hermeneutik) und
- das Interesse an der Emanzipation von naturwüchsigem Zwang (sozialwissenschaftliche Ideologiekritik und Psychoanalyse).

Habermas warnte vor der „verhängnisvollen Strategie“ der 1968er, vor der „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete die 1969er wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete. Seinen Weggang von Frankfurt kommentierte er in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“

Jürgen Habermas versuchte, an die Gesellschaftstheorien von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume anzuknüpfen. Das Wesen der Demokratie ist für Habermas vorrangig durch den Begriff der politischen Partizipation gekennzeichnet. Diese realisiere sich, indem „mündige Bürger unter Bedingungen einer politisch fungierenden Öffentlichkeit, durch einsichtige Delegation ihres Willens und durch wirksame Kontrolle seiner Ausführung die Einrichtung ihres gesellschaftlichen Lebens selbst in die Hand nehmen“. Damit sei Demokratie die politische Gesellschaftsform, die „die Freiheit der Menschen steigern und am Ende vielleicht ganz herstellen könnte“. Sie werde erst dann wirklich „wahr“, wenn die „Selbstbestimmung der Menschheit“ wirklich geworden ist. Diese Idee der Herrschaft des Volkes sei aber im modernen Verfassungsstaat in Vergessenheit geraten. Habermas kritisiert eine „Verlagerung des Schwergewichts vom Parlament weg auf Verwaltung und Parteien“, womit die Öffentlichkeit auf der Strecke bleibe. Der Bürger unterstehe zwar „in fast allen Bereichen täglich“ der Verwaltung, was er jedoch nicht als erweiterte Partizipation, sondern als eine Art Fremdbestimmung erlebe, der gegenüber er eine am Eigeninteresse orientierte Haltung einnehme. Die Parteien hätten sich gegenüber dem Parlament und dem Wähler verselbständigt. Das Parlament sei zu einer Stätte geworden, „an der sich weisungsgebundene Parteibeauftragte treffen, um bereits getroffene Entscheidungen registrieren zu lassen“.

Eine ähnliche Ansicht hatte Rudi Dutschke (1949-1979) gehabt, aber Horkheimer hatte Dutschke wegen seiner Nähe zu gewalttätigen Aktionen immer abgelehnt.

Mit dem Beginn der 1970er Jahre wandte er sich der Sprachphilosophie zu mit der Frage nach ihrer gesellschaftstheoretischen Relevanz.

Habermas Interesse gilt in erster Linie der Rolle des Rechts in den modernen Gesellschaften. Recht ist für ihn „das moderne gesetzte Recht, das mit dem Anspruch auf systematische Begründung sowie verbindliche Interpretation und Durchsetzung auftritt“

Habermas „Ohne den Blick auf Recht als empirisches Handlungssystem bleiben die philosophischen Begriffe leer. Soweit sich aber die Rechtssoziologie auf einen objektivierenden Blick von außen versteift und gegenüber dem nur intern zugänglichen Sinn der symbolischen Dimension unempfindlich ist, gerät umgekehrt die soziologische Anschauung in Gefahr, blind zu bleiben.“

Seit dem Ende der 1990er Jahre beschäftigte sich Habermas wieder mit religiösen Themen: „Der egalitäre Universalismus, aus dem die Ideen von Freiheit und solidarischem Zusammenleben, von autonomer Lebensführung und Emanzipation, von individueller Gewissensmoral, Menschenrechten und Demokratie entsprungen sind, ist unmittelbar ein Erbe der jüdischen Gerechtigkeits- und der christlichen Liebesethik. In der Substanz unverändert, ist dieses Erbe immer wieder kritisch angeeignet und neu interpretiert worden. Dazu gibt es bis heute keine Alternative. Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen einer postnationalen Konstellation zehren wir nach wie vor von dieser Substanz. Alles andere ist postmodernes Gerede.“

Damit ist er nach 1800 Jahren wieder bei Tertullian angekommen, und man sollte durchaus erforschen, warum Tertullian sich so positiv zu den altüberlieferten jüdischen Texten stellte und Albertus Magnus knapp 1100 Jahre später sich so negativ zu den apokryphen Texten der Juden äußerte – obwohl die ihn gar nichts angingen.

Ferner sollte man sich um die Tatsache kümmern, daß Studenten nicht z.B. für Norbert Wiener oder Jürgen Habermas „protestiert“ haben, und das liegt an folgendem Sachverhalt: Marcuse und Adorno haben sich in scheußlicher Weise zwischen die Eltern und ihre Kinder gestellt, indem sie die üblichen pubertären bis spätpubertären Trotzreaktionen der Kinder und Jugendlichen gegenüber Eltern und „Gesellschaft“ ausnutzten – das machen normalerweise Sektierer, vor denen nicht nur Polizei und Elternverbände warnen.

## **7 NIW-Staaten als NIW-VIW-Transformationssysteme**

Eine wirklich moderne Gesellschaftstheorie muß Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod hinreichend berücksichtigen, auch den Rahmen von Werden und Vergehen wie im Multiversum-Modell.

In Sicht auf das, was in 50 Jahren kommt, ist das heutige Geschehen wie ein Sturm im Wasserglas. In einigen Jahrzehntausenden leben wegen der transhumanistischen Entwicklungen keine Menschen unseres Schlages mehr auf der Erde, und schon in einigen Jahrhunderten können die Menschen ihre Herrschaft über die Erde an hinreichend gentechnisch veredelte Menschen (= Androiden) abgegeben haben.

In diesem dann auf das Zeitalter der Menschen, das Anthropozoikum oder Anthropozän, nachfolgenden Zeitalter der Androiden, dem Kyberzoikum oder Kyberzän, beherrschen die Androiden die Erde, und Menschen leben nur noch unter der Aufsicht von Androiden in Reservaten. Im Kyberzoikum werden die Androiden mitleidig bis verächtlich auf unsere heutige Zeit zurückschauen.

Nur Superintelligenzen, gestützt auf die Supermaschinen ihrer Superzivilisation, haben in der globalen Realität Hoffnung auf ein langfristiges Überdauern und vor allem auf ein tatsächlich angenehmes Leben.

Bis die Entwicklung einer Species von Intelligenten Wesen (IWA) oder einer Technischen Zivilisation (TZ) irgendwo in einem Sonnensystem irgendeiner Galaxis irgendeines Universums ... einen solchen Stand erreicht hat, muß sie zur entsprechenden Geistigkeit finden, zum kosmologisch angemessenen Denken, Wollen und Handeln.

Es sind die geistigen und technischen Werkzeuge zu schaffen, die von Zufälligkeiten oder falschen Wegen – herrührend von der Art und Weise ihrer Natürlichen Biologischen Evolution (NBE) – hinreichend befreit sind, so daß diese IWA- und TZ-Entwicklung möglichst schnell und sicher den Stand von Superintelligenzen und Superzivilisation erreicht.

In Vorwegnahme dieser Entwicklung, die in allen mit höherem Leben erfüllten Sonnensystemen in beliebigen Galaxien beliebiger Universen ... stattfindet, haben die Menschen zu versuchen, sich zu einer *androiden Sicht- und Denkweise* zu befähigen, die hier folgendermaßen definiert wird:

- nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich,
- unbeeinflussbar, unbeeindruckbar und unbestechlich vom Bösen her,
- nicht bezogen oder gar fixiert auf artenspezifisches Denken, auf Traditionen, Triebe, Regionen, Epochen ...,
- in geeigneten Kategorien operieren wie
  - IW für Intelligente Wesen,
  - IWV für Verbände von IW,
  - IWA für Arten oder Species von IW,
  - NBE für Natürliche Biologische Evolution,
  - NIW für IW, deren Species IWA über NBE entwickelt worden ist,
  - TZ für Technische Zivilisationen,
  - VIW für Vernunftwesen,
  - KIW für VIW mit kosmischer Wirkungsfähigkeit ...  
und nicht nur mit speziellen Realisierungen wie Mensch und Menschheit,
- laufend PPE durchführen (PPE = laufende Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume) für alle Phänomene,
- willens und fähig, eine Superzivilisation mit Supermaschinen zu entwickeln, die die Option haben, Superintelligenzen und Kosmozivilisation zu entwickeln, die den Untergang von Sonnensystemen, Universen ... verhindern bzw. in ihren schädlichen Auswirkungen auf das in ihnen entwickelte Leben neutralisieren können,
- sich zur Paradiesformung bekennen mit der Absicht, in der Unendlichkeit von Dimensionen, Zeit und Raum so viele, so schöne und so langlebige Paradiese zu erzeugen und zu erhalten, wie das nur beim höchstem technischen Aufwand nur möglich ist, und in diesem Sinne insgesamt eine Realität zu erschaffen mit so großen Wirkungen zu erzeugen, wie das gemäß vorliegender Ressourcen und Fähigkeiten nur irgendwie möglich ist.

Solche geistigen Werkzeuge sind z.B.:

- Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume (PPE),
- Denken in geeigneten Kategorien IW, IWV, IWA, TZ ... (s.o.),
- Operieren mit dem Modell der Organismen der n-Stufen, mit z.B. Zellen als Organismen der Stufe 0, Metazoen mit der Stufe 1, Verbände und Staaten von Metazoen mit der Stufe 2, Gesamtheit aller Lebensformen auf der Erde einer Gegenwart als Organismus der Stufe 3 ..., wobei der Organismus der Stufe 3 die Bezeichnung Sternenkind trägt,
- viele Sternenkinder in vielen Sonnensystemen gibt es allein schon in unserer Galaxis, und für jedes Sternenkind gilt das Ziel, daß es die Entwicklung von Superzivilisation und Superintelligenzen leistet, die zu kosmologischen Leistungen fähig sind.

Wir bezeichnen eine TZ von

- NIW als NIW-TZ,
- VIW als VIW-TZ oder Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS),
- KIW als KIW-TZ oder Universumgestützte Superzivilisation (UGS) bis hin zur Kosmosgestützten Superzivilisation (KGS) oder Kosmozivilisation.

Wir bezeichnen die Kulturstufe und Evolutionsphase von

- NIW als NIW-Zoikum (im Fall der Menschen: Anthropozoikum),
- VIW als VIW-Zoikum (auch Kyberzoikum),
- KIW als KIW-Zoikum (auch Theozoikum).

Dann können wir feststellen, wieder bezogen auf beliebige IWA- und TZ-Entwicklungen in beliebigen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... in einem Multiversum mit einer gigantischen Anzahl von sich darin entwickelnden Universen mit weithin ähnlicher bis völlig anders-

gearteter Metrik mit den sich daraus ergebenden Folgen für ihre physikalischen Naturkonstanten, Physik, Erscheinungen wie Feldern, Strahlung, Materie ...:

Alle IWA- und TZ-Entwicklungen haben die Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...
- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...
- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

möglichst schnell und sicher zu durchlaufen.

Spezielle Bezeichnungen für die Entwicklung der Menschheit:

... → Anthrozoikum → Kyberzoikum → Theozoikum → ...

In den modernen IWA- und TZ-Theorien sind

- NIW-Staaten in erster Näherung ihrer hauptsächlich kosmologischen Funktion NIW-VIW-Transformationssysteme und
- VIW-Staaten VIW-KIW-Transformationssysteme.

Auf ihnen ruht in wesentlichen Abschnitten der IWA- und TZ-Entwicklung die Hoffnung, daß das einhüllende Sternenkind zu kosmologischen Wirkungen kommt.

IWA und TZ sind zu großen Teilen Gehirn und Effektoren des mit einer IWA- und TZ-Entwicklung verbundenen Sternenkindes, und innerhalb des Sternenkindes sind die Staaten der IW die wesentlichen Funktionsträger im o.g. Sinne als IW-Transformationssysteme zu sehr viel höheren IW-Stufen.

Erst spät im Theozoikum haben die KIW eine solche geistige und physische Macht, daß sie – gestützt auf die Hypersupermaschinen ihrer Superzivilisation – als Einzelwesen zu kosmologischen Wirkungen kommen, also auf der Stufe von Göttern oder KB.

Strukturen, Aufbau, Funktionen, Ziele ... der IW-Staaten sind also für die Erreichung kosmologischer Wirkungsfähigkeit ungeheuer wichtig und müssen sorgfältig konstruiert und dann immer wieder geplant nachgeregelt werden.

Das ist das Gebiet der Staatswissenschaft, Staatstheorien, Staatsingenieure ..., wo man den Staat als einen quasi-metrischen Raum über einer großen Menge diskreter und oft sehr verschiedener Elemente auffaßt, bei dem die Verfassung der Metrik über einem Raum entspricht und das Entwicklungsziel die Transformation

- des Staates in ein Paradies und
- der den Staat tragenden IW zu VIW

mittels der Supermaschinen der zu entwickelnden Superzivilisation ist

Bei der Entwicklung NIW → VIW kommt den NIW-Staaten die größte Bedeutung als NIW-VIW-Transformationssystemen zu.

Staatswissenschaft und Staatstheorien müssen nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich und universumunabhängig gegründet sein, weil IWA- und TZ-Entwicklungen in vielen Universen zwar sehr häufig sein können mit den notwendigen Entwicklungssequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...,

aber in etlichen Universen die KIW-Stufe nie erreicht werden mag, weil Metrik, Physik, Naturkonstanten ... des betreffenden Universums nicht ausreichend oder geeignet sind.

In der Staatswissenschaft muß sich die kosmische Ordnung zeigen, was im speziellen Fall der Menschheit bedeutet, die Transhominisierung in Grundgesetz, Verfassung und Staatsstruktur zu verankern.

Auf unserer Erde hat eine Entwicklung des Lebens von über 4 Milliarden Jahren stattgefunden, in anderen Sonnensystemen hat eine solche Entwicklung des Lebens gerade begonnen oder ist schon (im ungünstigen Fall) seit Jahrtausenden vorbei.

Zu den Aussagen über Gott im Alten und Neuen Testament kann man Albert Einsteins Einstellung bei seiner Kosmischen Religiosität anführen: „Einen Gott, der sich um die persönlichen Schicksale der Menschen kümmert, kann ich mir nicht vorstellen.“

Götter, Superintelligenzen, Kosmische Baumeister ... wird es sicher geben, denn allein in unserer Galaxis gibt es über 100 Milliarden Sterne mit vielleicht ebenso vielen Planetenfami-

lien, und es gibt in unserem Universum Hunderte von Milliarden Galaxien, und es gibt im Multiversum sehr viele Universen ...

Superzivilisationen und Superintelligenzen, die über eine gigantische Supertechnik verfügen, wird es vermutlich geben. „Götter“ wird es im Multiversum geben, und zwar eine ganze Menge davon, und man sollte hier einen Ausflug in die moderne SF machen. Die SF-Autoren ab 1960 haben Vorstellungen aufgebracht wie Superzivilisationen und Superintelligenzen. Im Sinne von Arthur C. Clarke wären Superintelligenzen für uns so mächtig wie die sagenhaften Götter. Die SF-Autoren haben in vortrefflichen SF-Romanen Wollen und Wirken von Superintelligenzen in Superzivilisationen beschrieben. Erich von Däniken ist mit seinem Buch „Waren die Götter Astronauten?“ hervorzuheben.

Die heute so genannte Drake-Gleichung wurde von Frank Drake, einem US-Astrophysiker, entwickelt und im November 1961 auf einer Konferenz in Green Bank, USA, vorgestellt (auch als Green-Bank-Formel oder SETI-Gleichung bekannt) – bitte in Wikipedia nachlesen.

Diese Formel – sie existiert inzwischen in vielerlei Versionen und Anpassungen - dient zur Abschätzung der Anzahl der technischen, intelligenten Zivilisationen in unserer Galaxie, der Milchstraße, die in Kommunikation mit anderen Zivilisationen treten wollen.

Sie gilt nur für kohlenstoffbasiertes Leben.

Der Zentralstern muss der Spektralklassen F bis M und der Leuchtkraftklasse V angehören und sich in der galaktischen habitablen Zone seiner Galaxis befinden.

Drake-Gleichung:  $N = R^* f_p n_e f_i f_c L$

N gibt die mögliche Anzahl der außerirdischen Zivilisationen in der Galaxis an, die technisch in der Lage und gewillt wären, zu kommunizieren.

$R^*$ : mittlere Sternentstehungsrate pro Jahr in unserer Galaxie bis zu 19.

$f_p$ : Anteil an Sternen mit Planetensystem um die 50%.

$n_e$ : durchschnittliche Anzahl der Planeten (pro Stern) innerhalb der habitablen Zone ihres Sterns.

$f_i$ : Anteil an Planeten mit Leben.

$f_i$ : Anteil an Planeten mit intelligentem Leben.

$f_c$ : Anteil an Planeten mit Interesse an interstellarer Kommunikation.

L: Lebensdauer einer technischen Zivilisation in Jahren.

Die Drake-Gleichung bezieht sich nur auf unsere Galaxie, die Milchstraße, die eine Spiralgalaxie von einem bestimmten Typ ist, und diesem Typ entsprechen nach heutigen Kenntnissen etwa 2/3 der im Universum befindlichen Galaxien.

Modelle: Auf der oben genannten Green-Bank-Konferenz wurden für die Drake-Gleichung drei Modelle dargestellt.

1. Konservatives Modell: Eine Zivilisation in unserer Milchstraße.

2. Optimistisches Modell: 100 Zivilisationen in unserer Milchstraße, 5000 Lichtjahre mittlerer Abstand zweier sendender Zivilisationen.

3. Enthusiastisches Modell: 4.000.000 Zivilisationen in unserer Milchstraße, 150 Lichtjahre mittlerer Abstand zweier sendender Zivilisationen.

Der amerikanische Astronom und Exobiologe Carl Sagan schätzte die Anzahl an Zivilisationen auf zehn – in unserer Galaxis.

Jahrzehnte nach der Entwicklung der Drake-Gleichung ist die Forschung weiter geschritten.

Die Entstehung unseres Sonnensystems über die Entwicklung der Sonne zum Roten Riesen und zum Weißen Zwerg wird etwa 12 Milliarden Jahre dauern, und anschließend kühlt unsere Sonne als Weißer Zwerg langsam über viele Milliarden Jahre aus.

Wenn man also abschätzen will, wieviele Technische Zivilisationen (TZ) „gleichzeitig“ in unserer Galaxis existieren bzw. in Kommunikation miteinander treten können (ein wichtiges Element von Drakes Idee), dann muß man berücksichtigen, daß sich diese um viele Milliarden versetzt abspielen können.

→ Die Technischen Zivilisationen (TZ) sind nicht nur über das Gebiet der Galaxis verstreut, sondern auch über die Zeit.

Wie lange dauert nun eine solche Technische Zivilisation (TZ) ?

Man muß die Epoche der Hominiden von etwa 15 Millionen Jahren, die Epoche des Homo sapiens sapiens (H.s.s.) von über 100000 Jahren (Anthropozoikum) usw. als kurzfristige

Phasen der über 30 Milliarden Jahre währenden Evolution des Sonnensystems sehen, die wiederum nur eine von vielen Entwicklungen von Sonnensystemen gewesen ist.

Von der Menschheit wissen wir, daß sie am Bösen in den Menschen scheitern wird, und dasselbe gilt für andere Intelligente Wesen auch, die über Natürliche Biologische Evolution entwickelt worden sind.

Kritisch ist also der Zeitraum nach der Entwicklung der TZ – in dieser Phase befindet sich gerade die Menschheit. Von da an ist die Gefahr der Vernichtung von Species und TZ durch sie selber sehr viel größer als die Gefahr durch Supervulkane, Asteroiden, Kometen, Eis-, Dürrezeiten, Seuchen durch Viren.

Von der Menschheit wissen wir, daß die Phase von der Bildung der ersten Hochkulturen bis zur TZ-Entwicklung um 5000 Jahre dauerte. Dann muß binnen weniger Jahrhunderte der Entwicklungsschritt zu Superzivilisation und Vernunftwesen gelungen sein oder die TZ hat sich selber vernichtet.

Nehmen wir diese 5000 Jahre als Standard, dann muß man das bei der Berechnung der gleichzeitig bestehenden, zur Kommunikation fähigen TZ-Entwicklungen berücksichtigen.

Sind sie über einen Zeitraum von 50 Milliarden Jahren verteilt, dann ergeben 10 Millionen aneinander gereihete TZ-Entwicklungen von jeweils 5000 Jahren Dauer diese 50 Milliarden Jahre. Wichtig: Die Dauer von 5000 Jahren gilt nur für TZ-Entwicklungen.

Für Superzivilisationen von Vernunftwesen kann man keine Aussage machen.

Es könnten in einer Galaxis gleichzeitig Millionen von Superzivilisationen existieren, und das über Jahrmilliarden - für uns Menschen nicht erkennbar.

Ganz anders bei den TZ-Entwicklungen wie bei uns Menschen:

In einer Galaxis können über die Jahrmilliarden Millionen von TZ-Entwicklungen verteilt sein, aber weil sie so kurzfristig sind, verschwinden sie jeweils wieder sehr schnell, also im Mittel nach 5000 Jahren.

Obwohl sich Millionen von TZ allein in unserer Galaxis entwickeln, kann es wegen ihrer Kurzfristigkeit zu keiner Kommunikation zwischen ihnen kommen

Vereinfachter Ansatz mittels modifizierter Drake-Gleichung:

In unserer Milchstraße gibt es 200 Milliarden Sterne, von denen

- $x_1\%$  in der habitablen Zone der Galaxis liegen,
- $x_2\%$  Sonnensysteme wie das unsrige sind
- $x_3\%$  einen Planeten haben, auf dem sich Leben entwickelt,
- $x_4\%$  einen Planeten haben, auf dem sich eine TZ entwickelt,
- $x_{\text{korrr}}$  für die Berücksichtigung der geringen Dauer der TZ.

Eine Form der Drake-Gleichung könnte dann so aussehen:

$$200 \text{ Milliarden} * x_1\% * x_2\% * x_3\% * x_4\% * x_{\text{korrr}} = m,$$

und m gibt dann die gegenwärtige Anzahl der TZ-Entwicklungen in der ganzen Galaxis an.

Sind die TZ weiter als 5000 Lj voneinander entfernt, kann es kaum zu einer Kommunikation kommen. Der Korrekturfaktor  $x_{\text{korrr}}$  läßt sich abschätzen aus der mutmaßlichen Dauer von TZ von Arten von Intelligenzen Wesen, die über eine Natürliche Biologische Evolution entstanden (NIW-TZ) sind. Die Lebensdauer einer NIW-TZ mag 5000 Jahre betragen, die Ausdehnung einer Galaxis liegt im Mittel bei 100000 Lj.

NIW-TZ, die mehr als 5000 Lj voneinander entfernt sind, können dann nie in Kommunikation treten, weil sie zu schnell wieder verschwinden.

Wie weit sind NIW-TZ räumlich voneinander entfernt (wegen der Beschränkung der Signalgeschwindigkeit auf c), wie weit sind sie zeitlich verschoben und wie lange dauern sie ?

In die Drake-Gleichung gehen zeitliche und räumliche Verteilung der TZ-Entwicklungen sowie die Dauer der NIW-TZ ganz entscheidend ein.

Annahmen:

$x_1\%$ : In der habitablen Zone der Galaxis sind 50% der Sterne:  $x_1\% = 0,5$

Die anderen Faktoren  $x_2\%$ ,  $x_3\%$ ,  $x_4\%$  und  $x_{\text{korrr}}$  werden jeweils zu  $10^{-3}$  angenommen.

$$\text{Dann gilt : } 2 * 10^{11} * 0,5 * 10^{-12} = 0,1$$

Das würde bedeuten: Fast mit Sicherheit gibt es gleichzeitig zur Menschheit keine weitere TZ in der Milchstraße in 5000 Lj Entfernung – die Lebensdauer der TZ mit 5000 Jahren ist viel zu gering zur zeitlichen Überlappung.

Aber das ist astrophysikalisch noch zu korrigieren: Sterne entstehen selten allein, sondern ancmhmal zu vielen Tausenden gleichzeitig aus Gas- und Staubwolken.

Dann kann es also gut sein, daß es Gruppen von nahen Sonnensystemen gibt, bei denen etwa gleichzeitig TZ-Entwicklungen stattfinden, und dann

- ist doch eine Kommunikaton möglich und
- sogar gegenseitige Besuche von TZ, auch mit so etwas wie beim „Krieg der Sterne“ in der SF-Literatur.

Die Gefahr droht also von den Geschwistern der Sonne her, die gleichzeitig vor 4,6 Milliarden Jahren mit unserer Sonne aus derselben Gas-und Staubwolke entstanden sind.

In 4,6 Milliarden Jahren umläuft unsere Sonne das galaktische Zentrum 23-mal. Weil die Sterne Eigenbewegungen haben, können die Geschister unserer Sonne aber inzwischen Tausende von Lj von uns entfernt sein.

Ein großes Problem liegt bei der Verteilung der NIW-TZ-Entwicklungen in der Galaxis über einen Zeitraum von 50 Milliarden Jahren: 10 Millionen aneinander gereihete TZ-Entwicklungen von jeweils 5000 Jahren Dauer ergeben 50 Milliarden Jahre.

Carl Sagans Vermutung: Bis zu 10 Zivilisationen könnten in der Lage sein, mit uns in Kontakt zu treten. Es hängt ganz davon ab, wieviele Sterne bei der Entstehung unserer Sonne mitentstanden sind und wie weit sie sich inzwischen von unserer Sonne entfernt haben.

Das muß man durch Messungen herausfinden.

Im Multiversum-Modell, das heute von Leuten wie Stephen W. Hawking und Lisa Randall bevorzugt wird, gibt es nicht nur Hunderte von Milliarden Galaxien mit jeweils Hunderten von Milliarden Sternen, sondern auch sehr viele Universen im Multiversum.

Es gibt so viele Universen, Galaxien, Sterne, Sonnensysteme ..., daß es sicher ist, daß irgendwo da draußen Millionen von Superintelligenzen mit ihren Superzivilisationen leben – so etwa meinte das auch Arthur C. Clarke.

Also: Es mag viele Götter in vielen Universen, Galaxien ... geben, aber diese wissen entweder nichts von uns Menschen oder sie kümmern sich nicht in dem Sinne um die Menschen, wie das die Heiligen Schriften aber fälschlicherweise von ihnen behaupten.

Alle biologischen Geschöpfe stehen inmitten einer Kette von Lebensformen- außer am Anfang und Ende einer solchen Entwicklung von Leben auf einem Planeten.

Die Menschen sollten z.B. immer bedenken, daß ihre Ururur-Großeltern vor

- 95 Millionen Jahren baumbewohnende Spitzhörnchen gewesen sind,
- 400 Millionen Jahren Lungenfische,
- 600 Millionen Jahren Chordatiere,
- 1,4 Milliarden Jahren Metazoen, die einem Volvox ähnlich waren,
- 3,8 Milliarden Jahren einzelligen Lebewesen, den Blaualgen, einer Art von Bakterien,

...

Aktivitätsprogramm:

Wir müssen der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... folgen:

- Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,
- Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,
- lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,
- der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,
- unbeeindruckbar, unbeeinflußbar, unbestechlich vom Bösen her,
- nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich denkend,
- frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- Lernen bei den Meistern !



- Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !
- Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !
- Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !

Unsere gentechnisch verbesserten bis veredelten Nachfolger werden in einigen Jahrhunderten alle so denken.

Was uns sehr interessieren sollte:

(Die angegebenen Zeiträume sind gemessen von unserer Gegenwart an.)

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Auf der Internetseite [www.aionik.de](http://www.aionik.de) können alle Schriften kostenlos heruntergeladen werden. Zu empfehlen sind am Ende der Liste folgende Schriften, erschienen in Computerdruck & Verlag:

- "Heiliger Krieg - Religionen und ihr Mißbrauch",
- „Das Standardwerk über die Ewigkeit“,
- „Im Kyberzoikum“,
- „Zivilisationsmechanik - Die neue Bibel“,
- „Von Zeitalter zu Zeitalter – Wege zur Unsterblichkeit“ ...